

Vinum
MAGAZIN

Wein aus deu

HEIDELBERG
MADEN
FEDS
ALF

VDP

Deutscher Rotweinpreis: Medienberichterstattung 2016

Überblick Print

<i>Datum</i>	<i>Medium</i>	<i>Ausgaben</i>	<i>Auflage (verbreitet)</i>
12/2016	essen & trinken	-	148.967
19.11.	Blick aktuell	3	31.094
	Allgäuer Anzeigebblatt	1	16.333
	Rhein-Zeitung	1	10.051
18.11.	Stuttgarter Zeitung	15	257.414
	Stuttgarter Nachrichten	10	124.408
	Rhein-Neckar-Zeitung	9	129.075
17.11.	Untertürkheimer Zeitung	1	4.238
	Südkurier	1	6.482
	Bunte	-	506.007
16.11.	Allgäuer Zeitung	8	98.275
	Ingelheimer Wochenblatt	1	24.390
15.11.	Rhein-Neckar-Zeitung	1	10.509
11.11.	Stuttgarter Zeitung	1	3.244
	Fellbacher Zeitung	1	3.244

<i>Datum</i>	<i>Medium</i>	<i>Ausgaben</i>	<i>Auflage (verbreitet)</i>
11.11.	Heilbronner Stimme	9	148.789
	stern	-	677.722
09.11.	Stuttgarter Stadtanzeiger	4	85.960
	Untertürkheimer Zeitung	1	4.238
	Pirmasenser Zeitung	1	10.313
08.11.	Stadtzeitung Bad Neuenahr-Ahrweiler	1	16.400
04.11.	Die Rheinpfalz	1	11.933
	Bild Stuttgart	1	55.694
	TV Spielfilm	-	402.645
	Südkurier	1	16.784
	Südkurier	1	6.482
03.11.	Schwäbische Zeitung	1	5.690
	Schwäbische Zeitung	1	7.360
	Die Rheinpfalz	1	8.814
	Südkurier	1	6.482

<i>Datum</i>	<i>Medium</i>	<i>Ausgaben</i>	<i>Auflage (verbreitet)</i>
02.11.	Südfinder	1	63.300
	Allgemeine Zeitung	5	99.076
	Die Rheinpfalz	13	208.250
	Die Rheinpfalz	1	18.776
	Rhein-Zeitung	1	10.051
	Mannheimer Morgen	7	61.065
01.11.	lift Stuttgart	-	12.674
31.10.	Die Rheinpfalz	1	21.562
	Schorndorfer Nachrichten	4	38.106
	Fellbacher Zeitung	1	3.244
	Stuttgarter Zeitung	1	3.244
	Stuttgarter Zeitung	1	16.935
	Stuttgarter Zeitung	1	5.748
	General-Anzeiger	3	85.268
	Bild Stuttgart	1	55.694

<i>Datum</i>	<i>Medium</i>	<i>Ausgaben</i>	<i>Auflage (verbreitet)</i>
29.10.	Main-Post	1	909
	Pirmasenser Zeitung	1	10.313
	Potsdamer Neueste Nachrichten	1	8.550
	Frankfurter Neue Presse	6	82.660
	tz	1	113.642
	Süddeutsche Zeitung	11	154.459
	Der Tagesspiegel	1	110.381
28.10.	Stuttgarter Zeitung	1	3.244
	Fellbacher Zeitung	1	3.244
	Bietigheimer Zeitung	1	3.665
27.10.	Stuttgarter Nachrichten	10	110.898
25.10.	Rhein-Neckar-Zeitung	9	131.431
	Heilbronner Stimme	8	134.745
22.10.	Stuttgarter Nachrichten	10	114.830
21.10.	Fellbacher Zeitung	1	3.371

<i>Datum</i>	<i>Medium</i>	<i>Ausgaben</i>	<i>Auflage (verbreitet)</i>
21.10.	Stuttgarter Zeitung	1	3.371
19.10.	Die Rundschau	1	110.490
	Stuttgarter Stadtanzeiger	1	56.595
	Fellbacher Zeitung	1	3.371
	Stuttgarter Zeitung	2	135.477
	Südkurier	1	6.191
	Stuttgarter Zeitung	1	3.371
18.10.	Stuttgarter Zeitung	1	16.935
15.10.	Rems-Zeitung	1	13.528
	Stuttgarter Zeitung	1	118.542
	Wochenende	1	439.986
14.10.	Fellbacher Zeitung	3	13.144
	Stuttgarter Nachrichten	10	113.126
	Bietigheimer Zeitung	3	11.190
	Stuttgarter Zeitung	14	156.254

<i>Datum</i>	<i>Medium</i>	<i>Ausgaben</i>	<i>Auflage (verbreitet)</i>
14.10.	Bietigheimer Zeitung	3	11.190
	Kreiszeitung Böblinger Bote	12	129.851
	Schorndorfer Nachrichten	4	38.874
13.10.	Heilbronner Stimme	7	128.769
12.10.	Stuttgarter Stadtanzeiger	7	192.885
07.10.	Heilbronner Stimme	8	134.745
	Allgemeine Zeitung	1	6.649
	Frankfurter Allgemeine Zeitung	1	270.633

Gesamt: 83 Print-Veröffentlichungen mit über 6,6 Mio. verbreiteter Auflage



Print-Artikel



Durchstarter Krislan Bautermann gewann den „Deutscher Rotweinpreis 2016“

DEUTSCHLANDS Spätburgunder-Stars

Entdecken Sie erlesene Rotweine von Top-Winzern sowie ambitionierten Newcomern – und weitere Highlights!

Geht es um Rotwein aus Deutschland, gibt es einen unangefochtenen Star: Spätburgunder. Auf rund einem Drittel der mit roten Sorten bestockten Rebflächen wächst die edle Traube – und konnte den weißen Vorsprung von Domfelder, Portugieser und Co. in den letzten Jahren sogar in einigen Anbaugebieten weiter ausbauen. Doch warum ist der heimische Pinot Noir hierzulande und auch international so begehrt?

Spätburgunder gewinnen in den letzten Jahren immer mehr an Ausdruck, Eleganz und Klasse, sodass viele deutsche den viel teureren Vorbildern aus der Bourgogne qualitativ längst ebenbürtig sind. Zudem lässt sich bei kalter anderen Rebsorte die Sorgfalt des Winzers und das Terroir so unumkehrbar in der Qualität des Weines herauschmecken. Beerige Aromenvielfalt, Eleganz, Kräutler- und mineralische Noten: Nicht umsonst wird der teuerste Wein der Welt, der Romanée-Conti, aus

Spätburgunder-Trauben gekeltert. Gleichzeitig gilt der Anbau für die Winzer als Herausforderung. Die zarten Trauben stellen hohe Ansprüche an Klima, Boden und eine feuchtfröhliche Bewirtschaftung – Spätburgunder ist eine echte „Diva“. Nur wenn alle drei Komponenten stimmen, entsteht ein wirklich großer Wein, der das zeigt, was die Rebsorte auszeichnet: enorme Eleganzität.

Für Sie haben die VICAMPO-Weinexperten aus mehr als 100 Proben Ihre sechs Lieblinge ausgewählt, mit denen echte Meisterleistungen gelungen sind. Das Ergebnis: Drei edle Verkostungs-Favoriten und drei Preis-Genus-Sieger, die Sie jeweils im preiswerten Angebotspaket genießen können. Für Weißwein-Fans haben wir mit Val Volzorns „Pinot 3“ einen großartigen Meist-Kiesling von einem der besten Winzer Deutschlands ausgewählt: herrliche Schieferminerale, gelber Trichfluss. Unsere Premium-Empfehlung: ein grandioser französischer Chamaignon zum spitzer Preis!

WEINGUT
Kriechel

Siegerweine
„Ahrwein des Jahres“ & „Deutscher Rotweinpreis“

Sieger „Deutscher Rotweinpreis 2016“
und „Ahrwein des Jahres 2016“

Opa wäre stolz auf uns.

Als Peter Kriechel im Jahr 1962 seinen ersten Rotweinstock pflanzte, hätte er sich nicht träumen lassen, dass sein Weinbaugebiet später aus seiner Idee gewachsen ist. Im größten privaten Weingut der Ahr hat sich seitdem ein beeindruckendes Phänomen etabliert: Immer Jahre für Jahre erntet erling schwarze, Tannin- und Farbe starke Früchte.

Siegerweine jetzt bestellen!
Bestellen Sie jetzt
Walporzheimer Straße 83 - 85, 53478 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Tel. 02647 / 98 19 3, www.weingut-kriechel.de

Kriechel
AHR

Das Weingut Peter Kriechel aus Ahrweiler ist Sieger „Deutscher Rotweinpreis 2016“ in der Kategorie „Deutsche Klassiker“ mit dem 2012er Marienthaler Rosenberg Frühburgunder.

„Am Samstag, dem 29.10.2016, hatten wir die große Ehre, den Siegerpokal „Deutscher Rotweinpreis 2016“ bei einer wundervollen Gala in Empfang nehmen zu dürfen. Nach 2013 mit unserem Walporzheimer Pfaffenberg Portugieser nun der 2. Titel bei der begehrtesten Auszeichnung für deutschen Rotwein in der nächsten Kategorie. Wir sind mächtig stolz und überglücklich!“, so Peter Kriechel über die Auszeichnung.

Warum Rebstöcke in Hindelang für Ärger sorgten

Deutscher Rotweinpreis Gewinner präsentieren edle Tropfen bei einer Wein-Nacht im Hotel Prinz-Luitpold-Bad

Bad Hindelang Wein und Wellness, Genuss und Gesundheit sind eng verknüpft mit der Geschichte des Bad Hindelanger Hotels Prinz-Luitpold-Bad. Nahe des 1864 erbauten Vier-Sterne-Hotels entspringt eine gesundheitsfördernde Schwefelquelle, seit 2011 darf auf dem Grundstück zum Eigenbedarf Wein angebaut werden. Für die Gewinner des deutschen Rotweinpreises der Grund, jährlich dorthin zu reisen, um bei der „Allgäuer Wein-Nacht“ ausgezeichnete Rotweintropfen zu präsentieren. Am Samstag, 19. November, ist es wieder so weit.

Das freut den Geschäftsführer des Hotels, Armin Gross, ganz beson-

ders. „Das ist meine Lieblingsveranstaltung im Jahr.“ Er selbst versucht sich seit einigen Jahren auch immer wieder als Winzer. Seit diesem Jahr dürfen auf dem Hotelgelände sogar 1000 Quadratmeter Weinreben (zuvor 100) für den Eigengebrauch angebaut werden. Interessierte haben die Möglichkeit, sich eine gewerbliche Nutzung zu sichern. „Dies macht es möglich, eine zertifizierte Anbaufläche zu bekommen, die außerhalb eines Weinbaugebietes liegt“, sagt Armin Gross. Nur wer diese Erlaubnis hat, darf offiziell eigenen Wein auschenken - so schreibt es die Wein- und Gartenbauverordnung vor.

Er selbst wusste das allerdings vor einigen Jahren nicht. So pflanzte Gross mit seiner Familie 2008 zehn Rebstöcke der Sorten Solaris und Muscat (blau) und verspeiste die Trauben anschließend im Kreise seiner Familie. Als ein Allgäuer Online-Portal 2010 einen Bericht mit dem Titel „Deutschlands höchster Weinberg steht in Bad Hindelang“ betitelt, griffen bürokratische Mechanismen. Die Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau forderte den Hotelier auf, die Rebstöcke zu roden oder die bewirtschaftete Fläche als genehmigungsfreie Hobby-Rebanlage auszuweisen. Zudem forderte die Behörde Gross zur Stel-

lungnahme in einer „Anhörungs wegen einer nicht genehmigten Rebfläche von Weinreben“ auf. Als das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten auf Initiative von Gross für die zehn Rebstöcke eine landwirtschaftliche Betriebsnummer zuwies, beruhigten sich die Gemüter.

Gross beweist Unternehmerrgeist und nutzt die Wein-Posse zur Eigenwerbung. Mit Hotelier Markus Rainalter vom Hanselhof bei Weitnau gründet er die Winzervereinigung Oberallgäu, lost fortan die deutsche Rotweinelite nach Bad Hindelang und kürte bis heute drei Allgäuer Weinköniginnen.

Natürlich ist die Weinkönigin

Katharina II. bei der Wein-Nacht ruzh mit dabei. Für die „Monarchin“ ist der zweite zugleich ihr letzter Auftritt, da das Amt alle zwei Jahre neu besetzt wird. 2017 wird es ein neues Casting geben, bei der die nächste Allgäuer Weinkönigin ermittelt wird. Gross: „Mitmachen lohnt sich - die Gewinnerin darf an einem Weinseminar teilnehmen und erhält für ihre Auftritte ein königliches Dirndl gestellt.“ (dk)

Wein-Nacht am Samstag, 19. November, ab 18.30 Uhr im Hotel Prinz-Luitpold-Bad. Eine Anmeldung (Kosten 89 Euro) ist erforderlich unter Telefon 08324/8900 oder info@luitpoldbad.de



Bei der Wein-Nacht in Bad Hindelang mit dabei (von links): Armin Gross und Markus Rainalter von der Winzervereinigung Oberallgäu und die Allgäuer Weinkönigin Katharina. Foto: Denking

Rhein-Zeitung



Er gilt als launische Diva im Weinberg und gehört zu den Raritäten unter den Traubensorten. An der Ahr hat der Frühburgunder in den vergangenen Jahren eine Renaissance erlebt und viele Preise eingeheimst. Die Spezialität schaffte es in die Arche des Geschmacks der Slow-Food-Stiftung für Biodiversität und wird an der Ahr von einigen Winzern gehütet, die das in ihr steckende Potenzial herauskitzeln. Dazu gehören beispielsweise die Winzergenossenschaft Dapernoova oder das Weingut Peter Kriechel, das 2016 mit seinem 2012er Marienhaler Rosenberg nicht nur den Titel „Ahrwein des Jahres“ in der Kategorie Frühburgunder holte, sondern auch den Rotweinpreis 2016 in der Kategorie Klassiker. Die RZ stellt in ihrer Weissenise in lockerer Folge die Rebsorten an der Ahr vor. Den Anfang macht der Frühburgunder.

80 Prozent der Ahrwinzer haben Frühburgunder in ihrem Repertoire. „Wenn es mit ihm funktioniert, gibt es sehr schöne Weine“, sagt Sensorchef Paul-Josef Schäfer im Weingut Burggarten in Hepptingen, das mit seinem Frühburgunder aus dem Neuenahrer Sonnenberg 2015 den Titel Ahrwein des Jahres abräumte und 2008 den Deutschen Rotweinpreis gewonnen hat. Er schwärmt von den Facetten, die der Frühburgunder zu bieten hat: „Für mich ist er der eleganteste Rotwein, mein Favorit.“ Allein die Farbe betört: Rubinrot. „Die Weine sind sehr gehaltvoll“, so Schäfer. Er kennt aber auch die Risiken, die der blüteeempfindliche Frühburgunder mit seinen kleinen und dicht aufeinanderstehenden Beeren birgt. „Es gilt immer, der Gefahr von Fäulnis vorzubeugen, indem man seine Haussaufgaben im Weinberg macht“, so Schäfer. Der Geschmack des Frühburgunders mit seinem typischen Cassis-Bouquet ist intensiver als beim Spätburgunder. Anderthalb bis zwei

Die launische Diva im Tal

Serie Die RZ stellt die Rebsorten an der Ahr vor: Den Anfang macht der Frühburgunder

Jahre bleiben hochwertige Tropfen ins Weingut Burggarten auf Barrique liegen, Basisqualität wird klassisch im Puderfasse ausgebaut. „Es sollten für die Eibtweine keine Billigfässer verwendet werden“, meint Schäfer.

Der Frühburgunder liegt im Trend. Auf 37 Hektar wächst er an der Ahr, wo er seit über 150 Jahren belegt ist. An einigen Stellen fühlt er sich besonders wohl, zum Beispiel in Bachem in der Lage Karlskopf. Die problematische Seite an dieser Sorte: Sie wird sehr früh reif. „Man muss die Reben mit Netzen abhängen, sonst haben die Vögel die Trauben abgeerntet, bevor sie gelesen werden“, weiß Schäfer. Bei warmer Witterung muss sie auch gegen Wespenfraß verteidigt werden. 2016 bescherte eine besonders frühe Ernte. „In der ersten Septemberwoche haben wir Trauben mit bis zu 92 Ohlengraden geerntet und rasch zur Verarbeitung in den kühlen Keller gebracht, um eine beginnende Oxidation zu verhindern.“ Ein Feind der früh reifenden Rebsorte: die Kirscheisfliege, die seit drei Jahren auch an der Ahr anzutreffen ist.

Der Frühburgunder liebt Lehm- und Lößboden mit leichtem Buntsandstein. Das macht ihn filigran. „Es müssen für den Frühburgunder

nicht die besten Lagen sein“, weiß Schäfer. „Eine gute durchschnittliche Lage ist besser.“ Auf den Marienhaler Rosenberg in der Nähe des Altenweghofs schwärmt das Weingut Peter Kriechel. Hier wurden 2012

die Trauben für den Deutschen Rotweinpreis geerntet. „Der Frühburgunder braucht dicke, schwere und fetten Böden und bevorzugt eine offene Lage, in der es nicht zu heiß wird“, erklärt Peter Kriechel.

2016 wurden sogar in Schweden die ersten Frühburgundertrauben geerntet. Die Rebstöcke dazu stammen aus dem Ahrtal vom Weingut Peter Kriechel. Hier wird seit 2010 ein eigener Klon dieser Spezialität kultiviert, der noch früher reift als der ohnehin schon schnelle Frühburgunder. „Das ist ein Vorteil für Weinmacher im Norden“, so Michael Kriechel, der das Potenzial der mutationsfreudigen Rebsorte zu nutzen weiß. Neugierig auf den Klon aus dem Ahrtal sind vor allem Pioniere, die in Zeiten der Erderwärmung auf neuen Breitengraden durchstarten.

Beate Au

Der Frühe

Der Frühburgunder ist eine eigenständige Rebsorte und gehört zur Familie der Burgunder. Er entstand durch eine Laune der Natur, durch Mutation des Spätburgunders. An der Ahr gehörte der Frühburgunder Anfang

des 20. Jahrhunderts zu den hauptsächlich angebauten Traubensorten. Bis er - vor allem in den 1960er-Jahren - zum Sorgenkind verkümmerte. Die Anflugszeit der alten Klone gegenüber Krankheiten und die

geringen Erträge ließen ihn fast aussterben. Experten der Forschungsanstalt Geisenheim begannen Mitte der 1970er-Jahre mit dem Neuaufbau der Klone. 1971 wurde er als Qualitätssorte zugelassen.



Für Paul-Josef Schäfer ist der Frühburgunder eine faszinierende Rebsorte.

Foto: Volkach

Nicht nur Autos, auch Wein und Landschaft

Veranstaltung Im Römerkastell findet am Samstag zum 15. Mal die Degustation „Stuttgarts beste Weine“ statt. *Von Petra Mostbacher-Dix*

Sie ist noch eine Seltenheit, zumindest in Stuttgart. Christel Currie leitet als Frau ein Weingut. „Allein unter Männern“, schmunzelte sie, als Andrea Gehrlach, Prokuristin der Stuttgart Marketing GmbH und Leiterin des Weinbaumuseums, sie augenzwinkernd vorstellte: „Jedes Jahr sind wir bei einem anderen Winzer. Dieses Mal wollten wir von Frau zu Frau reden!“

Auf das Wein- und Sektgut der Wengertin in Uhlbach hatte Stuttgart Marketing geladen, um über das zu reden, was am Samstag in der Phoenixhalle im Römerkastell stattfindet: die 15. Weindegustation „Stuttgarts beste Weine“. Was 2002 klein im Kunstgebäude am Schlossplatz begann, ist längst eine ansehnliche Veranstaltung.

„Die Weinmacher wollten damals das Thema Stuttgart und Wein besser an die Öffentlichkeit bringen, wir waren gleich dabei – elf Weinmacher schenkten zunächst 41 Weine aus“, erinnert sich Gehrlach. „Zur 15. Auflage sind es 35 Weingüter, die 112 ihrer besten Tropfen zum Verkosten präsentieren.“ Dabei auf dem historischen Gelände des Römerkastells sind 15 Weinmacher aus der Region Stuttgart, acht aus dem Remstal, zwei aus Esslingen, acht VDP-Prädikatsweingüter sowie zwei Gäste aus dem Bottwartal: das Schlossgut Hohenbeilstein sowie das Weingut Sankt Anna-

garten. „Die Weingüter sind die Creme de la Creme, viele Preisträger sind darunter“, so Gehrlach. In diesem Jahr wurden etwa die Weinmanufaktur Untertürkheim und das Weingut Karl Haidle mit dem Deutschen Rotweinpreis ausgezeichnet. Das Weinfacuum Bad Cannstatt erhielt den internationalen Weinpreis Mundus Vini.

Bei der Degustation können bis zu fünf Weine aus vergangenen Jahrgängen pro-

biert werden, zudem stellt das Weinbaumuseum auf einem Thementisch zwei Weinsorten in den Mittelpunkt: Sauvignon Blanc und Spätburgunder. Dort werden fünf Weine unterschiedlicher Wengertin ausgeschenkt. Den Besucher erwarte bei einigen Premieren, so Gehrlach, Christel Currie präsentiert etwa erstmals den Topjahrgang 2016, einen Lemberger aus dem Barrique sowie einen Merlot. „Stuttgarts beste Weine‘ ist ein Pflichttermin“, so die Wengertin. Dabei gehe es weniger um den Verkauf, sondern darum, sich das Portfolio dem Publikum vorzustellen. Dass die Veranstaltung „wirke“, spüren sie an

den Wochenenden danach, wenn die Besucher nach Uhlbach kämen und kauften.

Currie gehört zu jenen Weinmachern, die von Anfang an bei „Stuttgarts beste Weine“ mitmachen, wie etwa die Weinmanufaktur, das Weinfacuum, Collegium Württemberg, Weingut der Stadt Stuttgart sowie die Weingüter Zais. Damit die Besucher auch den Überblick behalten, haben die Veranstalter von Stuttgart Marketing eine Broschüre aufgelegt, in denen die einzelnen Weingüter vorgestellt werden und die Weine nach Rebsorten gelistet sind. Damit die Fans von Merlot, Chardonnay oder anderem gleich ihre Lieblinge finden könnten, erklärte Gehrlach: „Wer an Stuttgart denkt, der denkt erst an Autos und die Automobilmuseen. Aber dass sie teilweise von Weingärten umgeben sind, fällt erst auf den zweiten Blick auf. Die Konstellation aus Auto, Wein und wunderbarer Landschaft ist in Stuttgart einmalig.“ Das merkten zunehmend die Touristen oder Geschäftsreisenden, viele buchten noch Weintouren.

Auch „Stuttgarts beste Weine“, auf der rund 900 Besucher erwartet werden, habe ein zunehmend jüngeres und internationales Publikum. Christel Currie bestätigt: „Man sollte des Englischen mächtig sein.“

Information „Stuttgarts beste Weine“. Weindegustation, Phoenixhalle, Römerkastell, Naststraße 43-45, Samstag, 19. November, 11 bis 19 Uhr, Tageskarte inklusive Verkostung 19 Euro (Vorverkauf 16 Euro).



Christel Currie und Andrea Gehrlach reden von Frau zu Frau.

Foto: Lichtgut/Max Kovalenko

Der Wein bringt auch Touristen auf Tour

Im Römerkastell dreht sich alles um gute Tropfen aus der Region: Zum 15. Mal findet die Degustation Stuttgarts beste Weine statt

VON PETRA MOSTRACHER-DIX

STUTTGART. Sie ist noch eine Seltenheit, zumindest in Stuttgart. Christel Currie leitet als Frau ein Weingut. „Allein unter Männern“, schmunzelte sie, als Andrea Gerlach, Prokuristin der Stuttgart Marketing GmbH und Leiterin des Weinbaumuseums, sie augenzwinkernd vorstellte: „Jedes Jahr sind wir bei einem anderen Winzer. Dieses Mal wollten wir von Frau zu Frau reden!“ Auf das Wein- und Sektgut der Wengerterin in Uhlbach hatte Stuttgart Marketing geladen, um über das zu reden, was am Samstag in der Phoenixhalle im Römerkastell stattfindet: die 15. Weindegustation Stuttgarts beste Weine. Was 2002 klein im Kunstgebäude am Schlossplatz begann, ist längst eine ansehnliche Veranstaltung. „Die Weinmacher wollten damals das Thema Stuttgart und Wein besser an die Öffentlichkeit bringen, wir waren gleich dabei – elf Weinmacher schenkten zunächst 41 Weine aus“, erinnert sich Gerlach. „Zur 15. Auflage sind es 35 Weingüter, die 112 ihrer besten Tropfen zum Verkosten

präsentieren.“ Dabei auf dem historischen Gelände des Römerkastells sind 15 Weinmacher aus der Region, acht aus dem Remstal, zwei aus Esslingen, acht VDP-Prädikatsweingüter sowie zwei Gäste aus dem Bottwartal: das Schlossgut Hohenbeilstein sowie das Weingut Sankt Annagarten. „Die Weingüter sind die Crème de la Crème, viele Preisträger sind darunter“, so Gerlach. In diesem Jahr wurden etwa die Weinmanufaktur Untertürkheim und das Weingut Karl Haidle mit dem Deutschen Rotweinpreis ausgezeichnet. Das Weinfactum Bad Cannstatt erhielt den internationalen Weinpreis Mundus Vini.

Bei der Degustation können bis zu fünf Weine aus vergangenen Jahrgängen probiert werden, zudem stellt das Weinbaumuseum auf einem Thementisch zwei Weinsorten in den Mittelpunkt: Sauvignon Blanc und



Currie

Spätburgunder. Dort werden fünf Weine unterschiedlicher Wengerter ausgedient. Den Besucher erwartet einige Premieren, so Gerlach, Christel Currie präsentiert etwa erstmals den Topjahrgang 2016, einen Lemberger aus dem Barrigue sowie einen Merlot. „Stuttgarts beste Weine ist ein Pflichttermin“, so die Wengerterin. Dabei gehe es weniger um den Verkauf, sondern darum, sich und das Portfolio dem Publikum vorzustellen. Dass die Veranstaltung „wirke“, spürten sie an den Wochenenden danach, wenn die Besucher nach Uhlbach kämen und kauften.

In einer Broschüre werden die Weingüter vorgestellt

Currie gehört zu jenen Weinmachern, die von Anfang an bei Stuttgarts beste Weine mitmachen, wie etwa die Weinmanufaktur, das Weinfactum, Collegium Wirtemberg, Weingut der Stadt Stuttgart sowie die Weingüter Zaiß. Damit die Besucher auch den Überblick behalten, haben die Veranstalter

von Stuttgart Marketing eine Broschüre aufgelegt, in denen die einzelnen Weingüter vorgestellt werden und die Weine nach Rebsorten gelistet sind. Damit die Fans von Merlot, Chardonnay oder anderem gleich ihre Lieblinge finden könnten, erklärte Gerlach. „Wer an Stuttgart denkt, der denkt erst an Autos und die Automobilmuseen. Aber dass sie teilweise von Weingärten umgeben sind, fällt erst auf den zweiten Blick auf. Die Konstellation aus Auto, Wein und wunderbarer Landschaft ist in Stuttgart einmalig.“ Das merken zunehmend Touristen oder Geschäftsreisende, viele buchten noch Weintouren. Auch Stuttgarts beste Weine, auf der rund 900 Besucher erwartet werden, habe ein zunehmend jüngeres und internationales Publikum. Christel Currie bestätigt: „Man sollte dem Englischen mächtig sein.“

- Information Stuttgarts beste Weine, Weindegustation, Phoenixhalle, Römerkastell, Naststraße 43–45, Samstag, 19. November, 11 bis 19 Uhr, Tageskarte inklusive Verkostung 19 Euro (Vorverkauf 16 Euro).



Sie reisen reifen Trauben hinterher

Kein Frühling, kein Sommer, kein Winter: Für Kelsie Traynham (26) aus den USA und ihren Freund Gianluca Caliendo (28; Foto: Bergmann) aus Italien ist immer Herbst: Seit dreieinhalb Jahren reist das Winzerpaar um die Welt – „immer den reifen Trauben hinterher“. Noch bis Ende des Monats arbeitet es im Winzerkeller Wiesloch und sieht sich in der Weinbauregion um.



Ziel: So viel wie möglich über die Weinherstellung lernen und unterwegs irgendwo das Fleckchen Erde finden, das schön genug für die Eröffnung eines eigenen Betriebs ist. Große Pläne, für deren Erfüllung sie beste Voraussetzungen mitbringen: Kelsie ist studierte Chemikerin, Gianluca Betriebswirt und beide saugen Wissen so intensiv auf wie zwei große Schwämme verschütteten Wein. So auch im Gespräch mit Winzer Thomas Seeger, dessen Cuvée „Anna Baden 2011“ Ende Oktober mit dem Deutschen Rotweinpreis geadelt wurde. Bei Seeger waren die Sprachbarrieren gering, aber „im Keller spricht längst nicht jeder Englisch, geschweige denn Italienisch. Zum Glück gibt es aber immer nette Leute, die für uns übersetzen.“ [aham/ai/b/gm/by/cm/stu](#)

Paradies für Weingenießer

Stuttgart Marketing lädt am Samstag zur Degustation „Stuttgarts beste Weine“ in die Phönixhalle

(mk) – Es ist ein kleines Jubiläum: Zum 15. Mal in Folge lädt Stuttgart-Marketing am Samstag, 19. November, von 11 bis 19 Uhr zur beliebten Weindegustation „Stuttgarts beste Weine“ ein. 35 Weinerzeuger aus der Region Stuttgart schenken eine erlesene Auswahl ihrer Tröpfchen aus: Rot-, Weiß- oder Rosé-Weine sowie Sekte. Von 11 bis 19 Uhr können in der Cannstatter Phönixhalle die exquisiten Erzeugnisse verkostet und verglichen werden.

Der Veranstaltung im Römerkastell fiebern viele Weinkenner und solche, die sich auf den Weg machen, Weinfreunde zu werden, seit Monaten entgegen. „Der Vorverkauf hat schon lange begonnen und läuft gut“, sagt Andrea Gehrlach, Prokuristin der Stuttgart-Marketing GmbH. Die Veranstalterin rechnet mit rund 900 Besucherinnen und Besuchern am Samstag. Die von Stuttgart Marketing organisierte Degustation der besten Weine aus der Region kann auf eine lange Tradition zurückschauen: Was im November 2002 als mutiger Versuch mit elf Stuttgarter Weinerzeugern im Kunstgebäude startete, hat sich zu einem weit über die Landeshauptstadt hinaus bekannten Höhepunkt des Stuttgarter Weinjahres entwickelt.

„Es ist von Vorteil, wenn man Englisch sprechen kann“, sagt Christel Currie vom Uhlbacher Wein- und Sektgut Christel Currie lachend. Denn es sind nicht nur die Weinzähne aus der Region, die den exklusiven Genießerent in der Phönixhalle schätzen. Selbst Weinliebhaber aus Nachbarländern, Großbritannien und den USA reisen speziell zur Weindegustation erlesener Tropfen aus der Region in die Landeshauptstadt. Schließlich genießen die hiesigen Weine und Sekte weltweit einen hervorragenden Ruf. „Unter unseren 35 Weinerzeugern, die am Samstag ausschenken, sind einige, deren Weine wieder ausgezeichnet wurden und zur Crème de la Crème in Deutschland gehören. Zu den Preisträgern gehören beispielsweise die Weinmanufaktur Untertürkheim und das Weingut Karl Haidle, die beide den diesjährigen Deutschen Rotweinpreis erhielten“, sagt Gehrlach.



Am Samstag werden bei der Weindegustation „Stuttgarts beste Weine“ im herrlichen Ambiente der Cannstatter Phönixhalle 112 unterschiedliche Sekte und Weine von 35 Erzeugern aus der Region ausgeschenkt. Foto: Kuhn

Doch keine Furcht, die Traditionsveranstaltung richtet sich keineswegs nur an einen Kreis von Weinexperten. Im Gegenteil: Die Mischung macht's – bei den Ausstellern wie beim Publikum. „Seit einigen Jahren kommen immer mehr junge Menschen, die die Degustation nutzen, um für sich Weine und Weinerzeugnisse aus der Region kennen und schätzen zu lernen“, sagt Gehrlach.

112 Weine von 35 Erzeugern

In außergewöhnlicher Umgebung können die Besucher die Weinregion auf ungewöhnliche Weise entdecken – jeder auf seine Art. Das bewährte und begehrte Heft zur Weindegustation hilft dabei. Die Auswahl ist groß. In der geschmückten Phönixhalle, auf dem historischen Gelände des Römerkastells, treffen die Weinliebhaber auf 35 Weingüter aus Stuttgart, dem Remstal, Esslingen und erstmals auf zwei Gäste aus dem

Bottwartal. Auch acht VDP-Prädikatsweingüter und Rilling-Sekt sind mit dabei. Pro Weingut werden bis zu vier Weine oder Sekte ausgeschenkt. Die Bandbreite reicht von Lemberger und Riesling über Merlot und Trollinger bis zu Syrah und Weißburgunder: 112 Tröpfchen – ein Paradies für Weingenießer. Von besonderer Kontinuität zeugt, dass sieben Wengarter seit Beginn dabei sind: das Weinfactum Bad Cannstatt e.G. (ehemals Weingärtner Bad Cannstatt), das Collegium Württemberg (ehemals Weingärtnergenossenschaften Rotenberg und Uhlbach), das Weingut der Stadt Stuttgart, die Weinmanufaktur Untertürkheim, die Weingüter Zaiß KG, Diehl GbR und das Wein- und Sektgut Christel Currie.

Das Weinbaumuseum Stuttgart präsentiert sich auch dieses Jahr wieder mit einem besonderen Schmankerl. Sie stellt zwei Rebsorten in den Mittelpunkt. „Den Sauvignon Blanc und den Spätburgunder. Weine mit internationalem

Charakter“, so Currie. Jeweils fünf Weine unterschiedlicher Weinerzeuger können dort verkostet werden. Ansonsten dürfen sich die Weinfreunde auch auf die ersten Tropfen des Spitzenjahrgangs 2015 freuen. Bei Christel Currie feiert der 2015er-Lemberger und -Merlot am Samstag Premiere.

WEINDEGUSTATION

Termin: Samstag, 19. November von 11 bis 19 Uhr, im Römerkastell (Phönixhalle), Naststraße 43-45 in Bad Cannstatt.

Karten gibt es für 16 Euro im Vorverkauf, 18 Euro an der Tageskasse – inklusive Verkostung aller Weine.

Vorverkaufsstellen: Tourist Information i-Punkt, Königstraße 1a. Im Weinbaumuseum Stuttgart, Uhlbacher Platz 4 in Uhlbach und bei den beteiligten Winzern sowie telefonische Bestellung unter 22 28 100 oder im Internet unter www.stuttgart-tourist.de



Kulturabend zum Rotweinpreis

Das Weingut Aufrecht in Stetten hat seinen ersten Platz beim Deutschen Rotweinpreis 2016 mit einem Kulturabend gefeiert. Die aus Überlingen stammende Schauspielerin Barbara Stoll (li.), bekannt als sinnliche Stimme des Kulturkanals „arte“ und des SWR, sprach Texte von Rilke über Kästner bis zu Axel Hacke. Und sie sang Lieder von Hildegard Knef und anderen, auch Kompositionen der sie begleitenden Pianistin Maruschka Christiane Hasselmeier (re.). BILD: SYBILLA FLOETEMEYER

17.11.2016

BUNTE

PAKET 1: DEUTSCHE SPÄTBURGUNDER – DIE FAVORITEN DER VERKOSTER

Spätburgunder „GäRoSo“ trocken 2015

Spätburgunder kann wie eine zickige Diva sein – dieser gibt sich zugänglich und unkompliziert: reiflicher, starker Charakter, klare Aromen von dunklen Beeren plus ein Hauch Tabak und Leder. Die Trauben stammen aus drei Top-Lagen!

WEINGUT ADENEUER
Ahr
0,75 l / 12,5 % vol
REGULÄRER PREIS 14,90 € UVP
SELECT-Preis 9,90 €
(13,20 €)
6 FLASCHEN NUR 59,40 €
BESTELL-NR. BU 31402



Spätburgunder „Vom Vulkan“ trocken 2014

Der wunderschöne Dreiklang aus dunkler Beerenfrucht, sinnlicher Power am Gaumen und nachhaltigen Aromen prägt diesen exzellenten Rotwein von einem der Top-Güter Badens. Ein erstklassiger Botschafter großer Weine vom Kaiserstuhl!

WEINGUT FRH. V. GLEICHENSTEIN
Baden
0,75 l / 13 % vol
REGULÄRER PREIS 12,90 € UVP
SELECT-Preis 6,90 €
(11,87 €)
6 FLASCHEN NUR 53,40 €
BESTELL-NR. BU 30639



Hattenheimer Hassel Spätburgunder trocken 2014

Ein phänomenaler Burgunder aus einem der besten Weinberge Deutschlands als „Große Lage“ klassifiziert: Genießen Sie die reiche Frucht, den tiefgründigen, komplexen Charakter und die angenehm weiche Textur. Sensationspreis!

WEINGUT KARL-JOHANN MOLLITOR
Rheingau
0,75 l / 13 % vol
REGULÄRER PREIS 13,50 € UVP
SELECT-Preis 7,90 €
(10,53 €)
6 FLASCHEN NUR 47,40 €
BESTELL-NR. BU 29843



UNSER ANGEBOT
Bestellen Sie das **Spätburgunder-Paket 1** (je zwei Flaschen von jedem Wein) für **49,90 €** (11,98 €) statt **62,60 € UVP**
ERSPARNIS 40%
BESTELL-NR. BU 47-P1



PAKET 2: DEUTSCHE SPÄTBURGUNDER – DIE PREIS-GENUSS-SIEGER

Spätburgunder Kaiserpfalz trocken 2015

Der junge Aufsteiger Kristian Dautermann holte 2014 den Deutschen Rotweinpreis des Fachblatts „Vinum“. Auch dieser 2015er ist preiswürdig, voller Finesse, hervorragend ausbalanciert, nachhaltig fruchtig. Prädikat „umwerfend lecker“!

WEINGUT K. & K. DAUTERMANN
Rheinhessen
0,75 l / 13,5 % vol
REGULÄRER PREIS 10,90 € UVP
SELECT-Preis 7,90 €
(10,53 €)
6 FLASCHEN NUR 47,40 €
BESTELL-NR. BU 30263



Spätburgunder Alte Rebe 1977 trocken 2015

40 Jahre alte Rebstocke spenden nur geringen Ertrag – aber Geschmacksvielfalt und Extraktreichtum des Weins profitieren davon enorm! Entdecken Sie ein fameses, grandios duftendes Rotweinjuwel (aus biologischem Anbau)!

WEINGUT BRUKER
Württemberg
0,75 l / 12,5 % vol
REGULÄRER PREIS 10,50 € UVP
SELECT-Preis 7,50 €
(10,50 €)
6 FLASCHEN NUR 45,00 €
BESTELL-NR. BU 29106



Spätburgunder Großes Holz trocken 2014

Die Fassreife veredelt die feinen Aromen von Himbeere und Roter Johannisbeere, am Gaumen dominieren sanfte Gerbstoffe und saftige Frucht. Ein wunderschöner, schlanker Spätburgunder, der auch mit unschlagbarem Preisvorteil punktet!

STERNENMÜHLE
Pfalz
0,75 l / 12 % vol
REGULÄRER PREIS 8,90 € UVP
SELECT-Preis 6,50 €
(8,67 €)
6 FLASCHEN NUR 39,00 €
BESTELL-NR. BU 30764



UNSER ANGEBOT
Bestellen Sie das **Spätburgunder-Paket 2** (je zwei Flaschen von jedem Wein) für **39,90 €** (8,97 €) statt **62,60 € UVP**
ERSPARNIS 36%
BESTELL-NR. BU 47-P2



DIE VORTEILE NUTZEN!
Mit dem exklusiven **SELECT-Angebot** von **VICAMPO**, dem innovativen Online-Marktplatz der Winzer, erhalten Sie
✓ Weine mit bestem Preis-Genuss-Verhältnis von mehr als 1000 internationalen Erzeugern
✓ besondere Weine, die es nicht im Handel gibt
✓ Preisersparnis von mehr als 40 Prozent

ALLE WEINE ERHALTEN SIE IM PAKET, ABER AUCH EINZELN ZUM SELECT-Preis.
Ordern Sie bequem unter **www.bunte.de/vicampo** oder per **SELECT-Wein-Hotline** unter: **0 61 31 / 3 02 93 90**

Versandkosten innerhalb Deutschlands 4,90 €, ab 12 Flaschen versandkostenfrei.
Sämtliche Preise inklusive Mehrwertsteuer. Alle Weine enthalten Sulfite. Abgabe von Alkohol erfolgt nur an Personen ab 16 Jahren. **Anbieter:** Vicampo.de GmbH, Taurusstraße 59-61, 55118 Mainz. **Abfüller:** BU 29254: Weingut von Ottheimberg KG, Weinsstraße 1, 54441 Kanzem an der Saar; BU 21402 Weingut Adeneuer, Max-Planck-Straße 8, 53474 Ahrweiler; BU 30639: Weingut Freiherr von Gleichenstein, Bahnhofstraße 12, 79235 Oberrotweil; BU 29843: Weingut Karl-Johann Mollitor, Weidenweg 1, 65347 Hattenheim; BU 30263: Weingut K.&K. Dautermann, Urbräer Schenkgarten 6, 55218 Ingelheim am Rhein; BU 29106: Weingut Bruker, Kienaspacher Straße 18, 71723 Großbottwar; BU 30764: DRP - 142573, Vertrieb durch Vicampo.de GmbH, Taurusstraße 59-61, 55118 Mainz

Jetzt rechtzeitig für die Festtage bestellen!



Wirtschaft in Kürze

BAD HINDELANG

Deutsche Rotwein-Elite im Hotel Prinz-Luitpold-Bad

Die Gewinner des deutschen Rotweinpreises präsentieren zum sechsten Mal im Bad Hindelanger Hotel Prinz-Luitpold-Bad ihre prämierten Siegerweine. Die Veranstaltung findet am Samstag, 19. November, ab 18.30 Uhr statt. Das Ganze läuft unter dem Begriff „6. Allgäuer WeinNacht“. Den Abend im Ostrachtal mit der vom Fachmedium Vinum ausgezeichneten deutschen Weinelite moderiert der Weinkritiker und Buchautor Rudolf Knoll. Das Hotel Prinz Luitpold-Bad baut selbst seit 2011 auf einem Grundstück Wein an. (az)

Ein besonderer Rotwein

Weingut Mett & Weidenbach unter den Besten

INGELHEIM (red) – Die Rotweinstadt macht mit der jüngsten Preisverleihung ihrem Namen alle Ehren. Der 2012er Ingelheimer Rotes Kreuz Blauer Portugieser darf sich mit dem Siegel Deutscher Rotweinpreis schmücken.

Dem Winzer Jürgen Mett wurde der Deutsche Rotweinpreis verliehen. Die Zeitschrift Vinum vergibt diese Auszeichnung seit 30 Jahren. Unter Winzern ist es wohl die begehrteste Trophäe in Sachen Rotwein in Deutschland. In der Kategorie „Unterschätze Sorten“ setzt Mett mit seinem 2012er Blauen Portugieser aus dem Rösen Kreuz Maßstäbe. Auch mit seinem 2013er Blauen Frühburgunder aus dem Ingelheimer Pares konnte er hochpunkten und wird im bundesweiten Vergleich in der Frühburgunder-Spitze aufgeführt.

Dass es ihr Weingut bis auf das höchste Siegestreppchen geschafft hat, macht die Familie Mett-Weidenbach stolz. „Dies ist ein tolles Aushängeschild für Ingelheim und stärkt den Ruf als Rotweinstadt“, ist sich das Winzerehepaar Jürgen Mett und Silke Weidenbach einig.

Es ganz nach oben zu schaffen und über 1.300 Rotweine zu überbrücken ist eine herausragende Leistung. 400 Rotweine kamen ins Finale und als Sieger platzierten konnten sich zehn Weine. Traditionell kennen viele den Portugieser eher als einfachen Tischwein. Was ist nun so außergewöhnlich an diesem Portugieser, dass er eine Fachjury aus



Jürgen Mett und Silke Weidenbach mit ihrer Siegestrophäe.

Foto: Dirk Gollnick

hochkarätigen Weinspezialisten überzeugt! Jürgen Mett übernahm den Weinberg in der historischen Lage Ingelheimer Rotes Kreuz von seinem Vater und erkannte schnell den besonderen Wert des Zusammenspiels von Lage, Terroir und Rebsorte. Aus dem heute über 40 Jahre alten Weinberg kelterte er einen dichten, tiefgründigen Portugieser mit viel Kraft und einem intensiven Duft nach reifen Kirschen und Holunder.

„Ein Portugieser in dieser Dichte mit solch einem Charakter und solcher Länge gibt es leider nicht in jedem Jahr“, ergänzt Jürgen Mett. Er weiß, dass er mit diesen alten Reben einen großen Schatz in den Händen hält und schöpft das Potential, wenn es die Natur hergibt, gekonnt aus.

„Was der Oskar für den Schauspieler ist, ist der Deutsche Rotweinpreis für den Rotweinwin-

zer“, schmunzelt Mett. Auch der Rahmen der Preisübergabe war durchaus vergleichbar. Bei einer festlichen Abend-Gala in der Alten Kelter in Fellbach wurde dieser europaweit beachtete Preis launig und unterhaltsam übergeben. „Diese Auszeichnung ist für uns der Höhepunkt unseres bisherigen Winzerlebens“, strahlt Silke Weidenbach. Gemeinsam mit ihrem Mann nahm sie im Besonderen der gesamten Familie die Ehrung entgegen.

Der Sieger-Wein wird aufgrund der begrenzten Menge nur als Einzelflasche an den Kunden weitergegeben. Er ist sowohl im Einer-Paket oder auch zusammen mit dem ganz vorne platzierten 2013er Ingelheimer Pares Blauer Frühburgunder und einem weiteren Finalisten des Wettbewerbs als Dreier-Paket im Weingut Mett & Weidenbach erhältlich.



„Immer den reifen Trauben hinterher“

Die beiden jungen Winzer Kelsie Traynham und Gianluca Caliendo hospitierten im Winzerkeller

Von Ulrike Bergmann

Wiesloch. Kein Frühling, kein Sommer, kein Winter: Für Kelsie Traynham (26) aus den USA und ihren Freund Gianluca Caliendo (28) aus Italien ist immer Herbst: Seit dreieinhalb Jahren reist das Winzerpaar um die Welt – „immer den reifen Trauben hinterher“. Noch bis Ende November arbeitet es im Winzerkeller Wiesloch und sieht sich in der Weinbauregion um. Ziel: So viel wie möglich über die Weinherstellung lernen und unterwegs irgendwo das Fleckchen Erde finden, das schön genug für die Eröffnung eines eigenen Betriebs ist.

Große Pläne, für deren Erfüllung sie beste Voraussetzungen mitbringen: Kelsie ist studierte Chemikerin, Gianluca Betriebswirt und beide saugen Wissen so intensiv auf, wie zwei große Schwämme verschütteten Wein. So auch im Gespräch mit Winzer Thomas Seeger, dessen Cuvée „AnnA Baden 2011“ Ende Oktober mit dem Deutschen Rotweinpreis gedelt wurde. Mit einigen Kollegen aus Wiesloch und Umgebung waren sie kürzlich bei der Vorstellung einer neuen Traubenpresse auf seinem Weingut in Leimen zu Gast. Strahlend steht Kelsie vor der Maschine: „Oh, eine Presse der Firma Willmes! Damit habe ich auch schon in

Kalifornien und Australien gearbeitet.“ Dann begutachtet sie mit ihrem Freund die Steuerung: „Diese Pressen sind sehr benutzerfreundlich. Das ist wichtig, wenn man, wie wir, immer nur ein paar Monate in einem Betrieb arbeitet und sich deshalb schnell einfinden muss.“ Ihr Freund nickt: „Und das auch noch in einer Fremdsprache.“

Mit Seeger, der häufig auf einem Weingut in Südafrika zu Gast ist, waren die Sprachbarrieren gering, aber „im Keller spricht längst nicht jeder Englisch, geschweige denn Italienisch. Zum Glück gibt es aber immer nette Leute, die für uns übersetzen.“

So wie Jürgen Knopf, Kellermeister und technischer Betriebsleiter im Wieslocher Winzerkeller. Bei ihm hatte sich das Paar um einen Job als Saisonverstärkung beworben: „Ich war gleich begeistert von der Idee, sie ein paar Monate zu beschäftigen. Schließlich bringen sie Erfahrungen von Weingütern in aller Welt mit. Wir können also voneinander lernen.“ Deshalb regelte er den nötigen „Papierkram“ („Für einen EU-Bürger wie Gianluca war das einfach, für Kelsie komplizierter, als ich dachte“) und stellte ihnen sein Gästezimmer zur Verfügung: „Koet und Logis ist bei diesen Arbeitsverhältnissen inklusive und meine

Frau und ich haben Spaß daran, sie bei uns zu haben.“ Erleichtert hinzukommt, dass Knopfs Ehefrau Englisch studiert hat und bei komplizierten Erklärungen gern einspringt.

Nach Stationen in Kalifornien, Australien, Verdus in Frankreich und Neuseeland – was führte die „Winemaker jetzt nach Deutschland? Gianluca: „Der Riesling. So wie nicht in jedem Land Mangos wachsen, gibt es auch diese Traubensorte nicht überall. Aber in Deutschland, bei den niedrigen Temperaturen hier, wächst sie perfekt.“

Ach ja, das Wetter: Bis Ende November hilft das Paar in Wiesloch bei der Produktion von circa einer Million Liter Riesling. Dann geht es für einen sonnigen Ferienmonat zu ihren Familien und danach wieder nach Neuseeland. Sie erzählen: „Es ist schon schön, wenn es draußen wärmer ist.“ Und ab und zu mal Urlaub täte auch gut, denn ein Arbeitsrecht, bei dem maximal zehn Stunden pro Tag erlaubt sind, hätten die beiden bis her nur in Deutschland erlebt: „In anderen Ländern sind wir oft rund um die Uhr im Einsatz. An sieben Tagen in der Woche.“

Viel Zeit für Land und Leute bleibt da nicht: Für Heimweh zum Glück aber auch nicht. Kelsie: „Natürlich vermisse ich



Bei so vielen Auszeichnungen macht der Ausschank besonders viel Spaß: Weingärtner-Vorstandschef Thomas Seibold bei der Präsentation zum Rotweinpreis. Foto: Niklaus Santelli

WEINFÜHRER UND WETTBEWERSE

Weinführer Der Gault Millau Weinguide Deutschland und Eichelmann Deutschlands Weine – beide erscheinen jährlich – gelten als wichtigste Weinführer in Deutschland. Beide umfassen etwa 1000 Weingüter und rund 10 000 Weine aus den 13 Weinbaugebieten.

AWC Vienna Die Austria Wine Challenge gilt mit fast 2000 beteiligten Produzenten aus 41 Ländern als größte offiziell anerkannte Weinbewertung weltweit. In diesem Jahr waren dort insgesamt 12 826 Weine für die Blindverkostungen eingereicht.

Beste Württemberger Die besten Tropfen aus dem Weinbaugbiet Württemberg werden in einem Sonderwettbewerb der Landesweinpriemierung des Weinbauverbands Württemberg gekürt. Die regionalen Sieger gibt es hier in elf verschiedenen Kategorien von Sekt bis zum Barrique-rot trocken. *har*

Vor Aldinger zieht auch der Gault Millau den Hut

Weinurteile Schwegler erhält bei Eichelmann vier Sterne: Schnaitmann überrascht bei Sauvignon blanc. *Von Harald Beck und Sascha Schmierer*

Im Weinführer Eichelmanns rückt in der neuen Ausgabe, kommende Woche im Handel, das Weingut Schwegler aus Korb in die als „Hervorragende Erzeuger“ gepriesene Kategorie der Vier-Sterne-Beetriebe auf. Mit den deutschlandweit nur 30 Mal vergebenen fünf Sternen („Weltklassebetrieb“) zeichnet Gerhard Eichelmann in Württemberg weiterhin lediglich die Weingüter Aldinger aus Fellbach und Dautel aus Bönningheim aus. Den Platz der Schweglers in der Dreieinhalb-Sterne-Zwischenstufe nimmt im Eichelmann 2017 das ebenfalls etwas nach oben gestufte Schwaikheimer Weingut Escher ein. Im ebenfalls dieser

Weingärtner fahren die Extra-Ernte ein

Preisregen Die Fellbacher Weingärtner haben ein „ausgezeichnetes Jahr“ hinter sich – im doppelten Wortsinn. *Von Sascha Schmierer*

Die Lese in den Rebhängen am Kappelberg haben die Fellbacher Weingärtner bereits in den letzten Oktobertagen abgeschlossen. Ein wenig Riesling wartet zwar noch auf den Eiswein-Frost. Doch sonst ist der Jahrgang 2016, mit 2,5 Millionen Kilogramm Trauben auch mengenmäßig ein Erfolg, längst im Keller. Und deshalb hat die Genossenschaft nun auch ein wenig Luft, auf eine zweite „Ernte“ hinzuweisen, die das Team um Kellermeister Werner Seibold in den vergangenen Wochen auf den Ehrungsbühnen zwischen Wien und Berlin eingeheimst hat.

Parallel zur Weinlese nämlich ist ein ganzer Schwung von Wettbewerbspreisen in der Kelter eingepresselt. Es fing an mit der Goldmedaille, die der Kellermeister beim internationalen Burgunderpreis „Mondial des Pinots“ in der Schweiz im September für seinen trocken ausgebauten Grauburgunder in Empfang nehmen durfte – kein schlechtes Zeugnis für eine Rebsorte, die in Fellbach mit gerade mal drei Hektar eher ein Nischendasein fristet.

Nur wenige Tage später erhielt die Nachwuchs-Initiative „Next Generation“ den Jungwinzerpreis des Weinbauverbands Württemberg – nicht zuletzt, weil sich die aus Hobbywinzern und Hochschul-Absolventen gemischte Gruppe nicht als Strohhalm erwies, sondern mit neuen Mitgliedern verjüngt hat. Außerdem brachte der Nachwuchs neben dem in den vergangenen zehn Jahren zum Klassiker gereiften Next-Generation-Riesling nun auch einen durchaus trinkbaren Orange-Wein in die Flasche – und bewies mit dem Tropfen (übrigens auch ein Grauburgun-

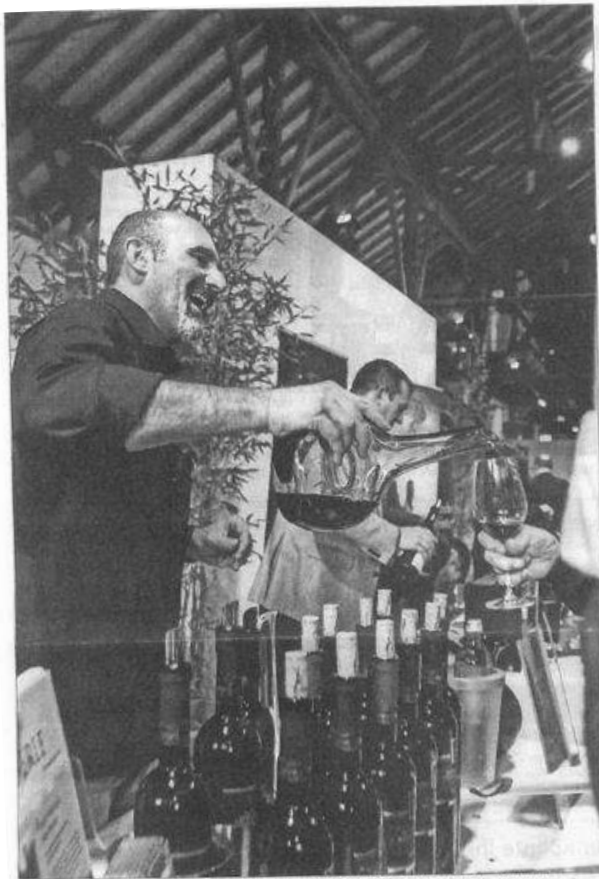
der), dass auch in einer Genossenschaft innovative Ideen reifen können.

Dritter Erfolg war der Titel, den die Weingärtner bei „Meiningers Rotweinpreis“ für ihren Spätburgunder erhielten. 92 Punkte bekam der edelsüße Auslese-tropfen, der trockene und der feinerbte Lemberger lagen mit 91 und 90 Punkten nur knapp dahinter. Vom Großwettbewerb „awc vienna“ brachte Geschäftsführer Friedrich Benz sechs Goldmedaillen und den Sieg für die Rarität Muskattrollinger mit – als bester Roséwein seiner Klasse.

Und die Preise Nummer fünf und sechs ließen nicht lange auf sich warten: Beim Deutschen Rotweinpreis wurde der Sieg von 2015 mit einem dritten Platz für den Lemberger bestätigt – ein Beleg, dass die Fellbacher auch mit dem Barriquefass umgehen können. Und den Sauvignon Blanc zeichnete der Weinbauverband als den „Besten Württemberger 2016“ aus. Bei der Flut an Auszeichnungen geht fast unter, dass die Fellbacher auch zum sechsten Mal beim Lembergerpreis „Vaihinger Löwe“ erfolgreich waren und den zweiten Platz im Genossenschaftscup belegten.

„Man muss sich Wettbewerben stellen, schon um seine Leistung selbst einordnen zu können“, sagt Vorstandschef Thomas Seibold. Und auch wenn es Glückssache sein mag, wer am Ende welchen Platz auf dem Treppchen belegt, können so viele Jurys kaum irren. Was die Weingärtner besonders freut, ist die nicht auf eine Rebsorte festgelegte Bandbreite der Auszeichnungen. „Wir sind nicht nur Rotwein-Spezialist und keine Weißwein-Gurus, sondern bieten eine gesunde Mischung“, sagt Seibold.

Herzog von Württemberg (Ludwigsburg). Das Fellbacher Weingut Schnaitmann wiederum hat beim Sauvignon blanc eine Marke gesetzt: Der 2015er Iflinger Sauvignon blanc erhielt im Sommelier-Magazin des Meininger-Verlags jetzt die Höchstbewertung von 92 Punkten. Draut-Able mit einem 14er Hades (91), Jochem Beurer mit seinem 15er Pulvermächer (90) und das Weingut Aldinger mit der Großen Reserve aus 2015 (88) komplettieren den Remstaler Erfolg. „Sauvignon blanc hat sich in einer für die Weinwelt erstaunlichen Geschwindigkeit etabliert“, kommentiert Rainer Schnaitmann den Erfolg. Das Magazin hatte sich, weil immer mehr einfache Weine als Cash-Cow auf den Markt kamen, bewusst auf die Suche nach Sauvignons mit Charakter abseits des Mainstreams gemacht.



Bei so vielen Auszeichnungen macht der Ausschank besonders viel Spaß: Weingärtner-Vorstandschef Thomas Seibold bei der Präsentation zum Rotweinpreis. Foto: Nicklas Santelli

Weingärtner fahren die Extra-Ernte ein

Preisregen Die Fellbacher Weingärtner haben ein „ausgezeichnetes Jahr“ hinter sich – im doppelten Wortsinn. *Von Sascha Schmierer*

Die Lese in den Rebhängen am Kappelberg haben die Fellbacher Weingärtner bereits in den letzten Oktobertagen abgeschlossen. Ein wenig Riesling wartet zwar noch auf den Eisweinfrost. Doch sonst ist der Jahrgang 2016, mit 2,5 Millionen Kilogramm Trauben auch mengenmäßig ein Erfolg, längst im Keller. Und deshalb hat die Genossenschaft nun auch ein wenig Luft, auf eine zweite „Ernte“ hinzuweisen, die das Team um Kellermeister Werner Seibold in den vergangenen Wochen auf den Ehrungsbühnen zwischen Wien und Berlin eingeharnt hat.

Parallel zur Weinklese nämlich ist ein ganzer Schwung von Wettbewerbspreisen in der Kelter eingepreist. Es fing an mit der Goldmedaille, die der Kellermeister beim internationalen Burgunderpreis „Mondial des Pinots“ in der Schweiz im September für seinen trocken ausgebauten Grauburgunder in Empfang nehmen durfte – kein schlechtes Zeugnis für eine Rebsorte, die in Fellbach mit gerade mal drei Hektar eher ein Nischendasein fristet.

Nur wenige Tage später erhielt die Nachwuchs-Initiative „Next Generation“ den Jungwinzerpreis des Weinbauverbands Württemberg – nicht zuletzt, weil sich die aus Hobbywinzern und Hochschul-Absolventen gemischte Gruppe nicht als Strohfeuer erwies, sondern mit neuen Mitgliedern verjüngt hat. Außerdem brachte der Nachwuchs neben dem in den vergangenen zehn Jahren zum Klassiker gereiften Next-Generation-Riesling nun auch einen durchaus trinkbaren Orange-Wein in die Flasche – und bewies mit dem Tropfen (übrigens auch ein Grauburgun-

der), dass auch in einer Genossenschaft innovative Ideen reifen können.

Dritter Erfolg war der Titel, den die Weingärtner bei „Meiningers Rotweinpreis“ für ihren Spätburgunder erliefen. 92 Punkte bekam der edelste Auslese-Tropfen, der trockene und der feinerbe Lemberger lagen mit 91 und 90 Punkten nur knapp dahinter. Vom Großwettbewerb „awc vienna“ brachte Geschäftsführer Friedrich Benz sechs Goldmedaillen und den Sieg für die Rarität Muskattrollinger mit – als bester Roséwein seiner Klasse.

Und die Preise Nummer fünf und sechs liefern nicht lange auf sich warten: Beim Deutschen Rotweinpreis wurde der Sieg von 2015 mit einem dritten Platz für den Lemberger bestätigt – ein Beleg, dass die Fellbacher auch mit dem Barriquefass umgehen können. Und den Sauvignon Blanc zeichnete der Weinbauverband als den „Besten Württemberger 2016“ aus. Bei der Flut an Auszeichnungen geht fast unter, dass die Fellbacher auch zum sechsten Mal beim Lembergerpreis „Vahinger Löwe“ erfolgreich waren und den zweiten Platz im Genossenschaftscup belegten.

„Man muss sich Wettbewerben stellen, schon um seine Leistung selbst einordnen zu können“, sagt Vorstandschef Thomas Seibold. Und auch wenn es Glückssache sein mag, wer am Ende welchen Platz auf dem Treppchen belegt, können so viele Jurys kaum irren. Was die Weingärtner besonders freut, ist die nicht auf eine Rebsorte festgelegte Bandbreite der Auszeichnungen. „Wir sind nicht nur Rotwein-Spezialist und keine Weißwein-Gurus, sondern bieten eine gesunde Mischung“, sagt Seibold.

WEINFÜHRER UND WETTBEWERBE

Weinführer Der Gault Millau Weinguide Deutschland und Eichelmann Deutschlands Weine – beide erscheinen jährlich – gelten als wichtigste Weinführer in Deutschland. Beide umfassen etwa 1000 Weingüter und rund 10 000 Weine aus den 13 Weinbaugebieten.

AWC Vienna Die Austria Wine Challenge gilt mit fast 2000 beteiligten Produzenten aus 41 Ländern als größte offiziell anerkannte Weinbewertung weltweit. In diesem Jahr waren dort insgesamt 12 826 Weine für die Blindverkostungen eingereicht.

Beste Württemberger Die besten Tropfen aus dem Weinbaugebiet Württemberg werden in einem Sonderwettbewerb der Landesweinpriemierung des Weinbauverbands Württemberg gekürt. Die regionalen Sieger gibt es hier in elf verschiedenen Kategorien von Sekt bis zum Barrique rot trocken. [har](#)

Vor Aldinger zieht auch der Gault Millau den Hut

Weinurteile Schwegler erhält bei Eichelmann vier Sterne. Schnaitmann überrascht bei Sauvignon blanc. *Von Harald Beck und Sascha Schmierer*

Im Weinführer Eichelmanns rückt in der neuen Ausgabe, kommende Woche im Handel, das Weingut Schwegler aus Korb in die als „Hervorragende Erzeuger“ gepriesene Kategorie der Vier-Sterne-Betriebe auf. Mit den deutschlandweit nur 30 Mal vergebenen fünf Sternen („Weltklassebetrieb“) zeichnet Gerhard Eichelmann in Württemberg weiterhin lediglich die Weingüter Aldinger aus Fellbach und Dautel aus Bönningheim aus. Den Platz der Schweglers in der Dreieinhalb-Sterne-Zwischenstufe nimmt im Eichelmann 2017 das ebenfalls etwas nach oben gestufte Schwaikheimer Weingut Escher ein. Im ebenfalls dieser

Tage veröffentlichten Gault Millau Weingüter stehen mit vier Trauben („Deutsche Spitze“) die Weingüter Aldinger und Schnaitmann aus Fellbach sowie Graf Neipperg aus Schwaigern an der Spitze. Gelobt wird vor allem bei Rotwein die Abkehr von „Alkoholfomben“ des Jahrgangs 2012. Die Einordnung: „Aldinger dominiert“.

Auch im Ausland punkten die Weine aus der Region. Die Fellbacher Weingärtner freuen sich bei AWC Vienna über den Titel beim Rosé für ihren Muskattrollinger. Diverse Gold- und Silbermedaillengewinne auch an die Weingüter Doreas (Remshalden), Escher, Johannes B. (Fellbach) und

Herzog von Württemberg (Ludwigsburg). Das Fellbacher Weingut Schnaitmann wiederum hat beim Sauvignon blanc eine Marke gesetzt: Der 2015er Ifinger Sauvignon blanc erhielt im Sommelier-Magazin des Meininger-Verlags jetzt die Höchstbewertung von 92 Punkten. Drauzuble mit einem 14er Hades (91), Jochen Beurer mit seinem 15er Pulvermächer (90) und das Weingut Aldinger mit der Großen Reserve aus 2015 (88) komplettieren den Remstaler Erfolg. „Sauvignon blanc hat sich in einer für die Weinwelt erstaunlichen Geschwindigkeit etabliert“, kommentiert Rainer Schnaitmann den Erfolg. Das Magazin hatte sich, weil immer mehr einfache Weine als Cash-Cow auf den Markt kamen, bewusst auf die Suche nach Sauvignons mit Charakter abseits des Mainstreams gemacht.

Württembergiger sahen ab

Sieben von 15 Top-Tropfen beim Deutschen Rotweinpreis stammen aus der Region

Die Repräsentanten zweier erfolgreicher Genossenschaften aus dem Zabergäu sorgten bei der Siegeregala zum 30. Deutschen Rotweinpreis von Europas Weinmagazin Vinum schon vor der Bühnenshow für Aufsehen. Matthias Göhring vom Weinkonvent Dürrenzimmern tauchte in einer Mönchskutte auf. Und Axel Gerst von den Weingärtnern Cleebronn & Güglingen sprang mit Krücken aufs Siegerpodest. Als die beiden ihr Outfit im Duett mit den Moderatoren Rudolf Knoll und Nicole Then geistreich kommentierten, war das Hallo im Publikum groß. Gerst stellte sich als „kompromissloser Kämpfer für Qualität“ vor – und Göhring sagte, „Klösterliches“ gehöre in Dürrenzimmern und Stockheim zur Corporate Identity.

Noch mehr Applaus ernteten sie für ihre Weine: Dürrenzimmern



Siebertypen (v.l.) Matthias Göhring (Dürrenzimmern), Stefan Dietrich (Amalienhof), Tobias Heinrich, Axel Gerst (Cleebronn). Foto: Krauth

kam in der Kategorie Neuzüchtungen mit dem Dornfelder Divinus auf Platz zwei. Cleebronn & Güglingen errang für einen Wein aus getrockneten Lemberger-Trauben bei Edelsüßen Rang drei.

Unter dem beeindruckenden Fachwerkdach der Alten Kelter Fellbach kam es noch schöner.

Württemberg stellte bei dem wohl begehrtesten deutschen Weinpreis, bei dem rund 400 Winzer 1400 Weine eingereicht hatten, insgesamt sieben von 15 ausgezeichneten Weinen. Schöner Erfolg für die Weinmetropole: aus Heilbronn kommen zwei Gewinner – das Weingut G. A. Heinrich, nament-

lich die „neue Generation“ Björn und Tobias Heinrich, wurde in der Kategorie Lemberger mit seinem „X“ Zweiter, und der Amalienhof mit einer Wildmuskat Auslese bei unterschätzten Sorten Dritter.

Den Triumph der Württemberger perfekt machten die Weinmanufaktur Untertürkheim mit dem Sieg beim Lemberger, die Fellbacher Weingärtner, die hier Dritter wurden, sowie das Weingut Hans Haidle (Kernen), das mit Zweigelt bei Neuzüchtungen gewann.

Und noch ein Heilbronner war unter den Gewinnern: Sternekoch Phillip Kovacs, der hier zur Welt kam und heute in Fellbach ansässig ist, kombinierte die 15 Top-Tropfen perfekt mit einem fünfgängigen Menü: Kürbiscrèmesuppe, Ikarimilachs mit Kaviarschmand, Ochsenbackenragout, Rinderfilet und Mojito aus Tahimango. *kra*

11.11.2016



Das VICAMPO-Expertenteam hat in den letzten 12 Monaten über 400 Spätburgunder verkostet, um die lohnenswertesten, sortentypischsten und sensorisch überzeugendsten Exemplare für Sie auszusuchen. Das Ergebnis: zwei Probierpakete, die Sie begeistern werden! Die Verkostungs-Favoriten bis 15 € von drei Top-Winzern machen die Spitze der deutschen Pinot-Kunst schmeckbar und belegen eindrucksvoll, warum Spätburgunder die beliebteste rote Sorte des Landes ist. Die drei stattlichen Preis-Genuss-Sieger sind echte Geheimtipps: Diese erhalten Sie in limitierter Zahl im besonders günstigen 3x2-Sparpaket. Sie haben die Wahl!

Bestellen Sie jetzt unter
www.vicampo.de/stern
oder
06131/30 29 396

ADENEUER
Spätburgunder GäRoSo trocken 2015



Die Ahr ist die Spätburgunder-Region und Adeneuer gehört zu den Top 5 des Gebiets. Das VDP-Gut („Aufsteiger des Jahres 2008“ bei Gault&Millau) präsentiert mit dem GäRoSo geschliffene Beerenfrucht, zarte Holznoten und einen pompösen Abgang. Fantastisch!

Ahr
Preis/0,75 l: 9,90 € statt 14,90 € UVP
Preis/Karton: 6 Flaschen 59,40 €
Preis/Liter: 13,20 €, 12,5 % vol
Bestellnr.: STERN-31402

FRH. VON GLEICHENSTEIN
Spätburgunder „Vom Vulkan“ trocken 2014



Gault&Millau zählt das Weingut – „Aufsteiger des Jahres 2010“ – zur Gebietsspitze in Baden. Dieses Meisterwerk belegt Gleichensteins Können: saftig und mineralisch, herrliche Beerennoten, nussige Holznote, feines Tannin und ein anmierender Abgang!

Baden
Preis/0,75 l: 8,90 € statt 12,90 € UVP
Preis/Karton: 6 Flaschen 53,40 €
Preis/Liter: 11,87 €, 13 % vol
Bestellnr.: STERN-30639

MOLITOR
Hattenheimer Hassel Spätburgunder trocken 2014



Der Hattenheimer Hassel, vom VDP als „Große Lage“ klassifiziert, verfügt über die nährstoffreichsten Böden des Rheingaus. Diese Kraft wird von Winzer Klaus Molitor in einen ungemein filigranen und intensiven Spätburgunder voller Schmelz übersetzt. Großartig!

Rheingau
Preis/0,75 l: 7,90 € statt 13,50 € UVP
Preis/Karton: 6 Flaschen 47,40 €
Preis/Liter: 10,53 €, 13 % vol
Bestellnr.: STERN-29843

DAUTERMANN
Spätburgunder Kaiserpfalz trocken 2015



Seit Kristian Dautermann aus der Rotwein-Hochburg Ingelheim den „Deutschen Rotweinpreis“ gewann, kann man ihn kaum noch als Geheimtipp bezeichnen. Mit dem „Kaiserpfalz“ übertrifft er sich selbst: Kirschen, Beeren, Schokolade und Gewürze, große Eleganz!

Rheinhesen
Preis/0,75 l: 7,90 € statt 10,90 € UVP
Preis/Karton: 6 Flaschen 47,40 €
Preis/Liter: 10,53 €, 13,5 % vol
Bestellnr.: STERN-30263

BRUKER
Spätburgunder Alte Rebe 1977 trocken 2015



Ein wahres Prachtexemplar aus der Rotweinregion Württemberg: Brukers klassisch-eleganter Spätburgunder duftet herrlich nach Kräutern und roten Beeren und verführt am Gaumen mit geschmeidigem Tannin. Das ist maximaler Extrakt aus 40 Jahre alten Reben!

Württemberg
Preis/0,75 l: 7,50 € statt 10,50 € UVP
Preis/Karton: 6 Flaschen 45,00 €
Preis/Liter: 10,00 €, 12,5 % vol
Bestellnr.: STERN-29106

STERNENMÜHLE
Spätburgunder Großes Holz trocken 2014



Dieser vollmundige Pinot Noir hat in besten Pfälzer Lagen die Sonne eingefangen – Beeren-, Kräuter- und Gewürzaromen, schokoladige Holznote, Schliff und Saft. Kühle und Mineralität. Mehr Spätburgunder unter 10 € geht nicht – unser Preis-Genuss-Tipp!

Pfalz
Preis/0,75 l: 6,50 € statt 9,90 € UVP
Preis/Karton: 6 Flaschen 39,00 €
Preis/Liter: 8,67 €, 12 % vol
Bestellnr.: STERN-30764

BARONE RICASOLI
Campo Ceni Edizione Limitata 2014



Ricasoli wird als ältestes Weingut Italiens gehandelt. Bereits im Jahre 1141 urkundlich erwähnt, entwickelte es sich stetig zu einer Größe der Toskana. Diese Cuvée aus Merlot, Cabernet Sauvignon und Sangiovese macht die Erfahrung aus fast 1000 Jahren schmeckbar: Aromen von Beeren, Kirschen und Gewürzen, am Gaumen weiche Beerenfrucht, angenehme Würze, gut eingebundenes Tannin und ein kraftvoller, harmonischer Abgang. Für Fans weicher und dennoch charakterstarker Italiener ein echtes Highlight. Streng limitierte Edition!

Italien, Toskana
Preis/0,75 l: 7,90 € statt 12,90 € UVP
Preis/Karton: 6 Flaschen 47,40 €
Preis/Liter: 10,53 €, 12,5 % vol
Bestellnr.: STERN-30703

WEIN VOM TESTSIEGER

VICAMPO ist ein Winzer-Marktplatz mit einem Angebot von mehr als 10.000 Weinen. Die Deutsche Gesellschaft für Verbraucherstudien (dtgv.de, Test 12/2014) wählte in Kooperation mit N24 VICAMPO zum Testsieger unter den 12 größten Online-Weinhändlern Deutschlands.



Vicampo.de GmbH, Taunusstraße 59-61, 55118 Mainz • Alle Preise inkl. MwSt., Versand 4,90 €, ab 12 Flaschen (2 Kartons) versandkostenfrei innerhalb Deutschlands. Alle Weine enthalten Sulfite. Nur solange der Vorrat reicht. Abgabe von Alkohol erfolgt nur an Personen ab 16 Jahren. • Abfüller: STERN-31402 Weingut Adeneuer, Max-Planck-Straße 8, 53474 Ahrweiler • STERN-30639 Weingut Freiherr von Gleichenstein, Bahnhofstraße 12, 79255 Oberretzheim • STERN-29843 Weingut Karl-Johann Molitor, Weidenerweg 1, 6547 Hattenheim • STERN-30263 Weingut K. & K. Dautermann, Ulfelder Schenkgarten 6, 55218 Ingelheim am Rhein • STERN-29106 Weingut Bruker, Kleinspacher Straße 18, 71723 Großbottwar • STERN-30764 DHP • 347175 Vertrieb durch Vicampo.de GmbH, Taunusstraße 59-61, 55118 Mainz • STERN-19899 DRP • 142373, Vertrieb durch Vicampo.de GmbH, Taunusstraße 59-61, 55118 Mainz • STERN-30703 Barone Ricasoli S.p.A., loc. Madonna a Brolio, 53013 Galeole di Chianti (SI)

Ausgezeichnete Tropfen aus dem Ländle

«Qualitativ hochwertige Rotweine sind ein Markenzeichen der Weinbaukultur Baden-Württembergs. Insofern wundert mich das sehr gute Abschneiden unserer Betriebe bei der diesjährigen Verleihung des Deutschen Rotweinpreises nicht. Es ist der Lohn für Innovation, Fleiß und Qualitätsarbeit», erklärte Peter Hauk, Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, mit Blick auf die Preisverleihung des Deutschen Rotweinpreises des Weinmagazins Vinum in Fellbach. In die Siegertiste eintragen konnten sich unter anderem der 2012er Zweigelt «Passion» Würt-



temberg des Weinguts Karl Haidle aus Kernen-Stetten in der Kategorie Neuzüchtungen, der 2015er St. Laurent/Cabernet Sauvignon Blanc de Noir Beerenauslese Pfalz des Weinguts Frey aus Essingen in der Kategorie Edelsüß und der 2013er ***Württemberg der Weinmanufaktur Untertürk-

heim in der Kategorie Lemberger. Hervorzuheben sei laut Hauk zudem die Auszeichnung des Kellermeisters Jürgen Off von der Weinmanufaktur Untertürkheim, der von der Jury als langjährig erfolgreicher «Rotweinschmied» mit dem Sonderpreis «Roter Riese» bedacht wurde.

Weinbau steht sinnbildlich für die vielfältigen Kulturlandschaften im Land. Rund 42 Prozent der badischen und etwa 69 Prozent der württembergischen Rebflächen sind Rotweinreblächen. Rund 41 Prozent der deutschen Rotweinreblächen liegen in Baden-Württemberg.

Roter Riese für Jürgen Off

■ Untertürkheim: Kellermeister der Weinmanufaktur erhält den „Wein-Bambi“ für sein Lebenswerk

(mk) – Die Überraschung war gelungen. Bei der Preisverleihung zum Deutschen Rotweinpreis belegte die Weinmanufaktur Untertürkheim mit dem Lemberger 2013er nicht nur den ersten Platz, sondern Kellermeister Jürgen Off erhielt auch den „Roten Riesen“, die nur einmal pro Jahr erteilte Auszeichnung für das Lebenswerk eines „langjährig erfolgreichen Rotweinschöpfers“.

„Mit 53 Jahren für das Lebenswerk geehrt zu werden, ist eine Ehre und Ansporn zugleich“, sagt Jürgen Off. Denn ans Aufhören denkt der Kellermeister der Weinmanufaktur Untertürkheim auf keinen Fall. „Obwohl ich zu Geschäftsführer Stefan Hübner gesagt habe, dass man eigentlich auf dem Höhepunkt abdanken müsste“, sagt Off augenzwinkernd. Für den Fellbacher kam die Auszeichnung völlig überraschend. Er hatte sich bei der Preisverleihung zum Deutschen Rotweinpreis auf einen gemütlichen Gala-Abend. Mit Mitgliedern der Weinmanufakturen wollte er den bereits bekannt gegebenen ersten Platz für „ihren“ Lemberger 2013 Drei-Sterne-Barrique feiern. Die Preisvergabe war im ersten Programmdrittel geplant. Doch der Name „Weinmanufaktur Untertürkheim“ fiel nicht. Hatten die Moderatoren die Untertürkheimer vergessen? Kurz vor Programmende schien Rudolf Knoll das Missgeschick zu merken. Bei der Laudatio merkte Off jedoch allmählich, dass es bei dem ersten Platz für den

2013er-Lemberger nicht bleiben sollte. Einmal pro Jahr zeichnet die Jury einen langjährig erfolgreichen Rotweinschöpfer mit dem Ehrenpreis „Roter Riese“ aus. 2016 ist es Jürgen Off. „Bei der Bambiverleihung wäre dies das Goldene

Bambi für das Lebenswerk eines Künstlers“, so Off lachend.

Für den 53-Jährigen schloss sich ein Kreis. Schließlich erhielt er den Titel und den handgefertigten roten Glaspokal dort, wo seine Großeltern einst ihre Trauben abliefern:



Kellermeister Jürgen Off ist mit dem „Roten Riesen“, einem gläsernen Pokal, für sein Lebenswerk als Rotweinschöpfer ausgezeichnet worden. Foto: Kuhn

in der Alten Fellbacher Kelter. Von Kindsbeinen an hat Off im elterlichen Betrieb mitgeholfen. Insofern war es für den Fellbacher klar, dass er eine Ausbildung als Techniker für Weinbau und Kellerwirtschaft absolviert – erfolgreich. 1987 – „in dem Jahr, in dem erstmals der Deutsche Rotweinpreis ausgelobt wurde“ – kam er zur Weingärtnergenossenschaft Untertürkheim. Der damalige Kellermeister Otto Schaal und er leiteten den Umbruch zu qualitativereeren Tröpfchen ein. 2002 erfolgte Umbenennung in Weinmanufaktur Untertürkheim und der Start der Qualitätsoffensive. Die Weinmacher aus Leidenschaft setzen auf Spitzentröpfle, Innovationen und handwerkliche Qualität. Eigenschaften, die Jürgen Off, als verantwortlicher Kellermeister ab 2001 bestens verkörpert. Schnell kehren Erfolge ein. Mehrfach heisst die Weinmanufaktur Untertürkheim mit Offs Kreation Preise ein, wird zur besten Weinkooperative Deutschlands gekürt und schlägt auch internationale Weinerzeuger. Off prägt – „natürlich in Zusammenarbeit mit weiteren Mitgliedern“ – auf seine ruhige und überlegte Art den erfolgreichen Stil der Weinmanufaktur-Weine. „Wir lassen den Weinen mehr Zeit zur Reifung“, sagt er. Gleichzeitig ist er immer aufgeschlossen für neue Richtungen, Rebsorten oder Anregungen. „Deswegen ist der Rote Riese auch eine Auszeichnung für die ganze Mannschaft“, sagt er bescheiden.

Anerkennung für Rotweine aus der Pfalz wächst

Barrique Forum stellt Preisträger in Mannheim vor – Strenge Kriterien für die Aufnahme von Winzern in den Verein

■ **MANNHEIM.** Die deutschen Rotweine, somit auch die aus der Pfalz, werden immer besser. Das war die eindeutige Botschaft bei der Präsentation der „Großen Weine“ durch das Barrique Forum Pfalz im Restaurant „Opus V“ in Mannheim. Dort präsentierten 16 Pfälzer Winzer einem Fachpublikum 30 Barrique-Weine der beiden Jahrgänge 2013 und 2014.

Mit dabei waren drei Winzer, die beim jüngsten Deutschen Rotweinpreis in Fellbach Spitzenplatzierungen erreicht hatten. Mit 18 von 20 möglichen Punkten belegte das Weingut Bernhard Koch aus Hainfeld mit dem Spätburgunder 2013 „Hainfelder Letten“ einen ersten Platz. Einen weiteren ersten Platz gab es für das Weingut Matthias Stachel aus Maikammer. Dieses überzeugte die Jury mit einem Syrah „Heiligenberg“ 2014, der mit 17,5 Punkten bedacht wurde. Das Weingut Darting aus Bad

Dürkheim holte mit dem Wein „Zeitreise“, eine Rotwein-Cuvée, einen dritten Platz. Vergeben wurden die Preise von der Fachzeitung „Vinum“. Der Vorsitzende des Barrique-Forums, Rolf König aus Neustadt, beglückwünschte die Winzer und betonte, dass die Pfälzer Winzer bei dem Wettbewerb überdurchschnittlich gut abgeschnitten hätten.

Das Barrique Forum habe die Vorstellung der „Großen Weine“ diesmal aus der Pfalz nach Mannheim verlegt, weil es auch dort und in der Umgebung sehr viele Weinliebhaber gebe – und weil der Verein seinen Bekanntheitsgrad im gesamten Rhein-Neckar-Raum steigern wolle, erläuterte König. Der Vorsitzende verwies darauf, dass die Mitgliederzahl des Barrique Forums von einst 35 auf nunmehr 27 geschrumpft sei. Dies sei vorrangig damit zu begründen, dass die Mitgliedsbetriebe viele hohe Kriterien erfüllen müssen, zum Beispiel Handlese, kompromisslose Arbeit im



Helmut Darting, Bernhard Koch und Matthias Stachel stellen ihre edlen Tropfen bei der Präsentation der „Großen Weine“ in Mannheim vor. Auch die pfälzischen Weinhoheiten waren vor Ort. (Foto: Müller)

Weinberg und im Keller, niedrige Erträge und der Ausbau im kleinen Eichenfass. Die Fasslagerzeit betrage

mindestens 24 Monate. „Unsere Betriebe strengen sich sehr an und machen untereinander einen guten und

fruchtbaren Erfahrungsaustausch, um ihr Wissen zu ergänzen“, sagte König.

Zu dem Fachpublikum – Gastronomen, Sommeliers und Weinhändler – zählten auch die Pfälzische Weinkönigin Anastasia Kronauer und die vier Weinprinzessinnen Daniele Wissner, Nicole Friedrich, Katharina Weisbrodt und Annalena Götz. Auch sie fanden großes Lob für die hohe Qualität der Barrique-Rotweine.

Total begeistert zeigte sich auch der Speyerer Gastronom Stefan Walch. Er sprach von „total interessanten, abwechslungsreichen und sehr guten Weinen“. Für ihn sei hier der direkte Kontakt zu den Winzern von größter Wichtigkeit. Mit einer solchen Veranstaltung wie in Mannheim werde dem Vorurteil, dass die deutschen oder pfälzischen Winzer keine guten Rotweine anbauen können, eindeutig entgegengewirkt. „Hier wird nämlich genau das Gegenteil bewiesen.“ (em)

■ Gala für Deutschlands beste Rotweine Weingut Peter Kriechel unter den Siegern

Am Samstag, 29. Oktober, wurde bereits zum 30. Mal der Deutsche Rotweinpreis verliehen. Im Rahmen einer feierlichen Gala wurden in der „Alten Keller“ in Fellbach bei Stuttgart die Sieger von Deutschlands traditionsreichstem Award für Rotweine geehrt. Zehn außergewöhnliche Weine in acht Kategorien konnten sich am Ende

durchsetzen. Die begehrte Auszeichnung wird jedes Jahr von Europas Weinmagazin VINUM verliehen und gilt als wichtigster nationaler Award für Rotweine. In der Kategorie „Deutsche Klassiker“ wurde das Ahrweiler Weingut Peter Kriechel für den Frühburgunder Marienthaler Rosenberg (2012) ausgezeichnet.

Vinum-Preise für Laumersheimer

LAUMERSHEIM. Die Weingüter Philipp Kuhn und Mario Zell aus Laumersheim wurden von der Fachzeitschrift Vinum ausgezeichnet, wie Mario Zell gestern mitteilte. Bei der Verkostung Riesling Champion von der Zeitschrift Vinum hat das Weingut Philipp Kuhn zwei erste Plätze für die Kollektion und den besten Trockenren Riesling erreicht. Bei der Verkostung des **deutschen Botweinpreisen** der Zeitschrift Vinum machte das Weingut Kuhn den zweiten Platz mit den 2013er St. Laurent Reservé. Winzer Mario Zell folgte mit einem 2013er Spätburgunder, Laumersheimer Kirschgarten auf dem dritten Platz. | rhp

Bild**STADTLIBEN**

Um 10 Uhr wird das frisch verzierte **Gashäuschen** an der Wallmerstraße (S-Untertürkheim) feierlich eingeweiht. Das Gebäude am Rande eines Spielplatzes hatte bisher eine triste, graue Fassade, wurde jetzt von einem **Graffiti-Künstler** liebevoll bemalt.

POLITIK & WIRTSCHAFT

► Der **Hebammenverband** Baden-Württemberg beklagt einen **Personalmangel**. Eine Umfrage der Uni Freiburg hat ergeben, dass nicht jede Frau vor und nach der Geburt Hilfe von einer Hebamme bekommt. Es komme vor, dass Hebammen **ausgebucht** seien und deshalb nicht assistieren können.

► Bei der Verleihung des **Deutschen Rotweinpreises** (Zeitschrift *Vinum*) in Feilbach wurde der Stuttgarter **Jürgen Off** (Kellermeister der Weinmanufaktur S-Untertürkheim) mit dem Sonderpreis „Roter Riese“ ausgezeichnet.

KULTUR

Der Jazz-Bassist **Sven Falter** gibt um 21 Uhr im Bix Jazzclub ein Konzert. Tickets kosten an der **Abendkasse** 18 Euro (Stehplatz) oder 24 Euro (Sitzplatz).

Folgen Sie
BILD STUTTGART
www.facebook.com/bild.stuttgart

Highlights in Weiß und Rot

Jetzt wieder im Angebot: Genießen Sie Günther Jauchs Riesling – und entdecken Sie exzellente deutsche Spätburgunder!

Der Jahrgang 2015 zeigt nicht zuletzt wegen der hervorragenden Reifebedingungen ganz besondere Klasse. Der Saar-Riesling vom Devonschiefer trocken 2015 aus Günther Jauchs Weingut Von Otthegraven fasziniert mit saftiger Frucht, eleganter Säure und den charakteristischen

mineralischen Noten der Saar-Region. Sichern Sie sich einen großartigen Weißwein dieses Spitzen-Weinguts! Entdecken Sie dazu drei fabelhafte deutsche Rotweine: Es sind fruchtbetonte, herrlich saftige Tropfen aus der edlen Spätburgundertraube, die im Sonnenjahr 2015 voll ausreifen konnte. Das ist außerordentlicher Genuss für kleines Geld!

Vom Herbst gemalt: reife Rotweinträuben im Weinberg



Erzeugt großartige Rieslinge: Günther Jauch.

HAUPTGEWINN

SAAR

Ein Füllhorn herrlicher Fruchtnoten, animierende Frische am Gaumen, exzellente Mineralik – dieser großartige Saar-Riesling setzt Maßstäbe!

Saar-Riesling vom Devonschiefer trocken 2015

WEINGUT VON OTHEGRAVEN

0,75 l / 11,5 % vol
SELECT-Preis 10,50 €
(14,00 €/l)
statt 13,90 € UVP
6 FLASCHEN NUR 63,00 €
BEST-NR. TVS 29254



DEUTSCHE SPÄTBURGUNDER-FAVORITEN – EINZELN ODER IM SECHSERPAKET

UMWERFEND LECKER

RHEINHESSEN

Der junge Aufsteiger Kristian Dautermann holte 2014 den Deutschen Rotweinpreis des Fachblatts „vinum“. Auch dieser 2015er ist preiswürdig: voller Finesse, hervorragend ausbalanciert, nachhaltig fruchtig. Prädikat: Umwerfend lecker!

Kaiserpfalz Spätburgunder trocken 2015

WEINGUT K. & K. DAUTERMANN
0,75 l / 13,5 % vol
SELECT-Preis 7,90 € (10,53 €/l)
statt 10,90 € UVP
6 FLASCHEN NUR 47,40 €
BEST-NR. TVS 30263



EXZELLENTER FRUCHT

RHEINGAU

Riesling-Spezialist Klaus Molitor ist auch ein begnadeter Spätburgunder-Erzeuger. Appetitlicher Brombeer- und Cassisduft macht schon richtig Spaß, fruchtige Frische prägt auch den Geschmack. Phänomenales Preis-Genuss-Verhältnis!

Hattenheimer Hassel Spätburgunder trocken 2014

WEINGUT KARL-JOHANN MOLITOR
0,75 l / 13 % vol
SELECT-Preis 7,90 € (10,53 €/l)
statt 13,50 € UVP
6 FLASCHEN NUR 47,40 €
BEST-NR. TVS 29843



EDLE AROMEN

PFALZ

Die Fassreife veredelt die feinen Aromen von Himbeere und Roter Johannisbeere, am Gaumen dominieren sanfte Gerbstoffe und saftige Frucht. Ein wunderschöner schlanker Spätburgunder – dazu mit unschlagbarem Preisvorteil!

Spätburgunder Großes Holz trocken 2014

STERNENMÜHLE
0,75 l / 12 % vol
SELECT-Preis 6,50 € (8,67 €/l)
statt 9,90 € UVP
6 FLASCHEN NUR 39,00 €
BEST-NR. TVS 30764



IHR PREIS-VORTEIL!

Bestellen Sie das Spätburgunder-Paket (je zwei Flaschen von jedem Wein) für

39,90 € (8,87 €/l)

statt 58,60 € UVP

BESTELL-NR. TVS 23-P

SIE SPAREN
42 %



Ordern Sie bequem unter

www.tvspielfilm.de/wein

oder per SELECT-Wein-Hotline unter:

06131/302 93 90

Anbieter: Vicampode GmbH, Taurusstraße 59-61, 55118 Mainz
Anfälliger: TVS 29254: Weingut von Otthegraven KG, Weinsäule 1, 54441
Kaiserslautern; TVS 30263: Weingut V. & K. Dautermann, Untere
Schenkengarten 6, 55218 Ingelheim am Rhein; TVS 29843: Weingut Karl-
Johann Molitor, Weideweg 1, 65547 Hattenheim, TVS 30764: DRP - 142373,
Vertrieb durch Vicampode GmbH, Taurusstraße 59-61, 55118 Mainz



So strahlen Sieger: Die Brüder Manfred (links) und Robert Aufricht aus Stetten sind die ersten Winzer vom Bodensee, die beim Deutschen Rotweinpreis einen ersten Platz für einen Spätburgunder erdingen konnten. BILD: SYLVIA FLOETEMEYER

Sieger-Rotwein vom Bodensee

Mit dem Vinum-Preis für das Weingut Aufricht gewinnt erstmals ein Spätburgunder aus der Region

VON SYLVIA FLOETEMEYER

Meersburg/Stetten – Erstmals in der Geschichte des Deutschen Rotweinpreises kommt ein Spätburgunder-Sieger vom Bodensee: Das Weingut Aufricht aus Meersburg-Stetten errang im 30. Wettbewerb der Fachzeitschrift Vinum, das sich als „Europas führendes Magazin für Weinkultur“ bezeichnet, den ersten Platz in der Kategorie Spätburgunder, laut Vinum „zweifelloser der Königsklasse im Wettbewerb.“ Den Toprang teilt sich Aufrichts „Spätburgunder Meersburger Mocken Isabel 3 Lilien 2014“, mit einem Pinot Noir Ré-

serve 2013 des Pfälzer Weinguts Bernhard Koch. Beiden Spitzenweinen sprach die Expertenjury jeweils 18 von 20 möglichen Punkten zu. Letztere werden aber so gut wie nie vergeben.

Weitere drei Rotweine der Gebrüder Robert und Manfred Aufricht landeten weit in der oberen Hälfte der 44 Spätburgunder, die es von 170 Kandidaten ins Stechen schafften. Insgesamt hatte die Jury 1325 deutsche Rotweine blind verkostet, von denen 400 ins Finale und 119 ins Stechen gelangten.

Auf dem heimischen Weingut bekräftigt Manfred Aufricht: „Die Königsdisziplin der deutschen Rotweine ist und bleibt der Spätburgunder.“ Spitzengewächse aus dessen Stammheimat Burgund zählen zu den teuersten Weinen der Welt. Doch auch am Bodensee, dessen Klima und kalkhaltige Böden de-

nen des Burgunds vergleichbar seien, baue man seit rund 1000 Jahren Spätburgunder an.

Ein Satz in der Bewertung ihres Siegerweins freut Aufricht besonders: „Macht richtig Spaß.“ Genau diese Reaktion solle ein Wein beim Genießer hervorrufen. Aufrichts geben offen ihren Stolz darauf zu, dass ihr Wein gewonnen hat, „ausgerechnet ein „Außenseiter vom Bodensee“, wie Vinum überrascht festhält. Doch Manfred Aufricht sieht den Preis auch „als Bestätigung für die ganze Region.“ Man sei am See in der Rebsortenwahl gut beraten, wenn man dem Spätburgunder Raum gebe statt etwa Modetrends nachzugeben und betont: „Ein großer Wein entsteht im Weinberg.“ Dies gelinge aber nur mit einem guten Team, würdigt Aufricht seine 16 festen Mitarbeiter.

Sieger-Rotwein vom See



So strahlen Sieger: Die Brüder Manfred (links) und Robert Aufricht aus Stetten sind die ersten Winzer vom Bodensee, die beim Deutschen Rotweinpreis einen ersten Platz für einen Spätburgunder erringen konnten. Bild: SYLVIA FLOETEMEYER

- Vinum-Preis für Weingut Aufricht
- Erstmals gewinnt Spätburgunder aus Region

VON SYLVIA FLOETEMEYER

Meersburg/Stetten - Erstmals in der Geschichte des Deutschen Rotweinpreises kommt ein Spätburgunder-Sieger vom Bodensee: Das Weingut Aufricht aus Meersburg-Stetten errang im 30. Wettbewerb der Fachzeitschrift Vinum, das sich als „Europas führendes Magazin für Weinkultur“ bezeichnet, den ersten Platz in der Kategorie Spätburgunder, laut Vinum „zweifelloso die Königsklasse im Wettbewerb.“ Den Trophäen teilt sich Aufrichts' Spätburgunder Meersburger Mockon Isabel 3 Lilien 2014, mit einem Pinot Noir Réserve 2013 des Pfälzer Weinguts Bernhard Koch. Beiden Spitzenweinen sprach die Expertenjury jeweils 18 von 20 möglichen Punkten zu. Letztere werden aber so gut wie nie vergeben.

Doch damit nicht genug der guten Tropfen: Weitere drei Rotweine der Gebrüder Robert und Manfred Aufricht, bewertet mit einmal 16,5 und zweimal 17,5 Punkten, landeten weit in der oberen Hälfte der 44 Spätburgunder, die es von 170 Kandidaten ins Stechen schafften. Insgesamt hatte die Jury 1325 deutsche Rotweine blind verkostet, von denen 400 ins Finale und 119 ins Stechen gelangten. Manfred Aufricht, mit 50 Jahren der jüngere der Brüder, erreichte

Weingut Aufricht

Als die Gebrüder Robert und Manfred Aufricht das elterliche Anwesen übernahmen, begannen sie 1985 mit sieben Hektar Reben. Heute pflanzen sie auf rund 40 Hektar Wein an. Hauptrebsorte ist mit 35 Prozent der Spätburgunder. Der Siegerwein (Flaschenpreis: 40 Euro) wuchs auf dem Mockon, einer 500 Meter hoch gelegenen Steillage, Teil einer eiszeitlichen Endmor-

te die frohe Botschaft ausgerechnet in seinem einwöchigen Jahresurlaub in Nizza. Die Freude war riesig, aber zum Vinum-Fototermin musste der 61-jährige Robert halt alleine in die Pfalz reisen.

Auf dem heimischen Weingut bekräftigt nun Manfred Aufricht: „Die Königsdisziplin der deutschen Rotweine ist und bleibt der Spätburgunder.“ Spitzengewächse aus dessen Stammheim Burgund zählen zu den teuersten Weinen der Welt. Doch auch am Bodensee, dessen Klima und kalkhaltige Böden denen des Burgunds vergleichbar seien, baue man seit rund 1000 Jahren Spätburgunder an.

Ein Satz in der Bewertung ihres Siegerweins freut Aufricht besonders: „Macht richtig Spaß.“ Genau diese Reaktion solle ein Wein beim Genießer hervorrufen. Aufrichts geben offen ihren Stolz darauf zu, dass ihr Wein gewonnen hat, „ausgerechnet ein „Außenreiter vom Bodensee“, wie Vinum überrascht festhält. Doch Manfred Auf-

richt, über der Meersburger Altstadt. Den Sieg feiern Aufrichts mit zwei Veranstaltungen inklusive Weinverkostung: Autor und Juwelier Stephan Friedrich, Verfasser des Buches „Die falsche Liz Taylor“, liest am 11. November, 19 Uhr. „Rotweine und Chansons in Liaison“ gibt es dann tags darauf am 12. November, 18.30 Uhr, mit Barbara Stoll. Je 35 Euro pro Person.

Informationen im Internet:
www.aufricht.de

richt sieht den Preis auch „als Bestätigung für die ganze Region.“ Man sei am See in der Rebsortenwahl gut beraten, wenn man dem Spätburgunder Raum gebe statt etwa Modetrends nachzugeben. Man solle „das produzierende, was regional zuhause ist“, finden er und betont: „Ein großer Wein entsteht im Weinberg.“ Dies gelinge aber nur mit einem guten Team, würdigt Aufricht seine 16 festen Mitarbeiter: „Alle Profis, die ihren Beruf lieben.“

Seit 2011 habe man eine Aneinanderreihung sehr guter Jahrgänge eingebracht und auch 2016, das schwierigste begann, habe man wieder „traumhafte Rotweintrauben“ geerntet. Wenn ein Aufrichtwein besonders gut gelingt, bekommt er als Auszeichnung eine bis drei königliche Lilien. „Drei sind das Optimum“, so Aufricht. Optimal für Gourmets dürfte sein, dass vom Siegerwein noch 1000 Flaschen zu haben sind. „Und wir haben auch noch andere gute Weine“, ergänzt Aufricht lachend.

Treffpunkt für Weinliebhaber und Genießer

Informationen rund um An- und Ausbau der Weine - Profi- und Hobby-Sommeliers sind mit dabei

Martina und Erwin Klingele, Inhaber des Waldseer Weinmarktes, laden am kommenden Freitag, 4. November, und am Samstag, 5. November, wieder zur Verkostung von Weinen aus allen Teilen der Welt in das Haus am Stadtsee ein.

BAD WALDSEE - Die Waldseer Weintage bieten auch in diesem Jahr wieder ein interessantes und vielfältiges Angebot, das sowohl Laien als auch Kenner ansprechen soll. Es wird ein breites Spektrum an Weinen aus Deutschland und Österreich sowie den anderen klassischen Weinbauregionen Europas und Übersee präsentiert werden. Ein Schwerpunkt ist in diesem Jahr das Weinanbaugebiet Südtirol.

An beiden Probetagen sind Winzer, Sommeliers, Kellerei-Direktoren und Repräsentanten der verschiedensten Wein- und Sektgüter mit ihren Erzeugnissen vertreten. Die Aussteller, von denen einige schon viele Male bei den Waldseer Weintagen vertreten waren, freuen sich wieder auf inter-

essante Gespräche mit dem interessierten und fachkundigen Publikum aus Bad Waldsee und Umgebung.

Gerade erst wurde in Fellbach zum 30. Mal in der Rotweingala der Weinzeitschrift „VINUM“ der **deutsche Rotweinpriis** vergeben. In der Kategorie Lemberger gewann der 3-Sterne Lemberger Barrique trocken von der Weinmanufaktur Untertürkheim. Dieser Siegerwein wird anlässlich der Weintage exklusiv in Bad Waldsee vom Verkaufsleiter der Weinmanufaktur Untertürkheim zum Verkosten mitgebracht und vorgestellt werden. Da von diesem Wein nur eine kleine Menge im freien Verkauf ist, kann er nur in Kombination mit anderen Weinen der Weinmanufaktur gekauft werden.

Dazu werden drei Spitzenweine vergangener Jahre aus der Pfalz und Baden sowie aus Chile angeboten, die bei den Weingütern bereits ausverkauft sind.

Diskussionen mit Sommeliers

Der Besucher erhält zudem Informationen aus erster Hand über An- und Ausbau der Weine und

hat außerdem die Gelegenheit, diese zu probieren, zu vergleichen und die für ihn richtige Geschmacksrichtung herauszufinden. Erwin Klingele ist Inhaber des Weinakademiker-Diploms und freut sich bereits auf die Diskussionen mit Profi- und Hobby-Sommeliers. Am Probiertisch von Martina und Erwin Klingele können Sie auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Weine aus verschiedenen nationalen und internationalen Lagen testen und vergleichen.

Aroma-Bar mit Weindüften

Der Probiertisch beträgt 9 Euro pro Person. Besucher können nach Herzenslust und mit allen Sinnen genießen. Dafür sorgt neben den präsentierten Getränken auch eine Aroma-Bar mit Weindüften, die

Informationen

Weitere Informationen zu den Waldseer Weintagen erhalten die Leser im Internet unter: <http://www.waldseerweinmarkt.de>



Die Waldseer Weintage von Erwin Klingele (vorne) finden jedes Jahr großen Anklang.

FOTOS: HPE

Ein ganz besonderer Tropfen

Spätburgunder des Weinguts Aufricht gewinnt den Deutschen Rotweinpreis 2016

Von Marvin Weber

STETTEN - Das Weingut Aufricht hat mit seinem Spätburgunder „Isabel 3 Lilien“ den Deutschen Rotweinpreis 2016 gewonnen. Das Weinmagazin „Vinum“ zeichnet bereits seit 30 Jahren deutsche Weine aus. Aufrichts „Isabel 3 Lilien“ ist der erste Spätburgunder vom Bodensee, der den Titel in der „Königsdisziplin“ geholt hat.

Auszeichnungen hat die Familie Aufricht in den vergangenen Jahren bereits viele erhalten, doch dieser Preis macht die Brüder Robert und Manfred Aufricht besonders stolz: „Wir verfolgen die Auszeichnung des Deutschen Rotweinpreises des Magazins Vinum bereits seit dem ersten Jahr und sind jetzt sehr stolz darauf, dass wir mit unserem Spätburgunder gewonnen haben“, sagt Manfred Aufricht. Die Trauben für den Gewinnerwein aus dem Jahrgang 2014 reiften auf rund 500 Metern über dem Meeresspiegel auf dem Mocken, einem kleinen Hang mit Südlage über der Meersburger Altstadt. Anschließend lag der Wein neun Monate in Barrriquefässern.

Der Gewinnerwein der Familie Aufricht setzte sich im Finale gegen 80 Spätburgunder aus ganz Deutschland durch. Den ersten Platz teilt sich das Weingut vom Bodensee mit einem Pinot Noir aus der Pfalz, doch das schmälert die Freude kein bisschen. „Für uns, aber auch für die Bodenseeregion und für Baden-Württemberg, ist die Auszeichnung etwas ganz Besonderes. Das ist eine Bestätigung, wie großartig wir Bodenseewinzer mittlerweile mit dem Spätburgunder umgehen können“, sagt Manfred Aufricht.

1000 Flaschen vom Gewinnerwein stehen nun zum Verkauf. Ange-



Große Freude über den Titel: Manfred (links) und Robert Aufricht genießen einen Tropfen ihres Gewinnerweins.

FOTOS: MARVIN WEBER

„Das ist eine Bestätigung, wie großartig wir Bodenseewinzer mittlerweile mit dem Spätburgunder umgehen können“,

sagt Manfred Aufricht zum ersten Platz beim Deutschen Rotweinpreis.

bote von Interessenten, die den gesamten Bestand auf einmal aufkaufen wollen, lehnt die Familie dankend ab. „Jeder Kunde bekommt erst einmal zwei bis drei Flaschen, damit möglichst viele ein Glas von „Isabel 3 Lilien“ genießen können“, sagt

der 50-Jährige. Ein wichtiger Faktor für den Siegerwein ist das Wetter im

Jahr 2014 gewesen. „Im Vergleich zu den beiden Nachfolgejahren ist es im Jahr 2014 relativ kühl gewesen. Dadurch ist der Wein besonders fruchtig geworden“, erklärt Aufricht.

Ein weiterer entscheidender Faktor sei die Lage des Weinguts: Durch Höhenlagen mit bis zu 500 Metern, ein abwechslungsreiches Klima mit trockenen und feuchten Wetterperioden sowie den sehr mineralhaltigen Boden unweit des Bodensees seien die Grundvoraussetzungen für einen hochwertigen Spätburgunder besonders gut, so Aufricht. Die „Primaballerina“ des Rotweins, so wie Manfred Aufricht den Spätburgunder bezeichnet, ist heute das Steckenpferd der Familie. Auf rund 35 Prozent der insgesamt 40 Hektar reifen mittler-

weile die Trauben für den Spätburgunder. Der Anbau des Pinot Noir, so die französische Bezeichnung des Spätburgunders, habe am Bodensee eine lange Tradition. Seit 1000 Jahren werde bereits Spätburgunder in der Region angebaut, sagt Manfred Aufricht.

Neben dem Gewinnerwein „Isabel 3 Lilien“ schafften es drei weitere Spätburgunder des Weinguts Aufricht unter die 15 Besten in diesem Jahr. Und auch für die kommenden Jahre ist der 50-jährige Winzer zuversichtlich: „Mit dem Jahrgang 2015 haben wir bereits einen würdigen Nachfolger. Und auch das Jahr 2016 ist um einiges besser verlaufen, als wir nach dem durchwachsenen Frühling erwartet haben.“



„Isabel 3 Lilien“ holt den Deutschen Rotweinpreis 2016.

Erfolg mit Schwarzriesling

Zum zweiten Mal hat das Weingut Metzger in Asselheim den Deutschen Rotweinpreis erhalten. Dieses Mal für einen Pinot Meunier, Jahrgang 2014. **LOKALSEITE 3**

Erfolg mit französischen Reben

ASSELHEIM: Weingut Metzger zum zweiten Mal mit dem Deutschen Rotweinpreis ausgezeichnet

„Asselheim macht bei den Rotweinen Furore“, freut sich Winzer Uli Metzger über den Deutschen Rotweinpreis 2016 in der Kategorie „Unterschätzte Sorten“. Die Auszeichnung erhielt das Weingut in der Langgasse für seinen Pinot Meunier 2014, besser bekannt unter dem deutschen Namen Schwarzriesling (Wir berichteten kurz am Mittwoch auf der Titelseite).

Damit geht diese Auszeichnung zum dritten Mal in Folge nach Asselheim. In der Königsdisziplin Spätburgunder hatte 2015 ein Pinot Noir Steinrassel Réserve vom Weingut Matthias Gaul gesiegt, und im Jahr zuvor war der Pinot Noir Arthos vom Weingut Metzger Spitze gewesen. Verliehen wird der Rotweinpreis alljährlich im Herbst von der Zeitschrift Vinum, Europas größtem Weinmagazin. Rund 1400 deutsche Weinbaubetriebe haben sich in diesem Jahr um die Prämierungen beworben, die in acht Kategorien verliehen werden.

Bei den unterschätzten Sorten gab es 2016 zwei Sieger: Uli Metzger teilt sich den Preis mit dem rheinhessischen Weingut Mett & Weidenbach (Ingelheim), das für seinen Portugieser gewürdigt wurde. Sein Siegerwein überzeuge durch schöne, anhaltende Würze, dem Duft nach Kräutern, so Metzger. Die französischen Pinot-Meunier-Reben aus der Champagne hat Metzger „als junger Mann“ vor 20 Jahren in der Bockenheimer Lage Vogelsang gepflanzt, eigentlich als Grundwein für



Viel Spaß bei der Preisverleihung in Stuttgart hatte das Team des Asselheimer Weinguts (von links): Karin, Nane, Uli und Lea Metzger sowie Kellermeister Martin Heinz. **FOTO: PRIVAT/VINUM**

Sekt. Aber inzwischen weiß er, dass sie so gut sind, dass sich daraus ein Wein der Premiumklasse machen lässt. Die Qualität wurde durch Mengenbeschränkung (4000 Liter pro Hektar) und Handlese vorbereitet, erläutert der 47-jährige. Der junge Wein ruhte 18 Monate in neuen Barrique-Fässern und wurde ohne Filtration abgefüllt, so dass alle Inhaltsstoffe erhalten blieben. „Natur pur“ nennt Metzger das prämierte Ergebnis, das durch „gezieltes Nichtstun“ erreicht worden sei. Von dem ed-

len Tropfen mit 13,5 Volumenprozent gibt es nur 1800 Flaschen, da der Weinberg lediglich 0,4 Hektar groß ist. Insgesamt vermarktet das Weingut durch Partnerschaften mit anderen Anbauern Wein von 100 Hektar Anbaufläche. Im eigenen Besitz hat der Betrieb, den Uli Metzger 2010 von seinem Vater Volker übernommen hat, rund 30 Hektar.

Natürlich sei es eine tolle Sache schon zweimal den Deutschen Rotweinpreis geholt zu haben, meint Metzger. Aber er freut sich auch für As-

selheim. Durch die Auszeichnungen werde der Ort bekannter, das zeige sich bei den Kundenanfragen. „Es macht schon viel Spaß, wenn die Nordpfalz so gut wahrgenommen wird.“ Und beste Laune macht dem Winzer nicht nur der Preis, den er zusammen mit der Familie am Samstag bei der Gala in Stuttgart-Fellbach abgeholt hat. Auch die Qualität des 2016er ist Anlass zur Freude. Das Wetter in den letzten Wochen „hat das Beste gebracht, was kommen konnte“, so Metzger. **js**

Sieger-Rotwein vom See



So strahlen Sieger: Die Brüder Manfred (links) und Robert Aufricht aus Stetten sind die ersten Winzer vom Bodensee, die beim Deutschen Rotweinpreis einen ersten Platz für einen Spätburgunder erringen konnten. BILD: SYLVIA FLOETEMEYER

- Vinum-Preis für Weingut Aufricht
- Erstmals gewinnt Spätburgunder aus Region

VON SYLVIA FLOETEMEYER

Meersburg/Stetten - Erstmals in der Geschichte des Deutschen Rotweinpreises kommt ein Spätburgunder-Sieger vom Bodensee: Das Weingut Aufricht aus Meersburg-Stetten errang im 30. Wettbewerb der Fachzeitschrift Vinum, das sich als „Europas führendes Magazin für Weinkultur“ bezeichnet, den ersten Platz in der Kategorie Spätburgunder, laut Vinum „zweifellos die Königsklasse im Wettbewerb.“ Den Toprang teilt sich Aufrichts „Spätburgunder Meersburger Mocken Isabel 3 Lilien 2014“, mit einem Pinot Noir Réserve 2013 des Pfälzer Weinguts Bernhard Koch. Beiden Spitzenweinen sprach die Expertenjury jeweils 18 von 20 möglichen Punkten zu. Letztere werden aber so gut wie nie vergeben.

Doch damit nicht genug der guten Tropfen: Weitere drei Rotweine der Gebrüder Robert und Manfred Aufricht, bewertet mit einmal 16,5 und zweimal 17,5 Punkten, landeten weit in der oberen Hälfte der 44 Spätburgunder, die es von 170 Kandidaten ins Stechen schafften. Insgesamt hatte die Jury 1325 deutsche Rotweine blind verkostet, von denen 400 ins Finale und 119 ins Stechen gelangten. Manfred Aufricht, mit 50 Jahren der Jüngere der Brüder, erreich-

Weingut Aufricht

Als die Gebrüder Robert und Manfred Aufricht das elterliche Anwesen übernahmen, begannen sie 1985 mit sieben Hektar Reben. Heute pflanzen sie auf rund 40 Hektar Wein an. Hauptrebsorte ist mit 35 Prozent der Spätburgunder. Der Siegerwein (Flaschenpreis: 40 Euro) wuchs auf dem Mocken, einer 500 Meter hoch gelegenen Steillage, Teil einer eiszeitlichen Endmo-

te die frohe Botschaft ausgerechnet in seinem einwöchigen Jahresurlaub in Nizza. Die Freude war riesig, aber zum Vinum-Fototermin musste der 61-jährige Robert halt alleine in die Pfalz reisen.

Auf dem heimischen Weingut bekräftigt nun Manfred Aufricht: „Die Königsdisziplin der deutschen Rotweine ist und bleibt der Spätburgunder.“ Spitzengewächse aus dessen Stammbaum Burgund zählen zu den teuersten Weinen der Welt. Doch auch am Bodensee, dessen Klima und kalkhaltige Böden denen des Burgunds vergleichbar seien, baue man seit rund 1000 Jahren Spätburgunder an.

Ein Satz in der Bewertung ihres Siegerweins freut Aufricht besonders: „Macht richtig Spaß.“ Genau diese Reaktion solle ein Wein beim Genießer hervorrufen. Aufrichts geben offen ihren Stolz darauf zu, dass ihr Wein gewonnen hat, „ausgerechnet ein „Außenseiter vom Bodensee“, wie Vinum überrascht festhält. Doch Manfred Auf-

rane, über der Meersburger Altstadt. Den Sieg feiern Aufrichts mit zwei Veranstaltungen inklusive Weinverkostung: Autor und Jeweller Stephan Friedrich, Verfasser des Buches „Die falsche Liz Taylor“, liest am 11. November, 19 Uhr, „Rotweine und Chansons in Liaison“ gibt es dann tags darauf am 12. November, 18.30 Uhr, mit Barbara Stoll. Je 35 Euro pro Person.

Informationen im Internet:
www.aufricht.de

richt sieht den Preis auch „als Bestätigung für die ganze Region.“ Man sei am See in der Rebsortenwahl gut beraten, wenn man dem Spätburgunder Raum gebe statt etwa Modetrends nachzugeben. Man solle „das produzierende, was regional zuhause ist“, findet er und betont: „Ein großer Wein entsteht im Weinberg.“ Dies gelinge aber nur mit einem guten Team, würdigt Aufricht seine 16 festen Mitarbeiter: „Alle Profis, die ihren Beruf lieben.“

Seit 2011 habe man eine Aneinanderreihung sehr guter Jahrgänge eingebracht und auch 2016, das schwierig begann, habe man wieder „traumhafte Rotweintrauben“ geerntet. Wenn ein Aufrichtwein besonders gut gelingt, bekommt er als Auszeichnung eine bis drei königliche Lilien. „Drei sind das Optimum“, so Aufricht. Optimal für Gourmets dürfte sein, dass vom Siegerwein noch 1000 Flaschen zu haben sind. „Und wir haben auch noch andere gute Weine“, ergänzt Aufricht lächelnd.

Treffpunkt für Weinliebhaber und Genießer

Informationen rund um An- und Ausbau der Weine - Profi- und Hobby-Sommeliers sind mit dabei

Martina und Erwin Klingele, Inhaber des Waldseer Weinmarktes, laden am kommenden Freitag, 4. November, und am Samstag, 5. November, wieder zur Verkostung von Weinen aus allen Teilen der Welt in das Haus am Stadtsee ein.

BAD WALDSEE - Die Waldseer Weintage bieten auch in diesem Jahr wieder ein interessantes und vielfältiges Angebot, das sowohl Laien als auch Kenner ansprechen soll. Es wird ein breites Spektrum an Weinen aus Deutschland und Österreich sowie den anderen klassischen Weinbauregionen Europas und Übersee präsentiert werden. Ein Schwerpunkt ist in diesem Jahr das Weinanbaugebiet Südtirol.

An beiden Probetagen sind Winzer, Sommeliers, Kellerei-Direktoren und Repräsentanten der verschiedensten Wein- und Sektgüter mit ihren Erzeugnissen vertreten. Die Aussteller, von denen einige schon viele Male bei den Waldseer Weintagen vertreten waren, freuen sich wieder auf interessante Gespräche mit dem interessierten und fachkundigen Pu-

blikum aus Bad Waldsee und Umgebung.

Gerade erst wurde in Fellbach zum 30. Mal in der Rotweingala der Weinzeitschrift „VINUM“ der **deutsche Rotweinpreis** vergeben. In der Kategorie Lemberger gewann der 3-Sterne Lemberger Barrique trocken von der Weinmanufaktur Untertürkheim. Dieser Siegerwein wird anlässlich der Weintage exklusiv in Bad Waldsee vom Verkaufsleiter der Weinmanufaktur Untertürkheim zum Verkosten mitgebracht und vorgestellt werden. Da von diesem Wein nur eine kleine Menge im freien Verkauf ist, kann er nur in Kombination mit anderen Weinen der Weinmanufaktur gekauft werden.

Dazu werden drei Spitzenweine vergangener Jahre aus der Pfalz und Baden sowie aus Chile angeboten, die bei den Weingütern bereits ausverkauft sind.

Diskussionen mit Sommeliers

Der Besucher erhält zudem Informationen aus erster Hand über An- und Ausbau der Weine und hat außerdem die Gelegenheit, diese zu probieren, zu vergleichen und die für ihn richtige Geschmacksrichtung herauszufin-

den. Erwin Klingele ist Inhaber des Weinakademiker-Diploms und freut sich bereits auf die Diskussionen mit Profi- und Hobby-Sommeliers. Am Proberstand von Martina und Erwin Klingele können Sie auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Weine aus verschiedenen nationalen und internationalen Lagen testen und vergleichen.

Aroma-Bar mit Weindüften

Der Proberpreis beträgt 9 Euro pro Person. Besucher können nach Herzenslust und mit allen Sinnen genießen. Dafür sorgt neben den präsentierten Getränken auch eine Aroma-Bar mit Weindüften, die dem Training der Nase dient. Neben den Gaumenfreuden kommen Besucher auch in den Genuss des einmaligen Messerabatts. Martina und Erwin Klingele freuen sich bereits auf Ihr Kommen. hpe

Informationen

Weitere Informationen zu den Waldseer Weintagen erhalten die Leser im Internet unter: <http://www.waldseerweinmarkt.de>



Die Waldseer Weintage von Erwin Klingele (vorne) finden jedes Jahr großen Anklang.

FOTOS: HPE

„Höhepunkt unseres bisherigen Winzerlebens“

ROTWEINPREIS Ingelheimer Weingut Mett & Weidenbach räumt ersten Preis ab / Manz und Braunewell freuen sich über dritte Plätze

Von Torben Schröder

RHEINHESSEN. Dreimal auf Treppchen schafften es die Weingüter aus Rheinhessen beim Deutschen Rotweinpreis, den die Fachzeitschrift Vinum zum 30. Mal in Fellbach verliehen hat. Aus über 1300 deutschen Rotweinen wählte eine Fachjury um Initiator Rudolf Knoll die Besten aus acht Kategorien aus, und aus Rheinhessen waren ein erster und zwei dritte Plätze dabei. Wie passend für die Region, die viele noch immer nicht als Rotwein-Standort auf dem Schirm haben, dass das Weingut Mett & Weidenbach aus Ingelheim bei den „Unterschätzten Rebsorten“ mit einem 2012er Blauen Portugieser trocken abgeräumt hat.

„Dies ist ein tolles Aushängeschild für Ingelheim und stärkt den Ruf als Rotweinstadt“, freuen sich Jürgen Mett und Silke Weidenbach, deren Weingut sich schon seit zwölf Jahren am Wettstreit um diese, so das Winzerehepaar, „unter Winzern wohl begehrteste Trophäe“ beteiligt. Im über 40 Jahre alten Weinberg in der historischen Lage Rotes Kreuz reifte ein Wein heran, wie es ihn, so Mett, „in dieser Dichte mit solch einem Charakter und solcher Länge leider nicht in jedem Jahr gibt“. Viel Kraft und ein intensiver Duft nach reifen

Deutscher Rotweinpreis 2016

Deutsche Rotweine im Rampenlicht www.deutscherrotweinpreis.de



Riesenfreude bei der Preisverleihung: drei Weingüter aus Rheinhessen erreichten beim Deutschen Rotweinpreis einen Platz auf dem Treppchen.
Foto: Dirk Gollnick

Kirschen und Holunder zeichnen den Wein in den Augen des Winzers aus. „Diese Auszeichnung ist für uns der Höhepunkt unseres bisherigen Winzerlebens“, strahlt seine Ehefrau.

Drei Auszeichnungen in einer Woche

Eine ganz besondere Woche fand bei der Preisverleihung für das Weingut Manz ihren Abschluss. Erst ging der internationale AWC-Vienna-Preis für den besten Pinot Noir nach Weinsheim, prämiert wurde der trockenere Herrenberg Spätburgunder Kalkstein 2013. Dann gab es den Bundessehrenpreis, ehe zwei Tage später der 2012er Spätburgunder Reserve beim Rotweinpreis Rang drei

belegte. „Wir haben schon zweimal im Cuvée-Bereich den ersten Platz geholt“, freut sich Eric Manz, „toll, dass wir jetzt erstmals in der Königsklasse einen Preis nach Rheinhessen holen konnten.“

Bei der „Top-Witterung 2012“ konnten die kleinbeerigen Trauben, ausgehigt die Mineralien aus dem Kalksteinboden des Oppenheimer Herrenbergs ziehen, auf die vierwöchige Maischegärung folgten zwei Jahre in französischen Eichenfässern. Bei 25 Hektollern pro Hektar lag der Ertrag „penibler Selektionen geht gar nicht“, erzählt der Winzer. Umso schöner, wenn all die Mühe honoriert wird. „Man kann nie sagen, wie die Prüfer drauf sind. Das Quäntchen Glück gehört ein-

fach dazu, denn die Weine sind in der Spitze alle top“, bekennt Manz.

Auf internationalem Terrain erfolgreich war auch das Weingut Braunewell aus Essenheim. Beim Rotweinpreis gab es Rang drei für den 2011er Merlot Reserve. Stefan Braunewell spricht von einem „fast perfekten Wein“, der aus den erst 2001 angepflanzten Reben erwachsen ist. „Langsam haben die Weinberge das richtige Alter, um außergewöhnliche Weine reifen zu lassen“, hält Kellermeister Christian Braunewell fest. „Nach zweijähriger Lagerung im Holzfass suchen wir die beiden besten Fässer aus, machen ein Cuvée daraus und legen den Wein nochmals ein Jahr ins Fass“, erzählt sein Bru-

SIEGER

- Beim Spätburgunder gab es zwei Sieger: die Weingüter Bernhard Koch (Hainfeld/Pfalz) und Aufricht (Meersburg-Stetten/Baden).
- Bei den „Unterschätzten Sorten“ siegte neben Mett & Weidenbach (Ingelheim) das Weingut Metzger (Grünstadt-Asselheim/Pfalz).

der, „so werden die Gerbstoffe noch intensiver. Danach braucht der Wein noch ein, am besten zwei Jahre auf der Flasche.“ Viel Zeit für Vorfreude also. „Während der Reifezeit verschwinden die Flaschen im Boxenlager“, grinst Stefan Braunewell. Nicht, dass noch jemand schwach wird.

Die Geduld hat sich ausgezahlt. „Holz, Länge, Tiefe, von keinem zu wenig, von keinem zu viel“, schwärmt Stefan Braunewell – wohl wissend, dass längst nicht jeder Wein dermaßen gut gelingt. Bei den internationalen Rebsorten, die nur einen geringen Anteil der Rebfläche ausmachen, ist man in Essenheim auf Top-Qualität aus. „Rheinhessen hat im Moment einen guten Lauf“, freut sich der Winzer für „Triple-Sieger“ Manz und die Ingelheimer Thronbesteiger mit. „das ist toll für uns alle.“

Deutscher Rotweinpreis: Pfalz erfolgreichste Region



1300 Weine hatte die Jury für den Rotweinpreis verkostet.

FOTO: DPA

HAINFELD. Mit gleich vier Siegerweinen ist die Pfalz in diesem Jahr das erfolgreichste Anbaug Gebiet bei der Verleihung des Deutschen Rotweinpreises. Der seit 1987 vom Weimmagazin „vinum“ ausgelobte Preis wurde diesmal in acht Kategorien vergeben. Erste Plätze gab es für das Weingut Bernhard Koch aus Hainfeld in der Kategorie „Spätburgunder“, für das Weingut Erich Stachel, Maikammer, in der Kategorie „Internationale Klassiker“ für einen Syrah, für das Weingut Metzger, Grünstadt-Asselheim, in der Kategorie „Unterschätzte Sorten“ für einen Pinot Meunier und für das Weingut Frey, Essingen, in der Kategorie „Edelsüß“ für eine St. Laurent/Cabernet Sauvignon Blanc de Noir Beerenauslese. Für die Auswahl der Siegerweine waren rund 1300 Rotweine von einer Fachjury aus Sommeliers, Önologen, Winzern, Weinhändlern und Fachjournalisten verkostet worden. [swz]

STADTLIBEN

Gut Ding will Weile haben

Mitunter braucht es einen langen Atem, bis sich der Mut zur Innovation auszahlt: Das erlebte beispielsweise der Telegrafienbeamte Charles Bourseul, der 1854 in seiner Freizeit an Möglichkeiten zur Lautübertragung auf elektronischem Wege bastelte. Allerdings nahm seine Ideen niemand ernst. Die Öffentlichkeit verlachte ihn als Spinner und Fantasten. Entmutigt von der Reaktion seiner Zeitgenossen, konnte Bourseul seine Pläne nicht umsetzen – heute indes wäre ein Leben ohne Telefon kaum denkbar.



Prost (von links): Patrick Öttl, Josef Bauknecht und Bastian Klohr. FOTO: WIG/FRIE

Diese Anekdote erinnert ein wenig daran, was aus Josef Bauknechts Idee geworden ist, deutsche Weine im Barrique auszubauen: 1991 setzte sich der langjährige Kellermeister der heutigen Winzergenossenschaft Weinbiet mit dem Ansinnen durch, fünf der 225 Liter fassenden Eichenfässer anzuschaffen, um unter anderem Dornfelder darin auszubauen. 1994 wurde der Tropfen erstmals bei den amtlichen Prüfstellen eingereicht, um eine Prüfnummer zu erhalten – und fiel gnadenlos durch: Das rauchig-würzige Aroma des Barriquefasses galt als Fehlton.

Dieser Dornfelder ist mittlerweile 25 Jahre alt und bei den Mußbacher Winzern als Edition Philipp Bassler zu haben. Bei der Verleihung des 30. Deutschen Rotweinpreises am vergangenen Samstag in Fellbach wurde ihm eine späte Ehre zuteil: Er erzielte in der Kategorie Neuzüchtungen – als solche galt der Dornfelder damals – den dritten Platz.

[Bis zum nächsten Preis für einen Rotwein sollen keine 25 Jahre ins Land gehen.]

Für Bastian Klohr, Geschäftsführer der Winzergenossenschaft, sorgte das für Erheiterung. Und das nicht nur, weil die Jury angesichts der Frische des Weins nachfragte, ob es sich wirklich um einen 1991er handelt. Sondern vielmehr auch deshalb, weil sich die Pionierarbeit des ehemaligen Kellermeisters nach dem Paradigmenwechsel im Weinbau doch noch ausgezahlt hat: „Heute ist es gängige Praxis, die besten Weine in Barrique-Fässern reifen zu lassen, und der Dornfelder zählt inzwischen auch längst zu den festen Größen im deutschen Weinbau“, stellt Klohr zufrieden fest.

Und sein heutiger Kellermeister Patrick Öttl sieht die späte Auszeichnung nicht nur als Anerkennung der geleisteten Arbeit an, sondern auch als Ansporn für die Zukunft: „Bis zum nächsten Rotweinpreis wird es sicher nicht weitere 25 Jahre dauern.“ Es wäre ihm zu wünschen. **PHX** **POLITIK**

Weingut Kriechel erfolgreich

Preis Wichtigster Award
für Rotweine

■ Ahrweiler. In Fellbach bei Stuttgart ist zum 30. Mal der Deutsche Rotweinpriis verliehen worden. Zehn Winzer in acht Kategorien durften sich über die Auszeichnung freuen, die vom Magazin „Vinum“ verliehen wird und als wichtigster nationaler Award für Rotweine gilt. Unter den Siegern ist auch ein Weingut aus dem Kreis Ahrweiler. In der Kategorie „Deutsche Klassiker“ zeichnete die Jury den 2012er Frühburgunder Marienthaler Rosenberg Ahr aus dem Weingut Peter Kriechel in Ahrweiler aus. Mit vier ersten Plätzen war die Pfalz das erfolgreichste Anbauggebiet, gefolgt von Baden und Württemberg mit je zwei Siegern. Der Sonderpreis „Roter Riese“ ging nach Württemberg an Jürgen Ott, Kellermeister der Weinmanufaktur Untertürkheim. Zu den Gratulanten gehörten auch die Deutsche Weinkönigin Lena Endesfelder und Baden-Württembergs Weinbauminister Peter Hauk.

Angebot: Der „MM“ hat wieder zusammen mit dem Pfalzwein e.V. hervorragende Weine zu einem günstigen Preis ausgesucht



Weinprobe mit (v.l.n.r.) Markus Fischer, Nicole Gräber, Petra Eichberger, Holger Klein und Pfalz-Weinprinzessin Julia Stieß. Bild: ANCKWAPAZER

Von unserem Mitarbeiter
Michael Schröder

Die Pfälzer Winzer haben wieder einmal im roten Bereich ihre ganze Stärke gezeigt: Beim Deutschen Rotweinpreis, der am vergangenen Wochenende zum 30. Mal vergeben wurde, dominierten sie den renommierten Wettbewerb. Das zweitgrößte deutsche Anbaugbiet stellte vier Sieger in den acht Disziplinen und belegte zwei zweite und drei dritte Plätze. Solche Spitzenweine, die bis zu 40 Euro pro Flasche kosten, sind allerdings keine Schnäppchen. Dass es in der die Pfalz aber auch eine stattliche Anzahl guter Rotweine mit erschwinglichem Preis-Leistungs-Verhältnis gibt, beweist erneut das jährliche Weinpaket dieser Zeitung.

Hochkarätige Jury

Bevor jedoch die feinen Tropfen ihren Weg zu den Lesern finden, mussten sie eine strenge Qualitätskontrolle durchlaufen: Sie wurden von Weinexperten kritisch unter die Lupe, sprich: die Nase genommen. Ort der Prüfung: die Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz in Neustadt an der Weinstraße. In den neutralen Labor-Räumen standen im Juli dieses Jahres über einhundert komplett verhüllte Flaschen in Reih und Glied auf den Versuchstischen - sortiert nach den für die Pfalz typischen roten Rebsorten Portugieser, St. Laurent, Dornfelder, Spätburgunder und Cabernet Sauvignon einschließlich einer Batterie an Cuvées.

Zur mehrköpfigen Jury zählten neben der Redaktion auch die beiden langjährigen Profis, Dipl.-Ing. Markus Fischer und Rudolf Litty von der staatlichen Qualitätsweinprüfung, jener Institution also, die für

Wärmende Rote für die kühlen Tage

Das Weinpaket

■ **Die Weine:** Rotwein Cuvée C+, Weingut Michael Schroth, Grünstadt-Aselheim; 2014er Blauer Portugieser, Goldene Kammerpreismünze, Weingut Stern, Hochstadt; 2013er St. Laurent, Sausenheimer Hütt, Weingut Fluch-Gaul, Grünstadt-Sausenheim; 2014er Dornfelder, Weinhaus Fritz Walter, Niederhorbach; 2014er Spätburgunder, Dörkheimer Feuerberg, Weingut Darting, Bad Dörkheim;

2014er Cabernet Sauvignon, Goldene Kammerpreismünze, Schlossbergkellerei Georg Naegele, Hambach.

■ **Der Preis:** Das Weinpaket gibt es im November **exklusiv nur für Inhaber der MORGENCARD PREMIUM**. Es kostet im Geschenkkarton 35 Euro für Selbstabholer in unseren Kundenforen. Weitere Bezugsmöglichkeiten unter www.morgencard.de.

die Vergabe der amtlichen Prüfnummern zuständig ist. Verstärkt wurde das Experten-Team im ersten Auswahl-Durchgang von der damaligen pfälzischen Weinprinzessin Julia

Stieß. Eine Woche später komplettierte die pfälzische Weinkönigin Julia Kren die Finalrunde. Geprüft wurden Farbe, Geruch und Geschmack der Weine, letztendlich

mussten sie als sortentypische Vertreter der Pfalz den strengen Kriterien der Tester genügen. Wer am Ende der Blindproben die meisten Punkte auf den Degustationsbögen erhielt, schaffte es in das Paket.

Dass unsere Leser diese Weine wieder zu einem äußerst günstigen Preis bekommen, verdanken wir einer Kooperation mit der Pfalzwein e.V., die seit 1952 die Pfalz als Wein-, Urlaubs- und Feinschmeckeregion vermarktet. Bereits zum fünften Mal in Serie ist damit gesichert, dass alle Weine weniger kosten als im Weingut selbst. Bleibt jetzt nur noch unseren Lesern zu wünschen, dass sie sich in den kommenden kühlen Tagen an den schönen Rotweinen erwärmen können. Denn Probieren geht über Studieren.

„Weinguide“ als Wegweiser in der Metropolregion

„Das wahre Gold der Metropolregion liegt nicht im Rhein, es wächst an seinen breiten Ufern“, ist sich Bernhard Wolff, Leiter des BASF-Weinkellers, in seinem Vorwort zum neuen „Weinguide“ – herausgegeben von „HAASMEDIA“ – sicher. Und, dass die Wein-



begisterung zum Lebensgefühl des Rhein-Neckar-Gebiets gehört. Was für ein Lob für ein großes Getränk! Auf rund 80 Seiten präsentieren sich in dem Führer Weingüter, Restaurants, aber auch kleine Einkaufsmöglichkeiten – von der Bergstraße über den

Kraichgau, die Süd- und Vorderpfalz bis nach Rheinhessen. Daneben gibt es in der Rubrik „Rund um den Rebensaft“ Tipps zum richtigen Wasser als Begleitung, einen Ausflug in die Kultur und ein A bis Z mit Wissenswerten rund um den Wein. *red*

■ „Weinguide“, 6,90 Euro, in allen Kundenforen Ihrer Zeitung

! DIE BESTEN WEINE AUS STUTT GART UND DER REGION: VIER WEIN-EXPERTEN KÜREN IHRE LIEBLINGE

EIN TRÖPFCHEN IN EHREN

Wenn am 29. Oktober in Fellbach der **Deutsche Rotweinpreis** verliehen wird, stehen mit dem Stettener Weingut Karl Haidle, der Weinmanufaktur Untertürkheim und den Fellbacher Weingärtnern gleich drei Weingüter aus dem Ländle auf dem Siegerpodest. Kein Wunder, unsere Weinregion rockt! So sehen das auch unsere Wein-Profis, die ihre Lieblingstropfen verraten. Prickelnde Schaumweine, die Superrebe Riesling, leckere Lemberger, rote Lieblinge und Weine, die nach Abenteuer schmecken: Hier kommen die besten Weine. Prösterchen!

LEMBERGER-BENCHMARK

Sommelier Andreas Scherle führt gemeinsam mit Bruder Jörg das Gourmetrestaurant Zur Weinsteige in S-Süd, das schon mehrfach für seine Weinauswahl ausgezeichnet wurde. Um die Besten aus den Guten zu wählen, degustiert Scherle jährlich mehrere hundert Weine.

PRICKELND

GROSSES CUVÉE 2 BRUT KREATION ALDINGER WÖHRWAG WEINGÜTER ALDINGER UND WÖHRWAG, € 18,40: „Diese Kreation ist ganz klar ein Champagner-Typ: Fünf Jahre auf Hefe, feinste Perlage, Apfelnoten, Zitrus und Birnen. Ein Württemberger Spitzensekt – nicht nur für den besonderen Anlass!“

LEMBERGER

2012 FELLBACHER LÄMMLER GG LEMBERGER WEINGUT ALDINGER, € 33,90: „Das ‚Große Gewächs‘ von Familie Aldinger aus Fellbach schmeckt nach Schwarzkirsche, Cassis, Rauch und Pfeffer. Für mich der Benchmark in Sachen Lemberger in Württemberg!“

RIESLING

2015 GUNDELSBACHER RIESLING TROCKEN WEINGUT LEON GOLD, € 12,50: „Kräftige Feuerstein-Töne, Litschi und Passionsfrucht! Leon Gold ist der Shooting-Star aus dem Remstal, man wird noch viel von diesem begabten Winzer hören!“



Hainfeld: Weingut Koch beim Rotweinpreis vorne

Zum 30. Mal hat das internationale Fachmagazin „Vinum“ den Deutschen Rotweinpreis vergeben. Drei Sieger kommen von den Südlichen Weinstraße. Den Gesamtsieg teilen sich die Weingüter Bernhard Koch in Hainfeld mit einem 2013er Pinot Noir Reserve und Aufricht in Meersburg-Stetten (Baden). Bei der Preisübergabe am Samstag in Feilbach bei Stuttgart wurden auch die Gewinner von acht Kategorien geehrt. In der Kategorie „Internationale Klassiker“ gewann das Weingut Stachel in Maikammer mit einem Rotwein Syrah Heiligenberg des Jahrgangs 2014. In der Kategorie „Edelsüße Weine“ hatte das Weingut Frey in Essingen mit einer 2015er St. Laurent/Cabernet Sauvignon Blanc Beerenauslese die Nase vorn. Insgesamt 1300 Rotweine waren angestellt worden. [glw]



Gala für die Gewinner des Deutschen Rotweinpreises

Fellbach.

Der Fellbacher Noch-Oberbürgermeister Christoph Palm war einer der Gäste bei der Gala für die Sieger des Deutschen Rotweinpreises 2016 in der Alten Kelter in Fellbach. Zum Fünf-Gänge-Menü konnten die Siegerweine verkostet werden. Drei Preisträger kom-

men aus dem Anbaugebiet Remstal-Stuttgart. Insgesamt 1300 Weine wurden dieses Jahr eingereicht. Die Besten schafften es in die Finalverkostung. Preise gibt es in acht Kategorien. Einen ersten Platz schaffte die Weinmanufaktur Untertürkheim mit dem 2013er Lemberger Barrique in der Kategorie Lemberger.

Für den 2012er Lämmli Lemberger der Fellbacher Weingärtner gab es in der Kategorie Lemberger einen dritten Platz. Zum elften Mal hat das Weingut Haidle in Kernen-Stetten einen ersten Platz erreicht. Zum dritten Mal nun schon mit einem Zweigelt in der Kategorie Neuzüchtungen. Bild: Schlegel

Der „Rote Riese“ adelt auch den Lemberger

Wettbewerb Sonderpreis für Untertürkheimer Kellermeister Jürgen Off setzt ein Glanzlicht bei Gala zum Rotweinpreis. *Von Sascha Schriener*

Mit einer tiefen Verneigung vor dem Lemberger ist in der Alten Kelter in Fellbach am Samstag die Verleihung des Deutschen Rotweinpreises über die Bühne gegangen. Denn die außerhalb von Württemberg nicht übermäßig bekannte Rebsorte wurde bei dem ältesten und angesehensten Rotweinwettbewerb der Republik vor 350 Gästen besonders ins Rampenlicht gerückt.

Der „Rote Riese“, ein für langjährig erfolgreiche Arbeit vergebener Sonderpreis in Form einer mächtigen Glasvase, ging an den Untertürkheimer Jürgen Off. Und mit dem zugleich für den besten Lemberger geehrten Kellermeister der Weinmanufaktur aus dem Neckartal wurde unter dem Beifall der neuen deutschen Weinkönigin Lena

Endesfelder aus Mehningen an der Mosel auch die bundesweit noch reichlich unterschätzte Rebsorte geehrt.

Dass sich der rote Renommiertropfen aus dem Ländle vor Spätburgunder und Cabernet nicht verstecken muss, ist freilich nur eine Erkenntnis aus der von einem Fünf-Gänge-Menü von Goldberg-Sterneköch Philipp Kovac begleiteten Gala. Gezeigt hat sich beim Rotweinpreis auch, dass der Trend zu besonderer Ausgewogenheit unvermindert anhält. Statt ursprüngliche Kraft zu betonen und dafür Ecken und Kanten in Kauf zu nehmen hatten in den acht Kategorien auffallend oft die Weine letztlich die Nase vorn, die dem Gaumen ein besonders harmonisches Verhältnis von Frucht und Fülle bieten. Und: Zu den Aha-Effekten des Abends darf durchaus die Tatsache gezählt werden, dass nicht nur private Edel-Weingüter den Sprung unter die besten deutschen Weinhändler schafften, sondern auch bemerkenswert viele genossenschaftlich organisierte Kellermeister in der Siegerliste vertreten sind.

Besten Beweis ist der Lemberger: Den Siegerwein lieferte Untertürkheim, die Fellbacher Weingärtner kamen nach dem Sensationserfolg von 2015, bei dem der Spätburgunder-Eiswan den Titel bei den Edelsüßen davorig, nun mit ihrem Premium-Lemberger von 2012 auf einen beachtlichen dritten Platz - Vorstandschef Thomas Seibold und sein seit bald fünf Jahrzehnten im Betrieb arbeitender Kellermeister Werner Seibold strahlten ob der Bestätigung der Qualitätsarbeit um die Wette. Auch bei innovativen Ideen stehen Genossenschaften an der Spitze: Der Weinkonvent Dürrenzimmern verbuchte mit einem Dornfelder einen Achtungserfolg in der Konkurrenz der Neuzüchtungen, die Weingärtner aus Göggingen und Cleebronn punktet mit einem aus getrockneten Trauben gekelterten Wein - eine Idee, die ein zeitweise durch Australien tourender Nachwuchs-Önologe mit ins Zaubergau gebracht hatte. Die Überraschung des Abends liefert freilich ein privates Weingut: Dass ein Portugieser so schmecken kann wie der 2012er vom Weingut Mett & Weidenbach aus Rheinhessen, war nicht zu erwarten.

Ebenfalls frisches Blut brachte Karl Haidle mit auf die Bühne der Alten Kelter. Der Weinmacher aus Kernen-Stetten - mit 14 Einträgen auf der Siegerliste so etwas wie Rot-Abonnementmeister beim Rotweinpreis - hatte nach dem zweiten Platz im vergangenen Jahr mit seinem Zwergelt jetzt die Spitzenposition inne - und brachte Sohn Moritz mit, um den Siegerpreis bei den Neuzüchtungen in Empfang zu nehmen. Während der Senior vom Moderatoren-Rundus Rudolf Knoll und der inzwischen für Bayerische Fernsehern arbeitenden Nicole Thien nach seinem Erfolg gezeigt gefragt wurde (Antwort: „Einfach gute Weine machen“) war beim Junior die Gräfiti- und Hip-Hop-Szene ein Thema. Ob er denn



Jürgen Off und der „Rote Riese“



Karl Haidle (links) und sein Sohn Moritz.



Rudolf Knoll, Thomas und Werner Seibold.



Weinexperte Rudolf Knoll, Weinkönigin Lena Endesfelder und ihre fürs Fernsehen tätige Vor-Vorgängerin Nicole Thien (von links) in der Alten Kelter Fotos: Niklas Santelli | 131, Vinum | 121



Gläser in Hülle und Fülle: Die Gala zur Verleihung des Deutschen Rotweinpreises ist für den Service in der Alten Kelter auch eine logistische Herausforderung.

überhaupt noch um Sprays kommen wurde Moritz Haidle gefragt. Die Antwort: „Inzwischen sind zu solchen Zeiten meistens Weinproben angesagt.“ Der Deutsche Rotweinpreis wird seit 1987 verliehen. Veranstanter ist das Fachmagazin Vinum. Bei der diesjährigen Prämierung hatten sich mehr als 1.200 Weinerzeuger mit ihren besten Produkten beteiligt. 28 durften bei der Gala den begehrten Award in einer der acht Kategorien entgegen nehmen. Mit gleich vier ersten Plätzen war die Pfalz das mit Abstand erfolgreichste Anbaugebiet, gefolgt

von Baden und Württemberg mit je zwei Siegern. Per Videobotschaft zugeschaltet war EU-Kommissar Günther Oettinger, der die Preisverleihung als wichtigen Beitrag für Qualität und Ansehen des deutschen Weinbaus würdigte. „Deutscher Wein ist seit Jahr und Tag international ein Begriff, der Rotwein allerdings noch immer wenig bekannt“, sagte er. Seit 1987 haben sich die Rotweine-Rebflächen in Deutschland von 15 auf etwa 35 Prozent erhöht. Lemberger, Spätburgunder und Co. gelten inzwischen international als vorzeigbar.

Roter Riese adelt auch den Lemberger

Fellbach Sonderpreis für Untertürkheimer Kellermeister Jürgen Off setzt ein Glanzlicht bei Gala zum **Rotweinpreis**. *Von Sascha Schmierer*

Mit einer Verneigung vor dem Lemberger ist in der Alten Kelter in Fellbach am Samstag die Verleihung des Deutschen Rotweinpreises über die Bühne gegangen. Denn die außerhalb von Württemberg nicht übermäßig bekannte Rebsorte wurde bei dem ältesten und angesehensten **Rotwein-Wettbewerb** der Republik vor 350 Gästen besonders ins Rampenlicht gerückt.

Der Rote Riese, ein für langjährig erfolgreiche Arbeit vergebener Sonderpreis in Form einer mächtigen Glasvase, ging an den Untertürkheimer Jürgen Off. Und mit dem zugleich für den besten Lemberger geehrten Kellermeister der Weinmanufaktur aus dem Neckartal wurde unter dem Beifall der neuen deutschen Weinkönigin Lena Endesfelder aus Mehringen an der Mosel auch die bundesweit noch reichlich unterschätzte Rebsorte geadelt.

Dass sich der rote Tropfen aus dem Ländle vor Spätburgunder und Cabernet nicht verstecken muss, ist freilich nur eine Erkenntnis aus der von einem Fünf-Gänge-Menü von Goldberg-Sternekoch Philipp Kovac begleiteten Gala. Gezeigt hat sich

auch, dass der Trend zu besonderer Ausgewogenheit unvermindert anhält. Statt ursprüngliche Kraft zu betonen und dafür Ecken und Kanten in Kauf zu nehmen, hatten in den acht Kategorien auffallend oft jene Weine die Nase vorn, die dem Gaumen ein besonders harmonisches Verhältnis von Frucht und Fülle bieten. Und: Zu den Aha-Effekten des Abends darf durchaus die Tatsache gezählt werden, dass nicht nur private Edel-Weingüter den Sprung unter die besten deutschen Weilmacher schafften, sondern auch bemerkenswert viele genossenschaftlich organisierte Kellermeister in der Siegerliste vertreten sind.

Bester Beweis ist der Lemberger: Den Siegerwein lieferte Untertürkheim, die Fellbacher Weingärtner kamen nach dem Sensationserfolg von 2015, bei dem der Spätburgunder-Eiswein den Titel bei den Edelsüßen davontrug, nun mit ihrem Premium-Lemberger von 2012 auf einen beachtlichen dritten Platz - Vorstandschef Thomas Seibold und sein Kellermeister Werner Seibold strahlten ob der Bestätigung der Qualitätsarbeit um die Wette. Frisches Blut brachte Karl Haidle mit auf



Moritz Haidle schenkt seinen prämierten Tropfen ein.
Foto: Gottfried Stoppel

die Bühne der Alten Kelter. Der Weinmacher aus Kernen-Stetten - mit 14 Einträgen auf der Siegerliste so etwas wie der Abonnementsmeister beim Rotweinpreis - hatte nach dem zweiten Platz im vergangenen Jahr mit seinem Zweigelt jetzt die Spitzenposition inne - und brachte Sohn Moritz mit, um den Siegerpreis bei den Neuzüchtlungen in Empfang zu nehmen.

Der „Rote Riese“ adelt auch den Lemberger

Wettbewerb Sonderpreis für Untertürkheimer Kellermeister Jürgen Off setzt ein Glanzlicht bei Gala zum Rotweinpreis. *Von Sascha Schmierer*

Mit einer tiefen Verneigung vor dem Lemberger ist in der Alten Kelter in Fellbach am Samstag die Verleihung des Deutschen Rotweinpreises über die Bühne gegangen. Denn die außerhalb von Württemberg nicht übermäßig bekannte Rebsorte wurde bei dem ältesten und angesehensten Rotweinwettbewerb der Republik vor 350 Gästen besonders ins Rampenlicht gerückt.

Der „Rote Riese“, ein für langjährige erfolgreiche Arbeit verbener Sonderpreis in Form einer mächtigen Glasase, ging an den Untertürkheimer Jürgen Off. Und mit dem zugleich für den besten Lemberger gekürtet Kellermeister der Weinanufaktur aus dem Neckartal wurde unter dem Beifall der neuen deutschen Weinkönigin Lena

Endesfelder aus Mehringen an der Mosel auch die bundesweit noch reichlich unterschätzte Rebsorte geadelt.

Dass sich der rote Renommierotrophen aus dem Ländle vor Spätburgunder und Cabernet nicht verstecken muss, ist freilich nur eine Erkenntnis aus der von einem Fünf-Gänge-Menü von Goldberg-Sternekoch Philipp Kovac begleiteten Gala. Gezeigt hat sich beim Rotweinpreis auch, dass der Trend zu besonderer Ausgewogenheit unvermindert anhält. Statt ursprüngliche Kraft zu betonen und dafür Ecken und Kanten in Kauf zu nehmen hätten in den acht Kategorien auffallend oft die Weine letztlich die Nase vorn, die dem Gaumen ein besonders harmonisches Verhältnis von Frucht und Fülle bieten. Und: Zu den Aha-Effekten des Abends darf durchaus die Tatsache gezählt werden, dass nicht nur private Edel-Weingüter den Sprung unter die besten deutschen Weinmacher schafften, sondern auch bemerkenswert viele genossenschaftlich organisierte Kellermeister in der Siegerliste vertreten sind.

Beste Beweis ist der Lemberger: Den Siegerwein lieferte Untertürkheim, die Fellbacher Weingärtner kamen nach dem Sensationserfolg von 2015, bei dem der Spätburgunder-Eiswein den Titel bei den Edelsüßen davontrug, nun mit ihrem Premium-Lemberger von 2012 auf einen beachtlichen dritten Platz – Vorstandschef Thomas Seibold und sein seit bald fünf Jahrzehnten im Betrieb arbeitender Kellermeister Werner Seibold strahlten ob der Bestätigung der Qualitätssarbeit um die Wette. Auch bei innovativen Ideen stehen Genossenschaften an der Spitze: Der Weinkonvent Dürrenzimmern verbuchte mit einem Dornfelder einen Achtungserfolg in der Konkurrenz der Neuzüchtungen, die Weingärtner aus Güglingen und Clebronn punktetten mit einem aus getrockneten Trauben gekelterten Wein – eine Idee, die ein zeitweise durch Australien tourender Nachwuchs-Onolog mit ins Zabergräu gebracht hatte. Die Überraschung des Abends liefert ein privates Weingut: Dass ein Portugieser so schmecken kann wie der 2012er vom Weingut Mett & Weidenbach aus Rheinhessen, war nicht zu erwarten.

Ebenfalls frisches Blut brachte Karl Härtle mit auf die Bühne der Alten Kelter. Der Weinmacher aus Kernen-Stetten – mit 14 Einträgen auf der Siegerliste so etwas wie der Abonnementmeister beim Rotweinpreis – hatte nach dem zweiten Platz im vergangenen Jahr mit seinem Zweigelt jetzt die Spitzenposition inne – und brachte Sohn Moritz mit, um den Siegerpreis bei den Neuzüchtungen in Empfang zu nehmen. Während der Senior vom Moderatortenduo Rudolf Knoll und der inzwischen fürs bayerische Fernsehen arbeitenden Nicole Then nach seinem Erfolgsrezept gefragt wurde (Antwort: „Einfach gute Weine machen“) war beim Junior die Graffiti- und Hip-Hop-Szene ein Thema. Ob er denn



Jürgen Off und der „Rote Riese“



Karl Härtle (links) und sein Sohn Moritz.



Rudolf Knoll, Thomas und Werner Seibold.



Weinexperte Rudolf Knoll, Weinkönigin Lena Endesfelder und ihre fürs Fernsehen tätige Vor-Vorgängerin Nicole Then (von links) in der Alten Kelter
Fotos: Niklas Santelli (3), Vinum (2)



Gläser in Hülle und Fülle: Die Gala zur Verleihung des Deutschen Rotweinpreises ist für den Service in der Alten Kelter auch eine logistische Herausforderung.

überhaupt noch zu Sprays kommen wurde Moritz Härtle gefragt. Die Antwort: „Inzwischen sind zu solchen Zeiten meistens Weinproben angesetzt“. Der Deutsche Rotweinpreis wird seit 1987 verliehen. Veranstanter ist das Fachmagazin Vinum. Bei der diesjährigen Prämierung hatten sich mehr als 1300 Weinerzeuger mit ihren besten Produkten beteiligt. 26 durften bei der Gala den begehrten Award in einer der acht Kategorien entgegen nehmen. Mit gleich vier ersten Plätzen war die Pfalz das mit Abstand erfolgreichste Anbaugesbiet, gefolgt

von Baden und Württemberg mit je zwei Siegern. Per Videobotschaft zugeschickt war EU-Kommissar Günther Oettinger, der die Preisverleihung als „wichtigen Beitrag für Qualität und Ansehen des deutschen Weinbaus“ würdigte. „Deutscher Weißwein ist seit Jahren international ein Begriff, der Rotwein allerdings noch immer wenig bekannt“, sagte er. Seit 1987 haben sich die Rotwein-Rebflächen in Deutschland von 15 auf etwa 35 Prozent erhöht, Lemberger, Spätburgunder und Co. gelten inzwischen international als vorzeigbar.

Deutscher Rotweinpreis verliehen

Fellbach Bei der Gala wurde der Lemberger geadelt. *Von Sascha Schmierer*

Mit einer tiefen Verneigung vor dem Lemberger ist in der Alten Kelter in Fellbach (Rems-Murr-Kreis) am Samstag die Verleihung des Deutschen Rotweinpreises über die Bühne gegangen. Denn die außerhalb von Württemberg nicht übermäßig bekannte Rebsorte wurde bei dem angesehensten Rotwein-Wettbewerb der Republik vor 350 Gästen besonders ins Rampenlicht gerückt. Der „Rote Riese“, ein für langjährig erfolgreiche Arbeit verbogener Sonderpreis, ging an Jürgen Off. Mit dem zugleich für den besten Lemberger geehrten Kellermeister der Weinmanufaktur Untertürkheim wurde auch eine Rebsorte geadelt.

Dass sich der Lemberger vor Spätburgunder und Cabernet nicht verstecken muss, ist nur eine Erkenntnis der Gala. Ge-



Foto: Weinbau

„Einfach
gute Weine
machen“

Karl Haidle,
Erfolgswinzer, auf
die Frage nach
seinem
Erfolgsrezept

zeigt hat sich beim Rotweinpreis auch, dass der Trend zur Ausgewogenheit anhält. In den acht Kategorien hatten auffallend oft die Weine die Nase vorn, die dem Gaumen ein besonders harmonisches Verhältnis von Frucht und Fülle bieten. Zu den Aha-Effekten des Abends zählt zudem die Tatsache, dass nicht nur private Weingüter den Sprung unter die besten deutschen Weinmacher schafften, sondern auch viele genossenschaftlich organisierte Kellermeister in der Siegerliste vertreten sind.

Bester Beweis ist der Lemberger: Den Siegerwein lieferte Untertürkheim, die Fellbacher Weingärtner kamen nach dem Sensationserfolg von 2015, bei dem der Spätburgunder-Eiswein den Titel bei den Edelsüßen davontrug, nun mit ihrem Premium-Lemberger von 2012 auf einen beachtlichen dritten Platz. Vorstandschef Thomas Seibold und sein seit bald fünf Jahrzehnten im Betrieb arbeitender Kellermeister Werner Seibold strahlten ob der Bestätigung der Qualitätsarbeit um die

Wette. Die Überraschung des Abends lieferte ein privates Weingut: Dass ein Portugieser so schmecken kann wie der 2012er von Mett & Weidenbach aus Rheinhessen, war nicht zu erwarten.

Auch Karl Haidle wurde wieder einmal geehrt in der Alten Kelter. Der Weinmacher aus Kernen-Stetten – mit 14 Einträgen auf der Siegerliste so etwas wie der Abonnementsmeister beim Rotweinpreis – hat mit seinem Zweigelt jetzt die Spitzenposition inne. Der Deutsche Rotweinpreis wird seit 1987 verliehen, der Veranstalter ist das Fachmagazin Vinum. Bei der diesjährigen Prämierung hatten sich mehr als 1300 Weinerzeuger mit ihren besten Produkten beteiligt. 26 durften bei der Gala den geehrten Award in einer der acht Kategorien entgegen nehmen. Mit gleich vier ersten Plätzen war die Pfalz das mit Abstand erfolgreichste Anbaugebiet, gefolgt von Baden und Württemberg mit je zwei Siegern. Per Videobotschaft zugeschaltet war EU-Kommissar Günther Oettinger, der die Preisverleihung als „wichtigen Beitrag für Qualität und Ansehen des deutschen Weinbaus“ würdigte. „Deutscher Weißwein ist seit Jahren international ein Begriff, der Rotwein allerdings noch immer wenig bekannt“, sagte er. Seit 1987 haben sich die Rotwein-Rebflächen in Deutschland von 15 auf etwa 35 Prozent erhöht.

Bester „Deutscher Klassiker“

Auszeichnung für das Ahrweiler Weingut Peter Kriechel beim Deutschen Rotweinpreis

FELLBACH/AHRWEILER. Zum 30. Mal ist am Samstag in Fellbach bei Stuttgart der Deutsche Rotweinpreis verliehen worden. Zu den Sieger-Winzern gehörte auch das Weingut Peter Kriechel aus Ahrweiler. Als Bester in der Rubrik „Deutsche Klassiker“ wurde ihr 2012er Frühburgunder Marienthaler Rosenberg prämiert. Die Ehrung für ihren trocken ausgebauten Frühburgunder, der auch beim „Ahrwein des Jahres“ in der Kategorie „Frühburgunder“ den Spitzenplatz eingenommen hatte, nahmen Michael und Peter Kriechel junior entgegen. Das 1952 gegründete Weingut Peter Kriechel ist mit seinen 24 Hektar Anbaufläche das größte private Weingut der Ahr und wird noch als echter Familienbetrieb geführt.

Der Deutsche Rotweinpreis wird seit 1987 jedes Jahr von Europas Weinmagazin „Vinum“ verliehen und gilt als wichtiger nationaler Award für Rotweine. Diesmal freuten sich zehn Sieger-Winzer in acht Kategorien und weitere 16 Top-Erzeuger über die begehrte Auszeichnung. Mit gleich vier Plätzen war die Pfalz in diesem Jahr das erfolgreichste Anbaug Gebiet, gefolgt von Baden und Württemberg mit je



Lassen ihren Kellermeister Michael Hewel hochleben: Peter (rechts) und Michael Kriechel.

FOTO: ROBBERN

zwei Siegern. Der Sonderpreis „Roter Riese“ für langjährig erfolgreiche Rotweinemacher aus deutschen Landen ging an Kellermeister Jürgen Off von der Weinmanu-

faktur Untertürkheim. Beifall spendeten auch die Deutsche Weinkönigin Lena Endesfelder und Baden-Württembergs Weinbauminister Peter Hauk. Als Überras-

chung gratulierte EU-Kommissar Günther Oettinger, ehemals Ministerpräsident von Baden-Württemberg, allen Preisträgern per Videobotschaft aus Brüssel.

sim



STADTLIBEN
Die **Weinmanufaktur Untertürkheim** hat den **besten deutschen Lemberger** im Sortiment. Mit ihrem 2013er-Jahrgang haben die Genossen den **deutschen Rotweinpreis** gewonnen.

Pfälzer Winzer räumen ab bei Deutschem Rotweinpreis

Je zwei Gewinner aus Baden und Württemberg

FELLBACH (dpa/lsw) Die Winzer aus der Pfalz dominieren den Deutschen Rotweinpreis, der an diesem Samstag (18.30 Uhr) in Fellbach (Rems-Murr-Kreis) zum 30. Mal vergeben wird. Das zweitgrößte deutsche Anbaugebiet stellt vier Sieger und belegt zwei zweite und drei dritte Plätze. Jeweils zwei Gewinner kommen aus Baden und Württemberg, je einmal setzten sich Winzer von der Ahr und aus Rheinhessen durch.

In der Königsdisziplin Spätburgunder gab es zwei Sieger: Das Weingut Bernhard Koch (Hainfeld/Pfalz) mit dem 2013 Pinot Noir Réserve und das Weingut Aufricht (Meersburg-Stetten/Baden) mit dem 2014 Meersburg Mocken 3 Lilien.

In dem vom internationalen Fachmagazin „**Vinum**“ veranstalteten Wettbewerb, zu dem 1300 Rotweine eingereicht wurden, setzte sich bei den Cuvées das Weingut Seeger aus Leimen (Baden) mit dem 2011 Anna durch. In der Kategorie Internationa-

le Klassiker dominierte das Weingut Stachel (Maikammer/Pfalz) mit dem 2014 Syrah Heiligenberg.

Drei Württemberger lagen bei den Lembergern vorne, der Sieg ging an die Weinmanufaktur Untertürkheim mit dem 2013 ***. Bei den „Deutschen Klassikern“ war das Weingut Peter Kriechel (Ahrweiler/Ahr) mit dem 2012 Frühburgunder Marienthaler Rosenberg nicht zu schlagen.

Zwei Sieger gab es bei den „Unterschätzten Sorten“ mit dem Weingut Mett & Weidenbach (Ingelheim/Rheinhessen - 2012 Portugieser) und dem Weingut Metzger (Grünstadt-Asselheim/Pfalz - 2014 Pinot Meunier).

Bei den edelsüßen Weinen entschied sich die Jury für das Weingut Frey (Essingen/Pfalz) mit der 2015 St. Laurent/Cabernet Sauvignon Blanc de Noir Beerenauslese. Der Rotweinpreis bei den Neuzüchtungen ging an das Weingut Karl Haidle (Kernen-Stetten/Württemberg) mit dem 2012 Zweigelt Passion.

Pfälzer Winzer räumen beim Deutschen Rotweinpreis ab

In der Königsdisziplin Spätburgunder gibt es zwei Sieger

■ **FELLBACH.** Die Winzer aus der Pfalz dominieren den Deutschen Rotweinpreis, der am heutigen Samstag in Fellbach (Rems-Murr-Kreis) zum 30. Mal vergeben wird.

Das zweitgrößte deutsche Anbaug Gebiet stellt vier Sieger und belegt zwei zweite und drei dritte Plätze. Jeweils zwei Gewinner kommen aus Baden und Württemberg, je einmal

setzten sich Winzer von der Ahr und aus Rheinhessen durch.

In der Königsdisziplin Spätburgunder gab es zwei Sieger: Das Weingut Bernhard Koch (Hainfeld) mit dem 2013 Pinot Noir Réserve und das Weingut Aufricht (Meersburg-Stetten/Baden) mit dem 2014 Meersburg Mocken 3 Lilien.

In dem vom internationalen Fachmagazin „Vinum“ veranstalteten

Wettbewerb, zu dem 1 300 Rotweine eingereicht wurden, dominierte in der Kategorie Internationale Klassiker dominierte das Weingut Stachel (Maikammer) mit dem 2014 Syrah Heiligenberg.

Bei den „Deutschen Klassikern“ war das Weingut Peter Kriechel (Ahrweiler/Ahr) mit dem 2012 Frühburgunder Marienthaler Rosenberg nicht zu schlagen. (Irs)

Deutschlands Spätburgunder-Stars

ENTDECKEN SIE AUSGEWÄHLTE ROTWEINE VON TOP-WINZERN UND AMBITIONIERTEN NEWCOMERN



Durchstarter Kristian Dautermann gewann den „Deutschen Rotweinpreis 2014“

Geht es um Rotwein aus Deutschland, gibt es einen unangefochtenen Star: Spätburgunder. Auf rund einem Drittel der mit roten Sorten bestockten Rebflächen wächst die edle Traube – und konnte den weiten Vorsprung vor Dornfelder, Portugieser und Co. in den letzten Jahren sogar in einigen Anbaugebieten weiter ausbauen. Doch warum ist der heimische Pinot Noir hierzulande und international so begehrt?

Spätburgunder gewannen in den letzten Jahren immer mehr an Ausdruck und Finesse, sodass einige deutsche viel teureren Vorbildern aus der Bourgogne qualitativ längst ebenbürtig sind. Zudem lässt sich bei keiner anderen Rebsorte die Sorgfalt des Winzers und das

Terroir so unmittelbar in der Qualität des Weines herauschmecken. Beerige Aromenvielfalt, Eleganz, Kräuter und Mineralik: Nicht umsonst wird der teuerste Wein der Welt, der Romanée-Conti, aus Spätburgunder-Trauben gekeltert. Gleichzeitig gilt der Anbau als schwierige Aufgabe. Die zarten Trauben stellen hohe Ansprüche an Klima, Boden und eine feinfühlig bearbeitung – Spätburgunder ist eine echte „Diva“. Nur wenn alle drei Komponenten stimmen, entsteht ein wirklich großer Wein, der das zeigt, was die Rebsorte auszeichnet: enorme Filigranität.

Für Sie haben die VICAMPO-Weinexperten aus mehr als 400 Proben ihre Lieblinge gekürt. Das Ergebnis: Drei

edle Verkostungs-Favoriten und drei Preis-Genuss-Sieger, die Sie jeweils im preiswerten Angebotspaket genießen können – Sie haben die Wahl!

Ebenfalls für Sie ausgewählt: drei edle italienische Premiumweine, die allesamt mit mindestens 90 Parker-Punkten („hervorragend“) prämiert sind. In unseren Italien-Verkostungen haben sich diese drei Highlights gegen rund 150 Konkurrenten durchgesetzt. Riesling-Fans kommen ebenfalls voll auf ihre Kosten. In unserem 3x2-Sparpaket finden Sie die drei frischen Preis-Genuss-Sieger unserer monatlichen Riesling-Verkostungen. Stellen Sie sich Ihre persönliche Herbst-Auswahl zum Vorteilspreis zusammen – nur solange der Vorrat reicht!

Fellbach**Pfälzer vorn beim
Rotweinpreis**

Die Winzer aus der Pfalz dominieren den **Deutschen Rotweinpreis**, der heute in Fellbach zum 30. Mal vergeben wird. Das zweitgrößte deutsche Anbaugebiet stellt vier Sieger und belegt 2 zweite und 3 dritte Plätze. Jeweils zwei Gewinner kommen aus Baden und Württemberg, je einmal setzten sich Winzer von der Ahr und aus Rheinhessen durch. In der Königsdisziplin Spätburgunder gab es zwei Sieger: Das Weingut Bernhard Koch (Hainfeld/Pfalz) mit dem 2013 Pinot Noir Réserve und das Weingut Aufricht (Meersburg-Stetten/Baden) mit dem 2014 Meersburg Mocken 3 Lilien. Bei dem vom internationalen Fachmagazin „**Vinum**“ veranstalteten Wettbewerb wurden 1300 Rotweine eingereicht. *lrs*

Deutschlands Spätburgunder-Stars

Entdecken Sie ausgewählte Rotweine von Top-Winzern und ambitionierten Newcomern



Durchstarter Kristian Dautermann gewann den „Deutschen Rotweinpreis 2014“

Geht es um Rotwein aus Deutschland, gibt es einen unangefochtenen Star: Spätburgunder. Auf rund einem Drittel der mit roten Sorten bestockten Rebflächen wächst die edle Traube – und konnte den weiten Vorsprung vor Dornfelder, Portugieser und Co. in den letzten Jahren sogar in einigen Anbaugebieten weiter ausbauen. Doch warum ist der heimische Pinot Noir hierzulande und international so begehrt?

Spätburgunder gewannen in den letzten Jahren immer mehr an Ausdruck und Finesse, sodass einige deutsche den viel teureren Vorbildern aus der Bourgogne qualitativ längst ebenbürtig sind. Zudem lässt sich bei keiner anderen Rebsorte die Sorgfalt des Winzers

und das Terroir so unmittelbar in der Qualität des Weines herauschmecken. Beerige Aromenvielfalt, Eleganz, Kräuter und Mineralik: Nicht umsonst wird der teuerste Wein der Welt, der Romanée-Conti, aus Spätburgunder-Trauben gekeltert. Gleichzeitig gilt der Anbau als schwierige Aufgabe. Die zarten Trauben stellen hohe Ansprüche an Klima, Boden und eine feinfühligere Bearbeitung – Spätburgunder ist eine echte „Diva“. Nur wenn alle drei Komponenten stimmen, entsteht ein wirklich großer Wein, der das zeigt, was die Rebsorte auszeichnet: enorme Filigranität.

Für Sie haben die VICAMPO-Weinexperten aus mehr als 400 Proben ihre Lieblinge gekürt. Das Ergebnis: Drei

edle Verkostungs-Favoriten und drei Preis-Genuss-Sieger, die Sie jeweils im preiswerten Angebotspaket genießen können – Sie haben die Wahl!

Ebenfalls für Sie ausgewählt: drei edle italienische Premiumweine, die allesamt mit mindestens 90 Parker-Punkten („hervorragend“) prämiert sind. In unseren Italien-Verkostungen haben sich diese drei Highlights gegen rund 150 Konkurrenten durchgesetzt. Riesling-Fans kommen ebenfalls voll auf ihre Kosten. In unserem 3x2-Sparpaket finden Sie die drei frischen Preis-Genuss-Sieger unserer monatlichen Riesling-Verkostungen. Stellen Sie sich Ihre persönliche Herbst-Auswahl zum Vorteilspreis zusammen – nur solange der Vorrat reicht!

Deutschlands Spätburgunder-Stars

Entdecken Sie ausgewählte Rotweine von Top-Winzern und ambitionierten Newcomern



Durchstarter Kristian Dautermann gewann den „Deutschen Rotweinpreis 2014“

Geht es um Rotwein aus Deutschland, gibt es einen unangefochtenen Star: Spätburgunder. Auf rund einem Drittel der mit roten Sorten bestockten Rebflächen wächst die edle Traube – und konnte den weiten Vorsprung vor Dornfelder, Portugieser und Co. in den letzten Jahren sogar in einigen Anbaugebieten weiter ausbauen. Doch warum ist der heimische Pinot Noir hierzulande und international so begehrt?

Spätburgunder gewannen in den letzten Jahren immer mehr an Ausdruck und Finesse, sodass einige deutsche den viel teureren Vorbildern aus der Bourgogne qualitativ längst ebenbürtig sind. Zudem lässt sich bei keiner anderen Rebsorte die Sorgfalt des Winzers

und das Terroir so unmittelbar in der Qualität des Weines herauschmecken. Beehrte Aromenvielfalt, Eleganz, Kräuter und Mineralik: Nicht umsonst wird der teuerste Wein der Welt, der Romanée-Conti, aus Spätburgunder-Trauben gekeltert. Gleichzeitig gilt der Anbau als schwierige Aufgabe. Die zarten Trauben stellen hohe Ansprüche an Klima, Böden und eine feinfühligere Bearbeitung – Spätburgunder ist eine echte „Diva“. Nur wenn alle drei Komponenten stimmen, entsteht ein wirklich großer Wein, der das zeigt, was die Rebsorte auszeichnet: enorme Filigranität.

Für Sie haben die VICAMPO-Weinexperten aus mehr als 400 Proben ihre Lieblinge gekürt. Das Ergebnis: Drei

edle Verkostungs-Favoriten und drei Preis-Genuss-Sieger, die Sie jeweils im preiswerten Angebotspaket genießen können – Sie haben die Wahl!

Ebenfalls für Sie ausgewählt: drei edle italienische Premiumweine, die allesamt mit mindestens 90 Parker-Punkten („hervorragend“) prämiert sind. In unseren Italien-Verkostungen haben sich diese drei Highlights gegen rund 150 Konkurrenten durchgesetzt. Riesling-Fans kommen ebenfalls voll auf ihre Kosten. In unserem 3x2-Sparpaket finden Sie die drei frischen Preis-Genuss-Sieger unserer monatlichen Riesling-Verkostungen. Stellen Sie sich Ihre persönliche Herbst-Auswahl zum Vorteilspreis zusammen – nur solange der Vorrat reicht!



Deutschlands Spätburgunder-Stars

ENTDECKEN SIE AUSGEWÄHLTE ROTWEINE VON TOP-WINZERN UND AMBITIONIERTEN NEWCOMERN



Durchstarter Kristian Dautermann gewann den „Deutschen Rotweinpreis 2014“

Geht es um Rotwein aus Deutschland, gibt es einen unangefochtenen Star: Spätburgunder. Auf rund einem Drittel der mit roten Sorten bestockten Rebflächen wächst die edle Traube – und konnte den weiten Vorsprung vor Dornfelder, Portugieser und Co. in den letzten Jahren sogar in einigen Anbaubereichen weiter ausbauen. Doch warum ist der heimische Pinot Noir hierzulande und international so begehrt?

Spätburgunder gewannen in den letzten Jahren immer mehr an Ausdruck und Finesse, sodass einige deutsche viel teureren Vorbildern aus der Bourgogne qualitativ längst ebenbürtig sind. Zudem lässt sich bei keiner anderen Rebsorte die Sorgfalt des Winzers und das

Terroir so unmittelbar in der Qualität des Weines herausschmecken. Beerige Aromenvielfalt, Eleganz, Kräuter und Mineralik: Nicht umsonst wird der teuerste Wein der Welt, der Romanée-Conti, aus Spätburgunder-Trauben gekeltert. Gleichzeitig gilt der Anbau als schwierige Aufgabe. Die zarten Trauben stellen hohe Ansprüche an Klima, Boden und eine feinfühligere Bearbeitung – Spätburgunder ist eine echte „Diva“. Nur wenn alle drei Komponenten stimmen, entsteht ein wirklich großer Wein, der das zeigt, was die Rebsorte auszeichnet: enorme Filigranität.

Für Sie haben die VICAMPO-Weinexperten aus mehr als 400 Proben ihre Lieblinge gekürt. Das Ergebnis: Drei

edle Verkostungs-Favoriten und drei Preis-Genuss-Sieger, die Sie jeweils im preiswerten Angebotspaket genießen können – Sie haben die Wahl!

Ebenfalls für Sie ausgewählt: drei edle italienische Premiumweine, die allesamt mit mindestens 90 Parker-Punkten („hervorragend“) prämiert sind. In unseren Italien-Verkostungen haben sich diese drei Highlights gegen rund 150 Konkurrenten durchgesetzt. Riesling-Fans kommen ebenfalls voll auf ihre Kosten. In unserem 3x2-Sparpaket finden Sie die drei frischen Preis-Genuss-Sieger unserer monatlichen Riesling-Verkostungen. Stellen Sie sich Ihre persönliche Herbst-Auswahl zum Vorteilspreis zusammen – nur solange der Vorrat reicht!

Fellbacher auf Siegerpodest

Weinbau Die Weingärtner haben in Wien die Nase vorn, Schnaitmann darf sich übers Sommelier-Magazin freuen. *Von Sascha Schmierer*

Mit einer schwäbischen Spezialität sind die Fellbacher Weingärtner bei der größten Weindegustation der Welt auf dem Siegerpodest gelandet. Denn in der Kategorie für Roséweine, Blanc de Noirs und Schiller setzte sich der fruchtig ausgebaute Muskat-Trollinger „C“ aus dem Jahr 2015 gegen die internationale Konkurrenz durch. In einer so genannten Blindverkostung wählte eine hochkarätig besetzte Jury den Tropfen vom Kappelberg als besten seiner Klasse aus.

Der eigens nach Österreich gereiste Geschäftsführer Friedrich Benz durfte vor knapp 3000 Gästen die Auszeichnung für den ersten Platz im Wiener Rathaus in Empfang nehmen. Die AWC Vienna gilt als weltweit größte Bewertung, der vergebene Award wird in der Branche auch gern als „Oscar der Weinwelt“ bezeichnet. Allerdings gilt der Wettbewerb auch als eine nur schwer überschaubare Massenveranstaltung – mit 12 826 eingereichten Weinen aus 41 Ländern wurde auch bei der diesjährigen Auflage ein neuer Teilnehmerrekord gefeiert.

Stolz sind die Fellbacher Weingärtner dennoch über die Auszeichnung. Bei der Blindverkostung spielen Name und Herkunft schließlich keine Rolle, die Prüfer bewerten tatsächlich nur, was sie im Glas vor sich haben. Dass im Wettbewerbsfeld

der Rosé- und Schillerweine ausgerechnet ein Muskat-Trollinger die Nase vorn hatte, ist doppelt bemerkenswert. Schließlich ist die Rebsorte schon innerhalb Württembergs eher als Rarität einzustufen – und außerhalb der Landesgrenzen selbst unter Weinkennern ein weitgehend unbeschriebenes Blatt.

Die Reihe der Auszeichnungen für die Weine vom Kappelberg setzt sich bekanntlich bereits am Samstag fort: Beim vom Fachmagazin *Vinum* in der Alten Kelter in Fellbach veranstalteten **Deutschen Rotweinprejs** dürfen die Fellbacher Weingärtner beim Heimspiel erneut aufs Siegerpodest – wie bereits vorab durchgesickert ist, dürfen sie bei der renommierten Gala den Preis für den dritten Platz in der Kategorie Lemberger entgegennehmen.



Friedrich Benz, Geschäftsführer der Fellbacher Weingärtner (links) mit dem Award für den ersten Platz.

Foto: AWC vienna

Fellbacher auf Siegerpodest

Weinbau Die Weingärtner haben in Wien die Nase vorn, Schnaitmann darf sich übers Sommelier-Magazin freuen. *Von Sascha Schmierer*

Mit einer schwäbischen Spezialität sind die Fellbacher Weingärtner bei der größten Weindegustation der Welt auf dem Siegerpodest gelandet. Denn in der Kategorie für Roséweine, Blanc de Noirs und Schiller setzte sich der fruchtig ausgebaute Muskat-Trollinger „C“ aus dem Jahr 2015 gegen die internationale Konkurrenz durch. In einer so genannten Blindverkostung wählte eine hochkarätig besetzte Jury den Tropfen vom Kappelberg als besten seiner Klasse aus.

Der eigens nach Österreich gereiste Geschäftsführer Friedrich Benz durfte vor knapp 3000 Gästen die Auszeichnung für den ersten Platz im Wiener Rathaus in Empfang nehmen. Die AWC Vienna gilt als weltweit größte Bewertung, der vergebene Award wird in der Branche auch gern als „Oscar der Weinwelt“ bezeichnet. Allerdings gilt der Wettbewerb auch als eine nur schwer überschaubare Massenveranstaltung – mit 12 826 eingereichten Weinen aus 41 Ländern wurde auch bei der diesjährigen Auflage ein neuer Teilnehmerrekord gefeiert.

Stolz sind die Fellbacher Weingärtner dennoch über die Auszeichnung. Bei der Blindverkostung spielen Name und Herkunft schließlich keine Rolle, die Prüfer bewerten tatsächlich nur, was sie im Glas vor sich haben. Dass im Wettbewerbsfeld

der Rosé- und Schillerweine ausgerechnet ein Muskat-Trollinger die Nase vorn hatte, ist doppelt bemerkenswert. Schließlich ist die Rebsorte schon innerhalb Württembergs eher als Rarität einzustufen – und außerhalb der Landesgrenzen selbst unter Weinkennern ein weitgehend unbeschriebenes Blatt.

Die Reihe der Auszeichnungen für die Weine vom Kappelberg setzt sich bekanntlich bereits am Samstag fort: Beim vom Fachmagazin *Vinum* in der Alten Kelter in Fellbach veranstalteten **Deutschen Rotweinprejs** dürfen die Fellbacher Weingärtner beim Heimspiel erneut aufs Siegerpodest – wie bereits vorab durchgesickert ist, dürfen sie bei der renommierten Gala den Preis für den dritten Platz in der Kategorie Lemberger entgegennehmen.



Friedrich Benz, Geschäftsführer der Fellbacher Weingärtner (links) mit dem Award für den ersten Platz.

Foto: AWC vienna

28.10.2016

Fellbacher Zeitung

Fellbacher Zeitung (1 Ausgabe)

Weinpassion

AUS LAUFFEN
UND MUNDELSHEIM

28.10.2016

BIETIGHEIMER
ZEITUNG

Bietigheimer Zeitung (1 Ausgabe)



Die Lauffener Weingärtner eG gelten als württembergische Vorzeige-Genossenschaft. Sie vereint Anbaugröße mit dem Anspruch für höchste Weinqualität und hat sich bundesweit einen Namen gemacht.

Die Lauffener Weingärtner sind eine württembergische Genossenschaft mit rund 1.200 Mitgliedern, die eine Rebfläche von ca. 890 Hektar bewirtschaften, davon fast 120 Hektar terrassierte Steillage. Dank des großen Engagements der Winzer werden nicht nur qualitativ hochwertige Weine produziert, sondern mit der intensiven Arbeit in den Weinbergen, vor allem aber in den Steillagen, auch die einzigartige Kulturlandschaft im Lauffener Neckartal erhalten.

2012 erfolgte der Zusammenschluss mit der WG Mundelsheim eG. Dort, am „Käsberg“, einer der besten deutschen Weinlagen, wachsen in den Steillagen an der Neckarschleife außergewöhnliche Trollinger-Weine heran.

„Mit dem Gesamtsortiment Lauffener und Mundelsheimer Weine haben wir zwei sehr profilierte und klar voneinander abgegrenzte Herkunftsmarken im Portfolio und sind attraktiv und relevant als Wein-Lieferpartner für den Fach- und Lebensmittelhandel sowie die Gastronomie“, erklärt der Geschäftsführende Vorstand Marian Kopp.

In den Großlagen Kirchenweinberg und Schalkstein sowie den bekannten Einzellagen Katzenbeißer, Käsberg, Mühlbächer und Rozenberg wachsen vor allem Schwarzriesling, Trollinger, Samtrot, Lemberger und Riesling. Der „Katzenbeißer“ ist bei den Verbrauchern in ganz Deutschland der bekannteste Württemberger Wein.

UNTER DEN ERSTEN BEI WEINPRÄMIERUNGEN

Auch 2016 konnten die Lauffener Weingärtner wieder auf neue Auszeichnungen für ihre Weine anstoßen. Bei der renommierten Sommerverkostung von „Mundus Vini“ gab es Gold für den 2012 Josua Lemberger trocken, für den 2012 Josua Spätburgunder trocken und für den 2015 Poet Eduard Mörke Riesling trocken. Die Silbermedaille erhielt der 2015

Poet Eduard Mörke Weißburgunder trocken. „Die Auszeichnungen beweisen, dass wir nicht nur eine breite Palette von Sorten und Jahrgängen anbieten können, sondern mit unserem ständigen Qualitätsstreben richtig liegen und unseren Kunden absolute Top-Weine bieten können“, so Vorstandsvorsitzender Dietrich Rembold.

Seit zwölf Jahren sind die Lauffener Weingärtner im DLG-Ranking ununterbrochen bester Weinerzeuger in Württemberg. Neben dem Sieg im europäischen VINUM-Genossenschaftscup gab es den ersten und dritten Platz beim Deutschen Rotweinpreis, den zweiten Platz im Focus-Weintest, den Sieg beim Deutschen Lemberger-Preis „Vaihinger Löwe“, die Ehrung als „beste Jungwinzer-Vereinigung“ in Deutschland, den Jungwinzerpreis des Weinbauverbandes Württemberg sowie verschiedene Spitzenplatzierungen bei der ARTVINUM, der Berliner Weintrophy, bei Mundus Vini und Selection. Außerdem wurde Lauffener Wein 1994 zum ersten Mal beim Filmfestival Rastatal prämiert.



V.l.n.r.: Vorstandsvorsitzender Dietrich Rembold, geschäftsführender Vorstand Marian Kopp, Erster Kellermeister Michael Böhm

Flaschenpost

Der Rotwein
und der Preis

Ein Kollege hat mich kürzlich nur ratlos angeschaut und gefragt, was er denn vom Rotweinpreis halten soll. Und ob er nun wichtig ist?

Gute Frage, nächste Frage. Ich schreibe in dieser Spalte schon länger über Wein, aber die Antwort war unmöglich. Aus einem einfachen Grund: In Deutschland gibt es inzwischen ZWEI Rotweinpreise. Ist der Rotweinpreis also wichtig? Ich habe für mich persönlich eine einfache Lösung gefunden. Für mich gibt es nur einen Rotweinpreis, den, der am Wochenende in der Alten Kelter in Fellbach verliehen wird. Rudi Knoll und die Zeitschrift „Vinum“ haben ihn ins Leben gerufen – vor dreißig Jahren! Ich habe



Heute von
Michael Weier

m.weier@stn.zgs.de

zuweilen über die Entscheidungen gespottet. Zum Beispiel über die Tatsache, dass die Genossenschaften weit besser unter den Siegern vertreten sind, seit just der Chef des Rotweinpreises die Zeitschrift „Der Württemberger“ für diese Vereinigungen macht.

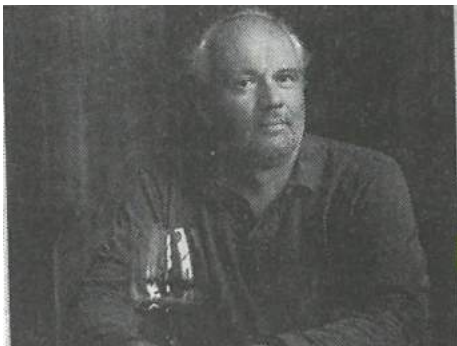
Das so manches Weingut ein Dauer-gast auf dem Siegereppchen ist, lässt auf eine gewisse Vorliebe der Jury schließen. So ist das eben bei Preisen. Beim Rotweinpreis gewinnen in der Regel die Tropfen, die dicht und geschmeidig sind, eher die molligen als die schlanken Weine. Okay.

Dass nun der Meininger-Verlag seinen eigenen Rotweinpreis ausgerufen hat, kommt mir indes vor wie Trittbrettfahren. Konkurrenz belebt zwar das Geschäft, soweit so gut. Zumindes ein anderer Name für den Wettbewerb wäre aber angebracht gewesen – so viel Respekt vor dem Copyright hätte doch sein müssen!

Zumal man bei den vielen Weinpreisen längst den Überblick verlieren kann. Und bei vielen geht es einfach nur ums Geld. Für die Teilnahme ist meist eine Gebühr fällig – und dafür muss der Winzer am Ende etwas bekommen. Mancher Preis gleicht deshalb einem Aufkleberverkauf, mit diesen Bässern können die Weingüter ihre Flaschen schmücken. Wenn jemand sechs Flaschen hinschickt und viel dafür bezahlt, gibt's auch einen Gegenwert!

Beim Rotweinpreis hingegen spielen die meisten mit, die in Deutschland guten Rotwein machen. Das ist schon mal ein gutes Zeichen. Das Weingut Haidle aus Stetten zählt zu den Seriensiegern – ganz ehrlich, das kann ich verstehen. Ihr Zweigelt, mit dem sie gewonnen haben, ist jedenfalls großartig. Die Untertürkheimer waren in diesem Jahr mit ihrem Lemberger siegreich – ich habe ja mit Kellermeister Jürgen Off selbst schon einen gemacht. Der siegreiche Topwein aus Untertürkheim schmeckt natürlich noch besser, kraftvoller, fruchtiger, wuchtiger. Wie der von den Fellbacher Weingärtner, die Dritter wurden: Sie stehen auch dafür, mit eher dichten Weinen aufzutrupfen. Von der alten Mär, wonach ein kräftiger Wein nach wenigen Schlucken schon satt macht, halte ich wenig. Ich hab's probiert. Und ganz ehrlich: ich hätte die Flasche alleine leer trinken können, wenn meine Frau nicht wieder die Hälfte aus rein gesundheitlichen Gründen beansprucht hätte.

Wer solche Weine mag, für den ist der Rotweinpreis wichtig, lautet also meine Antwort für den Kollegen. Ob die neue Konkurrenz nur kopiert oder ein eigenes Profil entwickelt, bleibt abzuwarten. Aber Rotweinpreis, das ist die Geschichte in der Alten Kelter in Fellbach. Punkt.



Neunter Sieg im Rotweinpreis

Mit den Rebsorten Spätburgunder und Schwarzriesling hat der Leimener Winzer Thomas Seeger bereits acht Mal den deutschen Rotweinpreis gewonnen. Nun hat es zum ersten Mal mit der Cuvée Anna geklappt.

Anna hat die Juroren überzeugt

Die Cuvée aus Spätburgunder, Schwarzriesling und Blaufränkisch des Weinguts Seeger hat den Deutschen Rotweinpreis 2016 gewonnen

Von Thomas Veigel

Wie oft er den Deutschen Rotweinpreis bereits gewonnen hat? Thomas Seeger muss eine Weile nachdenken. Fünf Mal kam sein Schwarzriesling – eine Burgundersorte – auf den 1. Platz, drei Mal der Spätburgunder. Und in diesem Jahr hat es zum ersten Mal die Cuvée Anna geschafft. In den Anfangsjahren des von der Zeitschrift Vinum veranstalteten Rotweinpreises in den 1990er Jahren landete Anna immer mal wieder auf einem zweiten Platz. In den 2000er Jahren hatte das elegante Mädchen – benannt nach Seegers Großmutter – keine Chance mehr, da bevorzugten die Juroren die tiefdunklen internationalen Cuvéés mit Cabernet und Merlot.

Dass Anna jetzt die Jury überzeugen konnte, liegt auch an ihrem Alter. Der Siegerwein ist von 2011, er hat also eine gewisse Reife. Seeger hatte das Potenzial des Jahrgangs erkannt und einige Magnum-Flaschen abgefüllt und eingelagert. Das Warten hat sich gelohnt. Leider ist der Wein so gut wie ausverkauft, der ak-

tuelle Jahrgang 2013 ist etwas anders, aber dem 2011er qualitativ ebenbürtig.

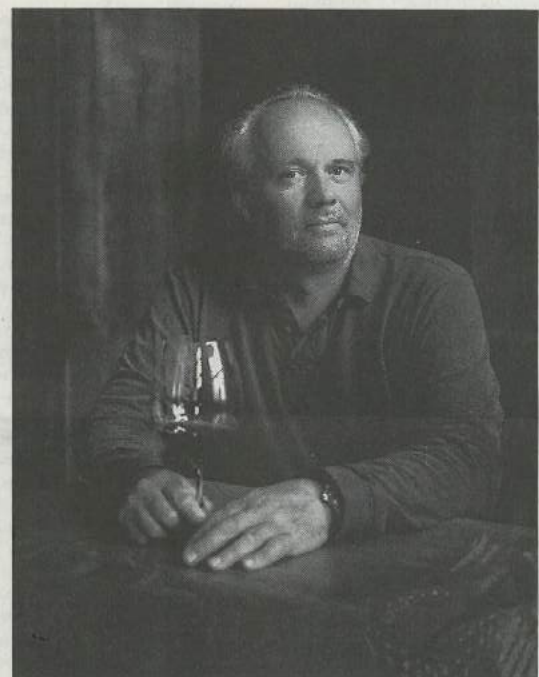
Anna 2013: In der Nase viel dunkle Frucht, dazu Gewürze; im Mund dominiert zunächst ein vom Spätburgunder und vom Schwarzriesling geprägter saftiger Kern, dem der etwas strengere Blau-



fränkisch (auch Lemberger genannt) einen Rahmen gibt. Obwohl der Wein noch sehr jung ist und ihm einige Jahre Reifezeit gut tun würden, sind weder Holz-töne dominant noch stören Röstaromen wie Kakao oder Kaffee – Thomas Seeger weiß, wie man mit den kleinen Holzfässern, den Barriques, umgeht. Feine Beerentannine unterstützen die kühle Frucht, eine gute Säurestruktur verspricht

ein hohes Reifepotenzial. Die im Ansatz erkennbare burgundische Eleganz sollte in einigen Jahren deutlich zum Vorschein kommen.

Bis zum Jahrgang 2012 war als vierte Rebsorte Portugieser Bestandteil der Cuvée. Doch die für die Cuvée Anna benötigte Qualität war nur sehr schwer zu erreichen, der Portugieser ist dünnhäutig und damit fäulnis anfällig.



Thomas Seeger. Foto: Daniel Maupilé

Als Thomas Seeger sich vor mehr als 25 Jahren entschloss, eine qualitativ hochwertige rote Cuvée im Barrique auszubauen, hat das nicht jeder verstanden. Selbst Kollegen haben ihn gefragt, wie er dazu komme, Rebsorten zusammenzupanschen. In Deutschland galt das als Frevel, im französischen Bordeaux dagegen sind seit jeher die besten und teuersten Weine Cuvéés.

Thomas Seeger konzipierte Anna – auch preislich – als Einstieg in die rote Barrique-Klasse. Die Weine für Anna kommen immer aus den gleichen Weinbergen, dazu kommt das eine oder andere Fass, das für die doppelt und dreifach teuren großen Gewächse nicht geeignet erscheint. Ausgebaut werden die Weine für Anna jeweils zur Hälfte in neuen und in gebrauchten Fässern.

Misstöne wegen zweitem Rotweinpreis

Von unserem Redakteur
Kilian Krauth

mern Erster. In der Klasse Sorten- vielfalt kamen die Bottwartaler Win- zler auf Rang zwei, Ellwanger auf drei. Bei den reifen Rotweinen wur- de Adelman (Kleinbottwar) Zwei- ter. Bei feifruchtigen Tropfen sieg- ten die Weingärtner Fellbach vor der Genossenschaftskellerei Heil- bronner-Erlenbach-Weinsberg.

Klassiker Die Bundesweinprä- mierung der Deutschen Landwirt- schaftsgesellschaft (DLG) ist ein Klassiker. Leider verliert dieser strenge und seriöse Wettstreit Jahr für Jahr Teilnehmer. Auch wenn man über die große Zahl an Gold, Silber und Bronze streiten mag: Die HSt-Tabelle ist aufschlussreich.

Gipfeltreffen Auch der Zulauf zur Württemberger Landesweinprä- mierung und damit zum Weingipfel in der Heilbronner Harmonie war schon größer. Doch durch die Jung- winzer-Abteilung hat die Leistungs- schau viel an Attraktivität gewon- nen. Heuer werden am Wochenende 12./13. November 50 Betriebe über

350 Weine ausschenken. Zum Schwerpunktthema „geschützte Ur- sprungsbezeichnung“ klinken sich die Züchtervereinigung Limpurger Rind und die Erzeugergemeinschaft „Württembergischer Lamm“ ein. Für weitere Genüsse sorgt das Team um Marcel Küffner. Darüber hinaus gibt es eine Auswahl an Weinacces- soires, erstmals auch Schmuckkrea- tionen sowie Möbel aus Barrique- fässern. Außerdem präsentiert die Firma Krüger Trachtenmode.

Württemberg bei der DLG-Bundesweinprämierung 2016

Betrieb	Goldener DLG-Preis	Silberner DLG-Preis	Bronzener DLG-Preis
Weinkonvent Dürrenzimmern eG, Brackenheim	26	11	4
Rolf Willy GmbH Privatkellerei-Weinbau, Nordheim	21	22	3
Genossenschaftskellerei Rosswag-Mühlhausen eG, Vaihingen	19	19	6
Felsengartenkellerei Besigheim e.G., HESSIGHEIM	9***	27	17
Weingärtnergenossenschaft Remstälkellerei, Weinstadt	11*	33	11
Heuchelberg Weingärtner eG, Schwaigern	9*	15	5
Bottwartaler Winzer eG, Großbottwar	8	18	5
Lauffener Weingärtner eG, Lauffen	8	36	23
Busch GbR, Bretzfeld-Dimbach	5***	4	5
Weingut Sonnenhof Martin und Joachim Fischer, Vaihingen-Gündelbach	6	8	5
Weinkellerei Wangler, Abstatt	4	21	5
Wein u. Sektkellerei Horst Stengel, Weinsberg-Gellmersbach	4	6	
Weingut Friedauer Andreas Friedauer, Bad Friedrichshall	4	6	6
JupiterWeinkeller GmbH, Brackenheim-Hausen	3*	3	
Weingut Katzer, Sachsenheim-Hohenhaslach	2		3
Weingut Georg und Anja Merkle GbR, Sachsenheim-Ochsenbach	2		1
Steinhauser GmbH Alte Bodensee-Hausbrennerei & Weinkellerei, Kressbronn	1	9	1
Privatkellerei Klaus Keicher GmbH, Erlenbach	1	5	2
Weingut Peter Hornstein, Nonnenhorn		3	2
Ludwig Rilling GmbH & Co. KG Rilling Sekt, Stuttgart		1	
Weingut Kleinle Walter Bühler, Ludwigsburg		1	
Weingärtnergenossenschaft Oberderdingen eG, Oberderdingen			1
Weingärtner Marbach eG, Marbach am Neckar			1

Quelle: DLG, *inklusive 1 Extra Gold, *** inklusive 3 Extra Gold

Eintritt Geöffnet ist der Weingipfel an beiden Messetagen von 13 bis 19 Uhr. Im Heuss-Saal präsentieren sich zwei Dutzend Betriebe, die sich über die Landesweinprämierung qualifiziert haben. Zudem werden hier elf „Beste Württemberger“ au- geschenkt. Im Maybach-Saal zeigen 20 Jungwinzer ihre Weine und Kon- zepte. Mit dabei sind unter anderen die Gewinner des Jungwinzerprei- ses 2016. Eintritt an der Tageskass 22,50 Euro (Azubis/Studenten 15 Euro), inklusive HNV-Fahrkarte. Vorverkauf: Telefon 07134 8091, www.wvwue.de, Heilbronner Tour- rist-Info, Bahnhof Öhringen sowie erstmals in Lauffen (Buchhandlun- g Hölderlin) und in Neckarsulm im Bahnhof.

25.10.2016

HEILBRONNER STIMME

Heilbronner Stimme (8 Ausgaben)



Beim Wettbewerb kommen Platzhirsche und Newcomer zum Zug. Foto: deutscheweine.de

Wer wird der „rote Riese“?

Wir verlosen Karten für die Degustation und den Gala-Abend beim **Deutschen Rotweinpreis**

VON UWE BOGEN

FELLBACH. Die besten deutschen Rotweinerzeuger präsentieren sich am Samstag, 29. Oktober, in der Alten Kelter in Fellbach, was gerade für junge, aufstrebende Winzer eine gute Chance ist, sich zu profilieren – denn alle Pioniere und Marktführer der Branche finden sich auf der bisherigen Siegerliste. Für diese Top-Veranstaltung, die jetzt zum 30. Mal stattfindet, verlosen die Stuttgarter Nachrichten zehnmal zwei Karten für die Weindegustation (von 13 bis 17 Uhr) sowie zweimal zwei Tickets für die exklusive Abendgala (Beginn: 18.30 Uhr) im Wert von jeweils 148 Euro.

„Der vom Weinmagazin ‚Vinum‘ ins Leben gerufene **Deutsche Rotweinpreis** hat das Feuer für Spitzenrotweine aus Deutschland angefacht“, sagt Volker Knipser vom Weingut Knipser, Laumersheim (Pfalz). Im vergangenen Jahr waren aus 1500 eingereichten Weinen nach mehreren Verkostungsrunden die Gewinner in acht Kategorien gekürt worden. Unter den Siegern in diesem Jahr: die Weinmanufaktur Untertürkheim (Kategorie Lemberger) und das Stettener Weingut Karl Haidle mit einem Zweigelt.

1987 hatte „Vinum“ den Preis ins Leben gerufen, als Deutschland noch als „Riesling-Land“ galt und Sorten wie Spätburgunder und Lemberger sowie die längst weit ver-

breiteten roten Cuvées vergleichsweise bedeutungslos waren. Eine Besonderheit des Wettbewerbs ist, dass renommierte Erzeuger mitmachen, aber auch Newcomer und Genossenschaften Spitzenplätze belegen.

Sternekoch Philipp Kovacs wird am Gala-Abend fünf Gänge in der Alten Kelter zubereiten. Die Gäste können beim Genießen einem Höhepunkt entgegenfiebert: Wer wird der „rote Riese“? Dieser Titel wird am Abend an einen verdienten Winzer vergeben.

Wer bei unserer Verlosung mitmachen will, bei der man 20 Karten für die Weindegustation und zweimal zwei Karten für die Abendgala gewinnen kann, schickt uns bis Mittwoch eine E-Mail an: flair@stn.zgs.de.

22.10.2016

STUTTGARTER NACHRICHTEN

Stuttgarter Nachrichten (10 Ausgaben)

Deutscher Rotweinpreis in Fellbach

Verlosung löst wahren Run auf Karten aus

Fellbach Da sage noch einer, dass es sich nicht lohnen würde, die Zeitung aufmerksam zu lesen: Für unsere Verlosung zum Deutschen Rotweinpreis hatten wir 20 Eintrittskarten für die Präsentation der Siegerweine am Nachmittag in der Alten Kelter zur Verfügung, zwei Tickets legte das Fachmagazin *Vinum* als Veranstalter für die Abend-Gala mit der Preisverleihung und einem Fünf-Gang-Menü von Sternekoch Philipp Kovacs noch obendrauf.

Die Resonanz der Leserschaft auf den vergleichsweise unscheinbaren Aufruf war so groß, dass wir schon bis zur Mittagszeit gut und gerne das zehnfache Kontingent untergebracht hätten. Leider konnten nicht alle Teilnehmer auch gewinnen. Redaktionsassistentin Martina Santelli wird die glücklichen Gewinner der Karten in den nächsten Tagen benachrichtigen.

Wer leer ausgeht, muss nicht darauf verzichten, sich selbst ein Bild von den besten deutschen Rotweinen machen zu müssen: Tickets für die Verkostung am Nachmittag, bei der sich alle 26 Preisträger präsentieren, sind für zehn Euro erhältlich, auch für die Gala gibt es noch Tickets. Vergeben wird der Deutsche Rotweinpreis am Samstag, 29. Oktober, erfolgreichstes Anbaugebiet ist die Pfalz mit neun Siegerweinen, gefolgt von Württemberg und Baden. *ssr*

Deutscher Rotweinpreis in Fellbach

Verlosung löst wahren Run auf Karten aus

Fellbach Da sage noch einer, dass es sich nicht lohnen würde, die Zeitung aufmerksam zu lesen: Für unsere Verlosung zum Deutschen Rotweinpreis hatten wir 20 Eintrittskarten für die Präsentation der Siegerweine am Nachmittag in der Alten Kelter zur Verfügung, zwei Tickets legte das Fachmagazin *Vinum* als Veranstalter für die Abend-Gala mit der Preisverleihung und einem Fünf-Gang-Menü von Sternekoch Philipp Kovacs noch obendrauf.

Die Resonanz der Leserschaft auf den vergleichsweise unscheinbaren Aufruf war so groß, dass wir schon bis zur Mittagszeit gut und gerne das zehnfache Kontingent untergebracht hätten. Leider konnten nicht alle Teilnehmer auch gewinnen. Redaktionsassistentin Martina Santelli wird die glücklichen Gewinner der Karten in den nächsten Tagen benachrichtigen.

Wer leer ausgeht, muss nicht darauf verzichten, sich selbst ein Bild von den besten deutschen Rotweinen machen zu müssen: Tickets für die Verkostung am Nachmittag, bei der sich alle 26 Preisträger präsentieren, sind für zehn Euro erhältlich, auch für die Gala gibt es noch Tickets. Vergeben wird der Deutsche Rotweinpreis am Samstag, 29. Oktober, erfolgreichstes Anbaugebiet ist die Pfalz mit neun Siegerweinen, gefolgt von Württemberg und Baden. *ssr*

Drei Mal Gold und einmal Silber

Preisgekrönt: Lauffener Weingärtner und Käsbergkeller Mundelsheim

Lauffen am Neckar/Mundelsheim. Die Lauffener Weingärtner dürfen auf neue Auszeichnungen für ihre Weine anstoßen. Bei der weltweit beachteten Sommerverkostung von „Mundus Vini“ gab es Gold für den 2012 Josua Lemberger trocken, für den 2012 Josua Spätburgunder trocken und für den 2015 Poet Eduard Mörike Riesling trocken. Die Silbermedaille wurden dem 2015 Poet Eduard Mörike Weißburgunder trocken zuerkannt. Zuvor hatten die Weinexperten des Magazins „Falstaff“ dem 2012 Josua Lemberger trocken hervorragende 91 Punkte vergeben.



Die Lauffener Weingärtner dürfen auf neue Auszeichnungen für ihre Weine anstoßen: (v.l.n.r.) Dietrich Rembold, Marian Kopp, Michael Böhm (Kellermeister).

„Die Auszeichnungen beweisen, dass wir mit unserem Qualitätsstreben richtig liegen

„Relativ deutliches Holz, defensive Frucht. Weich grundierter Wein, feinkörniges Tannin guter Dichte, im Abgang

leicht rappig (aber nicht grün), reife Säure. Eine ausgewogene Gaumenstruktur, Kräuter-Aromen im Abgang, gutes Potenzial“, lautete das Urteil über den Josua Lemberger.

„Die Auszeichnungen beweisen, dass wir nicht nur eine breite Palette von Sorten und Jahrgängen anbieten können, sondern mit unserem ständigen Qualitätsstreben richtig liegen und unseren Kunden absolute Top-Weine anbieten können“, kommentierte Die-

trich Rembold, Vorstandsvorsitzender der größten Einzelgenossenschaft im Anbaubereich Württemberg, die Prämierungen.

„Die überzeugenden Verkostungsergebnisse der Fachleute zeigen, dass sich die Verbraucher auf die Güte und Klasse unserer Weine absolut verlassen können“, konstatierte der geschäftsführende Vorstand Marian Kopp. Solche Auszeichnungen seien auch bei der deutschlandweiten Ver-

marktung enorm wichtig.

Mit einem Anteil von rund einem Drittel ist die Sorte Schwarzriesling nach wie vor die bedeutendste Rebsorte der Genossenschaft; Riesling ist bei Weißweinen unangefochten die Nummer eins. Neben dem Sieg im europäischen Vinum-Genossenschaftscup erreichte die „Vorzeige-Genossenschaft“ ersten und dritten Platz beim Deutschen Rotweinpreis, den zweiten Platz im Focus Weintest, den Sieg beim Deutschen Lemberger Preis „Vaihinger Löwe“, die Ehrung als „beste Jungwinzer-Vereinigung“ in Deutschland, den Jungwinzerpreis des Weinbauverbands Württemberg sowie verschiedene Spitzenplatzierungen bei der Artvinum und der Berliner Weintrophy bei Mundus Vini und Selection etc.

„Als regionaler Weinerzeuger mit Passion sind wir mit unseren Vinotheken in Lauffen und Mundelsheim für unsere Direktkunden gut erreichbar und das gesamte Weinprogramm kann hier verkostet werden“, so der Geschäftsführende Vorstand Marian Kopp.

Beim Rotweinpreis erfolgreich

Region. Aus dem Anbaugebiet Remstal-Stuttgart kommen gleich mehrere gute Rotweine. Das bestätigt der aktuelle **Deutsche Rotweinpreis**, der dieses Jahr bereits zum 30. Mal von dem europäischen Weinmagazin »Vinum« vergeben wird: Mit dem 2013er Lemberger Barrique der Weinmanufaktur Untertürkheim und dem 2012er Zweigelt Passion

des Weinguts Karl Haidle gelangen gleich in zwei der insgesamt sieben Kategorien Siege. Zudem erreichte der 2012er Lämmle Lemberger Großes Gewächs der Fellbacher Weingärtner einen dritten Platz. Die offizielle Preisverleihung erfolgt im Rahmen der Rotweingala am Samstag, 29. Oktober, in der Alten Kelter in Fellbach.

Deutscher Rotweinpreis**Die Fellbacher Zeitung verlost Eintrittskarten**

Fellbach Die große Gala um den **Deutschen Rotweinpreis** rückt unaufhaltsam näher: In der Alten Kelter in Fellbach werden am Samstag, 29. Oktober die besten Rotweine der Republik gekürt, 26 Weinerzeuger freuen sich über die begehrte Auszeichnung. Erfolgreichstes Anbaugebiete ist die Pfalz mit neun Siegern, gefolgt von Württemberg mit sieben und Baden mit vier Preisträgern. Der Rotweinpreis wird vom Magazin *Vinum* verliehen und gilt als wichtigster nationaler Wettbewerb. Ins Rennen gingen rekordverdächtige 1300 Weine.

Schauplatz der festlichen Siegerehrung am 29. Oktober ist erneut die Alte Kelter. Am Nachmittag präsentieren sich hier alle 26 Erzeuger in einer offenen Verkostung (Teilnahme ab 10 Euro). Um 18.30 Uhr beginnt der Festabend, an dem Sternekoch Philipp Kovacs ein Fünf-Gang-Menü zum prämierten Wein zaubert. Infos zu beiden Programmpunkten: www.rotweinpreis.de.

Die Fellbacher Zeitung verlost zehn mal zwei Eintrittskarten für die Präsentation am Nachmittag (Wert je 10 Euro) und zwei Tickets für die Abendgala (Wert 148 Euro). Wer teilnehmen möchte, sende eine E-Mail mit dem Stichwort „**Rotweinpreis**“ an die Adresse redaktion@fellbacher-zeitung.de Einsendeschluss ist dieser Mittwoch. *ssr*

Fellbach**Noch Karten für
die Rotwein-Gala**

Am 29. Oktober erhalten 26 Rotweinerzeuger für ihre außergewöhnlichen Erzeugnisse den **Deutschen Rotweinpreis 2016**. Die begehrte Auszeichnung wird von Europas Weinmagazin „Vinum“ verliehen und gilt als wichtigster nationaler Award für Rotweine. Der Preis wird bereits zum 30. Mal vergeben, die feierliche Verleihung findet in der Alten Kelter in Fellbach statt. Für die Gala am 29. Oktober gibt es noch Karten.

Ins Rennen um den ersten und somit traditionsreichsten Award für Rotweine in Deutschland gingen in diesem Jahr 1300 Weine. Aber nur 400 Erzeugnisse konnten tatsächlich den Sprung ins Finale schaffen. Die erfolgreichsten Anbaugebiete 2016 sind die Pfalz mit neun Sieger-Winzern, gefolgt von Württemberg mit sieben und Baden mit vier Preisträgern. Schauplatz der festlichen Siegerehrung ist erneut Fellbach mit seiner Alten Kelter. Am Nachmittag präsentieren hier alle 26 Erzeuger ihre Erfolgsweine sowie weitere Gewächse aus ihren aktuellen Kollektionen. Außerdem wird der „Rote Riese 2016“ gekürt. Um

19.10.2016

Südkurier (1 Ausgabe)

SÜDKURIER

Kleiner Jahrgang mit guter Qualität

- Jahr der Extreme liegt hinter den Winzern
- Weingut Engelhof zufrieden mit Traubenlese

VON SABINE GEMS-THOMA

Hohentengen – Klein, aber fein – so lässt sich das Jahrgang 2016 des Hohentenger Oelberg vom Weingut Engelhof beschreiben. Fröste nach dem Austrieb im Frühjahr sind verantwortlich, dass sich die Traubenmenge stark reduzierte. Die zuletzt lange Schönwetterperiode sorgte für durchweg gute Qualitäten. Jetzt werden die letzten Rebsorten aus dem Steilhang eingebracht.

Es war ein Jahr der Extreme, fasst Kellermeister Alexander Schira zusammen. „Ende April gab es nochmals Frost. Aufgrund unserer guten, warmen Lage hatten die Reben schon zwei Zentimeter Grün ausgetrieben, so dass die zweieinhalb Minusgrade ausreichten, um die Haupttriebe zum Absterben zu bringen“, bedauert er. Je nach Rebsorte gab es deutliche Ausfälle, bis über 50 Prozent bei den frühen Sorten. So blieb nur, auf die Beaugen zu setzen, die später austreiben, und aufgrund der guten Wetterlage von August bis Oktober mit wenig Regen gut ausreifen konnten. „Dadurch haben wir Qualitätsstufen bis zur Spätlese erreichen können“, sagt Andrea Netzhammer. Die Trauben sind sehr gesund, zeigen stabile Säurewerte, die Rotweine eine gute Farbausprägung. Der Alkoholgehalt ist moderat, so, wie man es heute möchte, und die kalten Nächte sorgten für eine gute Fruchtausprägung. Ende September ging es los mit der Lese des Solaris und Müller-Thurgau, letzte Woche wurde mit der Hauptlese begonnen. Auf zweieinhalb Hektar hängen die Trauben noch, MitoS, Weißburgunder und Chardonnay kommen als letzte in



Die Trauben sind ausgereift, wenn es auch weniger als in anderen Jahren sind. Winzer Adrian Häfner, Andrea Netzhammer vom Weingut Engelhof und Kellermeister Alexander Schira sind mit der Qualität der diesjährigen Engelhofweine zufrieden. BILD: S. GEMS-THOMA

den Keller. „Positiv war, wir hatten keinen Lesedruck und konnten die Trauben holen, so wie sie reif waren“, sagt Kellermeister Schira. Allerdings haben die Winzer immer mehr mit periodischen Extremen zu kämpfen. So kam nach dem Frost zur Blütezeit im Juni eine Kältephase, Ende Juli, Anfang August war es sehr feucht, dann wurde es extrem heiß und war lange trocken. Freuen können sich die Engelhöfler gleich über eine ganze Reihe an Auszeichnungen: Auf der AWC Vienna, größter internationaler Weinwettbewerb, gab es zweimal Gold (2015er Kallofen Chardonnay und 2015er Pinot

Gris Barrique) und fünfmal Silber für Weiß- und Grauburgunder, Trockenbeerenauslese Solaris und einen Likörwein. Außerdem hat es ein 2012er Regent in das Finale des **deutschen Rotweinpreises**, ausgelobt vom Weinmagazin Vinum, geschafft. Und für den bekennenden Gin-Liebhaber Alexander Schira war es ein besonderer Erfolg, dass seine neueste Kreation „Rhy Gin 29“, ein klassischer Gin auf Weingeistbasis mit Wachholder und 29 weiteren Kräutern und Gewürzen gebrannt, bei der „Destillata“, eine Silbermedaille im Spezial-Wettbewerb 2016 erhielt.

Das Weingut

Auf dem Weingut Engelhof der Familie Netzhammer wachsen in Hohentengen auf 20 Hektar Fläche, in Erzingen auf vier Hektar, Weißweine (60 Prozent) und Rotweine (40 Prozent). Zu den zwölf Sorten zählen Müller-Thurgau, Gutedel, Grauburgunder, Weißburgunder, Johanner, Riesling, Chardonnay, Solaris und Muscaris sowie die Rotweinsorten Spätburgunder, Regent und Cabernet MitoS.

Deutscher Rotweinpreis**Die Fellbacher Zeitung verlost Eintrittskarten**

Fellbach Die große Gala um den **Deutschen Rotweinpreis** rückt unaufhaltsam näher: In der Alten Kelter in Fellbach werden am Samstag, 29. Oktober die besten Rotweine der Republik gekürt, 26 Weinerzeuger freuen sich über die begehrte Auszeichnung. Erfolgreichstes Anbaugebiet ist die Pfalz mit neun Siegern, gefolgt von Württemberg mit sieben und Baden mit vier Preisträgern. Der Rotweinpreis wird vom Magazin *Vinum* verliehen und gilt als wichtigster nationaler Wettbewerb. Ins Rennen gingen rekordverdächtige 1300 Weine.

Schauplatz der festlichen Siegerehrung am 29. Oktober ist erneut die Alte Kelter. Am Nachmittag präsentieren sich hier alle 26 Erzeuger in einer offenen Verkostung (Teilnahme ab 10 Euro). Um 18.30 Uhr beginnt der Festabend, an dem Sternekoch Philipp Kovacs ein Fünf-Gang-Menü zum prämierten Wein zaubert. Infos zu beiden Programmpunkten: www.rotweinpreis.de.

Die Fellbacher Zeitung verlost zehn mal zwei Eintrittskarten für die Präsentation am Nachmittag (Wert je 10 Euro) und zwei Tickets für die Abendgala (Wert 148 Euro). Wer teilnehmen möchte, sende eine E-Mail mit dem Stichwort „**Rotweinpreis**“ an die Adresse redaktion@fellbacher-zeitung.de. Einsendeschluss ist dieser Mittwoch. *ssr*

Fellbach

Noch Karten für die Rotwein-Gala

Am 29. Oktober erhalten 26 Rotweinerzeuger für ihre außergewöhnlichen Erzeugnisse den **Deutschen Rotweinpreis 2016**. Die begehrte Auszeichnung wird von Europas Weinmagazin „Vinum“ verliehen und gilt als wichtigster nationaler Award für Rotweine. Der Preis wird bereits zum 30. Mal vergeben, die feierliche Verleihung findet in der Alten Kelter in Fellbach statt. Für die Gala am 29. Oktober gibt es noch Karten.

Ins Rennen um den ersten und somit traditionsreichsten Award für Rotweine in Deutschland gingen in diesem Jahr 1300 Weine. Aber nur 400 Erzeugnisse konnten tatsächlich den Sprung ins Finale schaffen. Die erfolgreichsten Anbaugebiete 2016 sind die Pfalz mit neun Sieger-Winzern, gefolgt von Württemberg mit sieben und Baden mit vier Preisträgern. Schauplatz der festlichen Siegerehrung ist erneut Fellbach mit seiner Alten Kelter. Am Nachmittag präsentieren hier alle 26 Erzeuger ihre Erfolgsweine sowie weitere Gewächse aus ihren aktuellen Kollektionen. Außerdem wird der „Rote Riese 2016“ gekürt. Um

Gleich drei Preisträger

WINTERBACH. Insgesamt 1300 Weine aus ganz Deutschland wurden in diesem Jahr zum **Deutschen Rotweinpreis** eingereicht. Nur die Besten schafften es in die Finalverkostung. Und dass von den sieben baden-württembergischen Preisträgern gleich drei aus dem Anbaugebiet Remstal-Stuttgart kommen, zeigt die hohe Qualität der Winzer. Prämiert wurden die Weinmanufaktur Untertürkheim, das Weingut Haidle in Kernen und die Fellbacher Weingärtner.

Erste Plätze für Haidle und Weinmanufaktur

Erfolg Beim Deutschen Rotweinpreis stehen mit dem Stettener Weingut Karl Haidle, der Weinmanufaktur Untertürkheim und den Fellbacher Weingärtnern drei Betriebe aus der Region auf dem Siegerpodest. Von Harald Beck

Ja, ein bißle Glück gehört da schon dazu“, sagt Hans Haidle und lacht. Zusammen mit Sohn Moritz hat er gut lachen, denn jenes Glück ist den Haidles mit dem ersten Platz beim Deutschen Rotweinpreis für ihren 2012er Zweigelt Passion nicht zum ersten Mal hold. Das Weingut Haidle hat quasi so etwas wie ein Abonnement auf Podestplätze beim vom Fachmagazin „Vinum“ organisierten wichtigsten Rotweinwettbewerb der Weinnaion, der heuer zum 30. Mal stattfindet. Elf erste Plätze stehen für die Weinmacher in Stetten (Rems-Murr-Kreis) seit 1987 zu Buche, zusätzlich zwölf zweite Plätze sowie diverse dritte und dazu die Auszeichnung als Roter Riese für Hans Haidle im Jahr 2013.

Die Haidles werden aber nicht die Einzigen aus dem Anbaugebiet Remstal-Stuttgart sein, die auf dem Siegereppchen stehen, wenn am 29. Oktober bei einer Gala in der Fellbacher Alten Kelter die diesjährigen Rotweinpreise verliehen werden. Ein weiterer erster Platz wird von der Weinmanufaktur Untertürkheim besetzt. Die Stuttgarter stellen mit ihrem „2013er Lemberger drei Sterne“ den Siegerwein bei den Lembergern.

Und das Trio der Rotweinpreisträger aus dem Stuttgarter Umland vervollständigen die Fellbacher Weingärtner, die sich mit ihrem 2012er Lämmler Lemberger Großes Gewächs bei dieser Sorte den dritten Platz gesichert haben. Beim diesjährigen „Vinum“-Rotweinpreis stehen insgesamt sieben Vertreter aus dem Anbaugebiet Württemberg auf dem Treppchen. Nur die Pfalz hat mit neun Preisträgern noch etwas mehr Meriten erworben.



Siegerprobe: Bernd Munk und Jürgen Off (links und rechts) von der Weinmanufaktur, Moritz und Hans Haidle (Mitte) Foto: Gottfried Stoppel

In der Untertürkheimer Weinmanufaktur sei man doch etwas überrascht, dass es ausgerechnet der 2013er Lemberger ganz oben aufs Siegerpodest geschafft habe, sagt beim Treffen der Rotweinpreis-Sieger aus der Region im Gewölbekeller der Vintothek Daniels Weine in Winterbach der dortige

Neuzüchtungen haben die Haidles bereits zum dritten Mal mit einem Zweigelt den Rotweinpreis gewonnen. Mit jener Sorte, die eigentlich in Österreich zu Hause ist und in Deutschland nur im Remstal in nennenswertem Umfang angebaut wird. Moritz Haidle ist in den Familienbetrieb vor zwei Jahren in dritter Wengertersgeneration eingestiegen und baut seit dem Jahrgang 2014 die Weine als Kellermeister in Eigenregie aus. Den 2012er Siegerwein hat noch der Vater Hans im Barrique untergebracht. Der Lemberger, bei dem die Haidles auch schon siebenmal den „Vinum“-Sieger gestellt haben, sei die rote Hauptsorte im Hause, sagt der Juniorchef – noch vor dem Trollinger. „Aber der Zweigelt ist der interessanteste Aufenseiter.“ Der Preis eine Überraschung? Da lacht auch Moritz Haidle und sagt: „Das Überraschende ist immer, bei welcher Gelegenheit einen der Anruf von Rudi Knoll erreicht.“ Denn eine Tradi-

tion beim Rotweinpreis ist es, dass der „Vinum“-Chefredakteur seine Sieger persönlich telefonisch informiert.

Auch in Fellbach habe man Knolls Information über den Podestplatz für das eigene Große Gewächs bei den Lembergern natürlich mit Genugtuung aufgenommen, berichtet der Geschäftsführer der Weingärtner, Fritz Benz. Die 1500 Flaschen des Weins, bei dem man in Sachen Mengengereduzierung „bis an die Schmerzgrenze“ gegangen sei, gingen gerade in den Verkauf. Kein zu opulenter Tropfen, das sei wichtig. „Er soll auch dazu reizen, dass man sich einen zweiten Schluck davon gönnt.“

DER „VINUM“-ROTWEINPREIS

Wettbewerb Im Jahr 1987 hat das europäische Weinmagazin „Vinum“ erstmals den Deutschen Rotweinpreis ausgeschrieben, der inzwischen zu den renommiertesten Weinpreisen zählt. In diesem Jahr waren 1300 Rebensaft in acht verschiedenen Kategorien im Rennen um die jeweils drei Podestplätze. Die besten 400 davon hat im Wettbewerbsfinale eine 16-köpfige Jury aus erfahrenen Weinprofis beurteilt.

Gala Die Siegerehrung des Rotweinpreises findet seit einigen Jahren in der Alten Kelter in Fellbach bei einer Gala statt. Am Samstag, 29. Oktober, können dort von 13 bis 17 Uhr in einer öffentlichen Präsentation zunächst für einen Obolus von 20 Euro alle Siegerweine und einige Tropfen mehr aus den erfolgreichsten Betrieben probiert werden. Am Abend folgt die Gala samt Siegerehrung und Fünf-Gänge-Menü mit Siegerweinen, für welche die Karten (148 Euro) aber schon ausverkauft sind. har

Kommentar

Ein Prost auf Topniveau

Entwicklung Das einstige Land des leichten Massenweins ist zu einem beachteten Anbaugebiet geworden – auch dank der Remstal-Wengertler. Von Harald Beck

So lange ist es nicht her, da hatte der Wein aus Württemberg einen Ruf wie Donnerhall – allerdings nicht in positivem Sinn. In den frühen 1980ern stand die Weinmarke quasi für mittelmäßigen Massenwein. Viel hilft viel, war das schwäbische Motto bei der Jagd nach Traubenkilos und Saftlitern.

Bacchus sei Dank hat sich an dem Ruf und vor allem eben an der Qualität der Tropfen aus schwäbischen Landen inzwischen extrem viel geändert. Und daran haben die Weinmacher aus dem weinpolitisch zusammengehörenden Bereich Remstal-Stuttgart einen erklecklichen Anteil. Mengenreduzierung, professionelle Weinbergpflege und handwerklich saubere und moderne Arbeit im Keller sind heute bei priva-

ten Gütern ebenso wie bei Genossenschaften selbstverständlich. Und die Konstanz, mit der die Remstaler und Stuttgarter bei den diversen wichtigen Weinpreisen Auszeichnungen abräumen, ist absolut beachtlich. Der Weinbau hier, da sind sich inzwischen auch die Experten einig, ist auf einem Topniveau angekommen.

Und was den Weinfreund hierzulande auch für die Zukunft so richtig erwartungsfroh stimmen darf, ist die Tatsache, dass sich im Weinbaubereich auch die Jungwinzerpreise häufen. Der Großteils mit internationaler Handwerkerfahrung ausgestattete Nachwuchs übernimmt in Weinberg und Keller das Zepter – mit anhaltendem Erfolg. Da lässt es sich remsauf- und neckarabwärts gut drauf anstoßen.





Genuss-Sache

Eine Politur fürs Image

VON
MICHAEL WEIER

Vorsichtig formuliert standen die Genossenschaften in der Weinszene immer für Tradition. Für klassischen Trollinger, auf der Maische erhitzt, mit ein bisschen Restsüße drin. Doch Genossenschaften haben längst nicht nur ihre Namen geändert, sondern ihre ganze Philosophie. Das haben kleine Betriebe wie die Weinmanufaktur Untertürkheim oder das Collegium Württemberg gezeigt, indem sie konsequent auf Qualität gesetzt haben, wofür der jüngste Sieg der Untertürkheimer beim **Deutschen Rotweinpreis** nur ein Beleg ist.

Die Genossen haben aber noch mehr gelernt, vor allem, ihr angestaubtes Image aufzupolieren. So etwas gelingt natürlich mit jungen Wilden am leichtesten, also haben die Söhne der Genossen ihre eigene Spielwiese erhalten – bei Jungwinzerprojekten. Hier ist inzwischen erlaubt, was Spaß macht!

Bestes Beispiel: Die schräge Methode des Weißwein-Machens, den modernen Orange-Wine, haben innerhalb kürzester Zeit fast alle Weinmacher ausprobiert. Früher hätten die Genossen den Unsinn mit dem Weißwein, der auf der Maische vergoren wird, mit einem schwäbischen Fluch beiseitegewischt. Heute machen die jungen Genossen genau das Gegenteil. Die Fellbacher Gruppe, die sich als Next Generation recht plakativ ins Schaufenster stellt, hat nun den ersten Orange-Wine im Programm. Einen Grauburgunder, der in orangefarbenen Tönen leuchtet – und der besser schmeckt als ganz viele der schrägen Weintypen. Ganz nebenbei, in Untertürkheim haben sie ebenfalls einen wichtigen Orange-Wine am Start.

Die Jungwinzer bringen Inspiration. In Lauffen zum Beispiel hat die Vinitiative mit dem **Deutschen Rotweinpreis** Aufsehen erregt, vor allem aber gezeigt, dass es auch anders geht, als den Katzenbeißer Schwarzriesling gepflegt halbtrocken auszubauen!

Der neueste Schrei kommt nun aus Clebronn-Güglingen. Die ohnehin junge Genossenschaft brachte eine Linie auf den Markt, die Nachwuchs heißt. Dafür kreierten die Genossen unter anderem eine Cuvée aus Lemberger und Riesling, wobei die Trauben zusammen auf der Maische vergoren wurden. Also ein Orange-Rotwein! Das ist völlig neu. Und spätestens bei diesem Wein wird klar: Verstaubt ist hier gar nichts mehr.

Die Weinwelt schaut nach Fellbach und Kernen

Erfolg Beim Deutschen Rotweinpreis, der Ende Oktober in Fellbach verliehen wird, stehen mit dem Stettener Weingut Karl Haidle, der Weinmanufaktur Untertürkheim und den Fellbacher Weingärtnern drei Betriebe aus der Region auf dem Siegerpodest. *Von Harald Beck*

Ja, ein bisschen Glück gehört da schon dazu“, sagt Hans Haidle und lacht. Zusammen mit Sohn Moritz hat er gut gelacht, denn jenes Glück ist den Haidles mit dem aktuellen ersten Platz beim Deutschen Rotweinpreis für ihren 2012er Zweigelt *Passion* nicht zum ersten Mal hold. Das Weingut Haidle hat quasi so etwas wie ein Abonnement auf Podestplätze beim vom Fachmagazin „Vinum“ organisierten wichtigsten Rotweinwettbewerb der Weinregion, der heuer zum 30. Mal stattfindet. Elf erste Plätze stehen da für die Stettener Weinmacher seit 1987 zu Buche, zusätzlich zwölf zweite Plätze sowie diverse dritte und dazu die Auszeichnung als Roter Riese für Hans Haidle im Jahr 2013.

Die Haidles werden aber nicht die einzigen aus dem Anbaugebiet Remstal-Stuttgart sein, die am Samstag, 29. Oktober, bei der Gala in der Fellbacher Alten Kelter auf dem Siegetreppchen stehen werden. Ein weiterer erster Platz wird von der Weinmanufaktur Untertürkheim besetzt. Die Stuttgarter Weinmacher stellen mit ihrem 2013er Lemberger „Drei Sterne“ den Siegerwein bei den Lembergern.

Und das Trio der Rotweinpreisträger aus dem Stuttgarter Umland vervollständigen die Fellbacher Weingärtner, die sich mit ihrem 2012er Lämmler Lemberger Großes Gewächs bei dieser Sorte den dritten Platz gesichert haben. Beim diesjährigen „Vinum“-Rotweinpreis stehen insgesamt sieben Vertreter aus dem Anbaugebiet Württemberg auf dem Treppchen. Nur



Siegerprobe: Bernd Munk und Jürgen Off (links und rechts) von der Weinmanufaktur, Moritz und Hans Haidle (Mitte). Foto: Gottfried Soppel

die Pfalz hat mit neun Preisträgern noch etwas mehr Meriten erworben.

In der Untertürkheimer Weinmanufaktur sei man doch etwas überrascht, dass es ausgerechnet der 2013er Lemberger ganz oben aufs Siegetreppchen geschafft hat, sagt beim Treffen der Rotweinpreis-Sieger aus der Region in Winterbach der dortige Vor-

standsvorsitzende Bernd Munk. 2013 sei nicht wirklich das allerbeste Rotweinjahr gewesen. Aber auch da habe man versucht, aus den Trauben einfach das Beste herauszuholen, ergänzt der Kellermeister Jürgen Off. Und vielleicht sei halt der 2013er auf längere Sicht eben doch der spannendere Jahrgang – „mit mehr Ecken und Kanten“. Am Ende gehöre einfach etwas Dusel mit dazu. „Die Spitze wird immer dichter, aber das taugt sicher auch dazu, den deutschen Rotwein bekannter zu machen.“

Mit ihrem Sieg in der Kategorie der Neuzüchtungen haben die Haidles bereits zum dritten Mal mit einem Zweigelt den Rotweinpreis gewonnen. Mit jener Sorte, die eigentlich in Österreich zu Hause ist und in Deutschland nur im Remstal in nennenswertem Umfang angebaut wird, Moritz Haidle ist in den Familienbetrieb vor zwei Jahren in dritter Wengertergeneration eingestiegen und baut seit dem Jahrgang 2014 die Weine als Kellermeister in Eigenregie aus. Den 2012er Siegerwein hat noch Vater Hans im Barriquefass untergebracht. Der Lemberger, bei dem die Haidles auch schon siebenmal den „Vinum“-Sieger gestellt haben, sei die rote Hauptsorte im Hause, sagt der Juniorehef, noch vor dem Trollinger. „Aber der Zweigelt ist der interessanteste Außenseiter.“ Der Preis eine Überraschung? Da lacht auch Moritz Haidle in knitzter Familienmanier. „Das überraschende ist immer, bei welcher Gelegenheit einen der Aqur von Rudi Knoll erreicht.“ Denn eine Tradition beim Rotweinpreis ist es, dass der „Vinum“-Chefredakteur seine Sieger persönlich per Telefon informiert.

Auch in Fellbach habe man Knolls Information zum Podestplatz für das eigene Große Gewächs bei den Lembergern natürlich mit Genugtuung aufgenommen, berichtet der Geschäftsführer der Weingärtner, Friedrich Benz. Die 1500 Flaschen des Weins, bei dem man in Sachen Mengenreduzierung „bis an die Schmerzgrenze“ gegangen sei, gingen gerade in den Verkauf. Kein zu opulenter Tropfen, das sei wichtig. „Er soll auch dazu reizen, dass man sich einen zweiten Schluck davon gönnt.“

DER „VINUM“-ROTWEINPREIS

Wettbewerb Im Jahr 1987 hat das europäische Weinmagazin „Vinum“ erstmals den Deutschen Rotweinpreis ausgeschrieben, der inzwischen zu den renommiertesten Weinpreisen zählt. In diesem Jahr waren 1300 Rebensäfte in acht verschiedenen Kategorien im Rennen um die jeweils drei Podestplätze. Die besten 400 davon hat im Wettbewerbsfinale eine 16-köpfige Jury aus erfahrenen Weinprofis beurteilt.

Gala Die Siegerehrung des Rotweinpreises findet seit einigen Jahren in der Alten Kelter in Fellbach bei einer Gala statt. Am Samstag, 29. Oktober, können dort von 13 bis 17 Uhr in einer öffentlichen Präsentation zunächst für einen Obolus von 20 Euro alle Siegerweine und einige Tropfen mehr aus den erfolgreichen Betrieben probiert werden. Am Abend folgt die Gala samt Siegerehrung und Fünf-Gänge-Menü mit Siegerweinen, für welche die Karten (148 Euro) aber schon ausverkauft sind. *har*

Kommentar

Ein Prost auf Topniveau

Weinbau Vom belächelten Land leichten Massenweins hat sich Württemberg zum beachteten Weinland gemauert - auch dank der Remstal-Wengertler *Von Harald Beck*

So lange ist es nicht her, da hätte der Wein aus Württemberg einen Ruf wie Donnerhall - allerdings nicht in positivem Sinn. In den frühen 1980ern stand die Weinmarke quasi für mittelmäßigen Massenwein. Viel hilft viel, war das schwäbische Motto bei der Jagd nach Traubenkilos und Saftlitern.

Bacchus sei Dank hat sich an dem Ruf und vor allem eben an der Qualität der Tropfen aus schwäbischen Landen zwischenzeitlich extrem viel geändert. Und daran haben die Weinmacher aus dem weinpolitisch zusammengehörenden Bereich Remstal-Stuttgart einen erklecklichen Anteil. Mengenreduzierung, professionelle Weinbergpflege und handwerklich saubere und moderne Arbeit im Keller sind heute

bei privaten Gütern und Genossenschaften selbstverständlich. Und die Konstanz, mit der die Remstaler und Stuttgarter bei den diversen wichtigen Weinpreisen Auszeichnungen abräumen, ist absolut beachtlich. Der Weinbau hier, da sind sich inzwischen auch die Experten einig, ist auf einem Topniveau angekommen.

Und was den Weinfreund hierzulande auch für die Zukunft so richtig erwartungsfroh stimmen darf, ist die Tatsache, dass sich im Weinbaubereich auch die Jungwinzerpreise häufen. Der großteils mit internationaler Handwerkerfahrung ausgestattete Nachwuchs übernimmt in Weinberg und Keller das Zepter - mit anhaltendem Erfolg. Da lässt es sich remsauf- und neckarabwärts gut drauf anstoßen.

14.10.2016

Stuttgarter Nachrichten (10 Ausgaben)

STUTTGARTER NACHRICHTEN



Rotweinpreissieger unter sich (von links): Bernd Munk, die Stettener Moritz und Hans Haidle sowie der Untertürkheimer Kellermeister Jürgen Off
Foto: Gottfried Stoppel

Rems-Murr
Zum elften Mal ein Rotweinpreis fürs Weingut Haidle
Hans Haidle hat so eine Art Abonnement auf den Deutschen Rotweinpreis. Zum elften Mal wird dem Stettener Weingut Karl Haidle Ende Oktober in der Alten Kelter in Fellbach diese Auszeichnung überreicht. 2016 rühmt das Weimagazin Vinum Haidles 2012er Zweigelt Passion.
▶ Seite C 4

Weinmanufaktur holt Rotweinpreis

Untertürkheimer gewinnen mit Lemberger, Haidle mit Zweigelt

Beim Deutschen Rotweinpreis, der Ende Oktober in Fellbach verliehen wird, stehen mit der Weinmanufaktur Untertürkheim, dem Stettener Weingut Karl Haidle und den Fellbacher Weingärtnern drei Betriebe aus der Region auf dem Siegerpodest.

VON HARALD BECK

STUTTGART/WINTERBACH. „Ja, ein bisschen Glück gehört da schon dazu“, sagt Hans Haidle und lacht. Zusammen mit Sohn Moritz hat er gut gelacht, denn jenes Glück ist den Haidles mit dem aktuellen ersten Platz beim Deutschen Rotweinpreis für ihren 2012er Zweigelt Passion nicht zum ersten Mal hold. Das Weingut Haidle hat quasi so etwas wie ein Abonnement auf Podestplätze beim vom Fachmagazin Vinum organisierten wichtigsten Rotweinwettbewerb der Weinregion, der heuer zum 30. Mal stattfindet. Elf erste Plätze stehen da für die Stettener Weinmacher seit 1987 zu Buche, zusätzlich zwölf zweite Plätze sowie diverse dritte und dazu die Auszeichnung als Roter Riese für Hans Haidle im Jahr 2013.

Die Haidles werden aber nicht die Einzigen aus dem Anbaugebiet Remstal-Stuttgart sein, die auf dem Siegereppchen stehen, wenn am 29. Oktober bei der Gala in der Fellbacher Alten Kelter die diesjährigen Rotweinpreise verliehen werden. Ein weiterer erster Platz wird von der Weinmanufaktur Untertürkheim besetzt. Die Stuttgarter Weinmacher stellen mit ihrem 2013er Lemberger den Siegerwein in dieser Kategorie. „Das macht uns natürlich besonders stolz“, sagt Kellermeister Jürgen Off.

Das Trio der Rotweinpreisträger aus der Region vervollständigen die Fellbacher Weingärtner, die sich mit ihrem 2012er Lämmle Lemberger Großes Gewächs den dritten Platz gesichert haben. Beim Rotweinpreis stehen sieben Vertreter aus dem Anbaugebiet Württemberg auf dem Treppchen. Die Pfalz hat mit neun Preisträgern noch etwas mehr Meriten abgeräumt.

In der Untertürkheimer Weinmanufaktur, die sich ihren fünften Sieg beim Rotweinpreis holten, war man doch etwas überrascht, dass es ausgerechnet der 2013er Lemberger nach ganz oben aufs Siegereppchen geschafft hat, sagt beim Treffen der Rotweinpreis-Sieger aus der Region im Gewölbekeller der Vinothek Daniels Weine in Winterbach der Vorstandsvorsitzende Bernd Munk. 2013 sei nicht wirklich das allerbeste Rotweinjahr gewesen. „Aber vielleicht sei halt der 2013er auf längere Sicht eben doch der spannendere Jahrgang – mit mehr Ecken und Kanten“, meinte Kellermeister Jürgen Off. Er gibt zudem seinem Kollegen Haidle recht: Sie arbeiteten schon auf den Sieg hin, aber am Ende gehöre einfach etwas Dusel mit dazu, um tatsächlich auf das Siegereppchen zu kommen. „Die Spitze wird immer dichter, aber das taugt sicher auch dazu, den deutschen Rotwein bekannter zu machen.“

Das Weingut Haidle gewinnt bereits zum dritten Mal mit einem Zweigelt den Rotweinpreis

Mit ihrem Sieg in der Kategorie der Neuzüchtungen haben die Haidles bereits zum dritten Mal mit einem Zweigelt den Rotweinpreis gewonnen. Moritz Haidle ist in den Betrieb vor zwei Jahren eingestiegen und baut seither die Weine als Kellermeister aus. Den 2012er Siegerwein hat noch Vater Hans im Barriquefass untergebracht. Der Lemberger, bei dem die Haidles schon siebenmal den Sieger gestellt haben, sei die rote Hauptsorte im Hause, sagt der Juniorchef, noch vor dem Trollinger. „Aber der Zweigelt ist der interessanteste Außenseiter.“

Auch in Fellbach wurde der Erfolg mit Genugtuung aufgenommen, berichtet der Geschäftsführer der Weingärtner, Fritz Benz. Die 1500 Flaschen des Weins, bei dem man in Sachen Mengenreduzierung „bis an die Schmerzgrenze“ gegangen sei, gingen gerade in den Verkauf. Kein zu opulenter Tropfen sei der Wein. „Er soll auch dazu reizen, dass man sich einen zweiten Schluck gönnt.“

Drei Mal Gold und einmal Silber

Preisgekrönt: Lauffener Weingärtner und Käsbergkeller Mundelsheim

Lauffen am Neckar/Mundelsheim. Die Lauffener Weingärtner dürfen auf neue Auszeichnungen für ihre Weine anstoßen. Bei der weltweit beachteten Sommerverskostung von „Mundus Vini“ gab es Gold für den 2012 Josua Lemberger trocken, für den 2012 Josua Spätburgunder trocken und für den 2015 Poet Eduard Mörike Riesling trocken. Die Silbermedaille wurden dem 2015 Poet Eduard Mörike Weißburgunder trocken zuerkannt. Zuvor hatten die Weinexperten des Magazins „Falstaff“ dem 2012 Josua Lemberger trocken hervorragende 91 Punkte vergeben.



Die Lauffener Weingärtner dürfen auf neue Auszeichnungen für ihre Weine anstoßen: (v.l.n.r.) Dietrich Rembold, Marian Kopp, Michael Böhm (Kellermeister).

„Die Auszeichnungen beweisen, dass wir mit unserem Qualitätsstreben richtig liegen

„Relativ deutliches Holz, defensive Frucht. Weich grundierter Wein, feinkörniges Tannin guter Dichte, im Abgang

leicht rappig (aber nicht grün), reife Säure. Eine ausgewogene Gaumenstruktur, Kräuter-Aromen im Abgang, gutes Potenzial“, lautete das Urteil über den Josua Lemberger.

„Die Auszeichnungen beweisen, dass wir nicht nur eine breite Palette von Sorten und Jahrgängen anbieten können, sondern mit unserem ständigen Qualitätsstreben richtig liegen und unseren Kunden absolute Top-Weine anbieten können“, kommentierte Die-

trich Rembold, Vorstandsvorsitzender der größten Einzelgenossenschaft im Anbaugebiet Württemberg, die Prämierungen.

„Die überzeugenden Verkostungsergebnisse der Fachleute zeigen, dass sich die Verbraucher auf die Güte und Klasse unserer Weine absolut verlassen können“, konstatierte der geschäftsführende Vorstand Marian Kopp. Solche Auszeichnungen seien auch bei der deutschlandweiten Ver-

marktung enorm wichtig.

Mit einem Anteil von rund einem Drittel ist die Sorte Schwarzriesling nach wie vor die bedeutendste Rebsorte der Genossenschaft; Riesling ist bei Weißweinen unangefochten die Nummer eins. Neben dem Sieg im europäischen Vinum-Genossenschaftscup erreichte die „Vorzeige-Genossenschaft“ ersten und dritten Platz beim Deutschen Rotweinsteinpreis, den zweiten Platz im Focus Weintest, den Sieg beim Deutschen Lemberger Preis „Vaihinger Löwe“, die Ehrung als „beste Jungwinzer-Vereinigung“ in Deutschland, den Jungwinzerpreis des Weinbauverbands Württemberg sowie verschiedene Spitzenplatzierungen bei der Artvinum und der Berliner Weintrophy bei Mundus Vini und Selection etc.

„Als regionaler Weinerzeuger mit Passion sind wir mit unseren Vinotheken in Lauffen und Mundelsheim für unsere Direktkunden gut erreichbar und das gesamte Weinprogramm kann hier verkostet werden“, so der Geschäftsführende Vorstand Marian Kopp.

Die Weinwelt schaut nach Fellbach und Kernen

Erfolg Beim **Deutschen Rotweinpreis**, der Ende Oktober in Fellbach verliehen wird, stehen mit dem Stettener Weingut Karl Haidle, der Weinmanufaktur Untertürkheim und den Fellbacher Weingärtnern drei Betriebe aus der Region auf dem Siegerpodest. *Von Harald Beck*

Ja, ein bisschen Glück gehört da schon dazu“, sagt Hans Haidle und lacht. Zusammen mit Sohn Moritz hat er gut gelacht, denn jenes Glück ist den Haidles mit dem aktuellen ersten Platz beim **Deutschen Rotweinpreis** für ihren 2012er Zweigelt **Passion** nicht zum ersten Mal hold. Das Weingut Haidle hat quasi so etwas wie ein Abonnement auf Podestplätze beim vom Fachmagazin „Vinum“ organisierten wichtigsten Rotweinwettbewerb der Weinna-tion, der heuer zum 30. Mal stattfindet. Elf erste Plätze stehen da für die Stettener Weinmacher seit 1987 zu Buche, zusätzlich zwölf zweite Plätze sowie diverse dritte und dazu die Auszeichnung als Roter Riese für Hans Haidle im Jahr 2013.

Die Haidles werden aber nicht die einzigen aus dem Anbaugebiet Remstal-Stuttgart sein, die am Samstag, 29. Oktober, bei der Gala in der Fellbacher Alten Kelter auf dem Siegertreppchen stehen werden. Ein weiterer erster Platz wird von der Weinmanufaktur Untertürkheim besetzt. Die Stuttgarter Weinmacher stellen mit ihrem 2013er Lemberger „Drei Sterne“ den Siegerwein bei den Lembergern.

Und das Trio der Rotweinpreisträger aus dem Stuttgarter Umland vervollständigen die Fellbacher Weingärtner, die sich mit ihrem 2012er Lämmle Lemberger Großes Gewächs bei dieser Sorte den dritten Platz gesichert haben. Beim diesjährigen „Vinum“-**Rotweinpreis** stehen insgesamt sieben Vertreter aus dem Anbaugebiet Württemberg auf dem Treppchen. Nur



Siegerprobe: Bernd Munk und Jürgen Off (links und rechts) von der Weinmanufaktur, Moritz und Hans Haidle (Mitte). Foto: Gottfried Stoppel

die Pfalz hat mit neun Preisträgern noch etwas mehr Meriten erworben.

In der Untertürkheimer Weinmanufaktur sei man doch etwas überrascht, dass es ausgerechnet der 2013er Lemberger ganz oben aufs Siegerpodest geschafft hat, sagt beim Treffen der **Rotweinpreis**-Sieger aus der Region in Winterbach der dortige Vor-

stands vorsitzende Bernd Munk. 2013 sei nicht wirklich das allerbeste Rotweinjahr gewesen. Aber auch da habe man versucht, aus den Trauben einfach das Beste herauszuholen, ergänzt der Kellermeister Jürgen Off. Und vielleicht sei halt der 2013er auf längere Sicht eben doch der spannendere Jahrgang – „mit mehr Ecken und Kanten“. Am Ende gehöre einfach etwas Dusel mit dazu. „Die Spitze wird immer dichter, aber das taugt sicher auch dazu, den deutschen Rotwein bekannter zu machen.“

Mit ihrem Sieg in der Kategorie der Neuzüchtungen haben die Haidles bereits zum dritten Mal mit einem Zweigelt den Rotweinpreis gewonnen. Mit jener Sorte, die eigentlich in Österreich zu Hause ist und in Deutschland nur im Remstal in nennenswertem Umfang angebaut wird. Moritz Haidle ist in den Familienbetrieb vor zwei Jahren in dritter Wengertersgeneration eingestiegen und baut seit dem Jahrgang 2014 die Weine als Kellermeister in Eigenregie aus. Den 2012er Siegerwein hat noch Vater Hans im Barriquefass untergebracht. Der Lemberger, bei dem die Haidles auch schon siebenmal den „Vinum“-Sieger gestellt haben, sei die rote Hauptsorte im Hause, sagt der Juniorchef, noch vor dem Trollinger. „Aber der Zweigelt ist der interessanteste Außenseiter.“ Der Preis eine Überraschung? Da lacht auch Moritz Haidle in knitzer Familienmanier. „Das überraschende ist immer, bei welcher Gelegenheit einen der Anruf von Rudi Knoll erreicht.“ Denn eine Tradition beim **Rotweinpreis** ist es, dass der „Vinum“-Chefredakteur seine Sieger persönlich per Telefon informiert.

Auch in Fellbach habe man Knolls Information zum Podestplatz für das eigene Große Gewächs bei den Lembergern natürlich mit Genugtuung aufgenommen, berichtet der Geschäftsführer der Weingärtner, Friedrich Benz. Die 1500 Flaschen des Weins, bei dem man in Sachen Mengenreduzierung „bis an die Schmerzgrenze“ gegangen sei, gingen gerade in den Verkauf. Kein zu opulenter Tropfen, das sei wichtig. „Er soll auch dazu reizen, dass man sich einen zweiten Schluck davon gönnt.“

DER „VINUM“-ROTWEINPREIS

Wettbewerb Im Jahr 1987 hat das europäische Weinmagazin „Vinum“ erstmals den **Deutschen Rotweinpreis** ausgeschrieben, der inzwischen zu den renommiertesten Weinpreisen zählt. In diesem Jahr waren 1300 Rebensaft in acht verschiedenen Kategorien im Rennen um die jeweils drei Podestplätze. Die besten 400 davon hat im Wettbewerbsfinale eine 16-köpfige Jury aus erfahrenen Weinprofis beurteilt.

Gala Die Siegerehrung des **Rotweinpreises** findet seit einigen Jahren in der Alten Kelter in Fellbach bei einer Gala statt. Am Samstag, 29. Oktober, können dort von 13 bis 17 Uhr in einer öffentlichen Präsentation zunächst für einen Obolus von 20 Euro alle Siegerweine und einige Tropfen mehr aus den erfolgreichen Betrieben probiert werden. Am Abend folgt die Gala samt Siegerehrung und Fünf-Gänge-Menü mit Siegerweinen, für welche die Karten (148 Euro) aber schon ausverkauft sind. *har*

Kommentar

Ein Prost auf Topniveau

Weinbau Vom belächelten Land leichten Massenweins hat sich Württemberg zum beachteten Weinland gemauert – auch dank der Remstal-Wengertler *Von Harald Beck*

So lange ist es nicht her, da hätte der Wein aus Württemberg einen Ruf wie Donnerhall – allerdings nicht in positivem Sinn. In den frühen 1980ern stand die Weinmarke quasi für mittelmäßigen Massenwein. Viel hilft viel, war das schwäbische Motto bei der Jagd nach Traubenkilos und Saftlitern.

Bacchus sei Dank hat sich an dem Ruf und vor allem eben an der Qualität der Tropfen aus schwäbischen Landen zwischenzeitlich extrem viel geändert. Und daran haben die Weinmacher aus dem weinpolitisch zusammengehörenden Bereich Remstal-Stuttgart einen ercklecklichen Anteil. Mengenreduzierung, professionelle Weinbergpflege und handwerklich saubere und moderne Arbeit im Keller sind heute

bei privaten Gütern und Genossenschaften selbstverständlich. Und die Konstanz, mit der die Remstaler und Stuttgarter bei den diversen wichtigen Weinpreisen Auszeichnungen abräumen, ist absolut beachtlich. Der Weinbau hier, da sind sich inzwischen auch die Experten einig, ist auf einem Topniveau angekommen.

Und was den Weinfreund hierzulande auch für die Zukunft so richtig erwartungsfroh stimmen darf, ist die Tatsache, dass sich im Weinbaubereich auch die Jungwinzerpreise häufen. Der Großteils mit internationaler Handwerkerfahrung ausgestattete Nachwuchs übernimmt in Weinberg und Keller das Zepter – mit anhaltendem Erfolg. Da lässt es sich remsauf- und neckarabwärts gut drauf anstoßen.

Weinmanufaktur holt Rotweinpreis

STUTTGART (har). Beim Deutschen Rotweinpreis, der Ende Oktober in Fellbach verliehen wird, stehen mit der Weinmanufaktur Untertürkheim, dem Stettener Weingut Karl Haidle, und den Fellbacher Weingärtnern drei Betriebe aus der Region ganz oben auf dem Siegerpodest. Beim Rotweinpreis stehen sieben Vertreter aus dem Anbaugebiet Württemberg auf der Preisträgerliste. Die Pfalz hat mit neun Preisträgern noch etwas mehr Meriten abgeräumt. In der Untertürkheimer Weinmanufaktur, die sich ihren fünften Sieg beim Rotweinpreis holte, sei man doch überrascht gewesen, dass es ausgerechnet der 2013er Lemberger nach ganz oben aufs Siegerpodest geschafft habe, sagt der Vorstandsvorsitzende Bernd Munk.

Weinmanufaktur holt Rotweinpreis

STUTTGART (har). Beim Deutschen Rotweinpreis, der Ende Oktober in Fellbach verliehen wird, stehen mit der Weinmanufaktur Untertürkheim, dem Stettener Weingut Karl Haidle, und den Fellbacher Weingärtnern drei Betriebe aus der Region ganz oben auf dem Siegerpodest. Beim Rotweinpreis stehen sieben Vertreter aus dem Anbaugebiet Württemberg auf der Preisträgerliste. Die Pfalz hat mit neun Preisträgern noch etwas mehr Meriten abgeräumt. In der Untertürkheimer Weinmanufaktur, die sich ihren fünften Sieg beim Rotweinpreis holte, sei man doch überrascht gewesen, dass es ausgerechnet der 2013er Lemberger nach ganz oben aufs Siegerpodest geschafft habe, sagt der Vorstandsvorsitzende Bernd Munk.

Remstalweine: Innovativ mit Tradition

Gleich drei Preisträger des Deutschen Rotweinpreises 2016 kommen aus dem Anbaugebiet Remstal-Stuttgart

VON UNSEREM MITARBEITER
THOMAS MILZ

Winterbach.

Insgesamt 1300 Weine aus ganz Deutschland wurden dieses Jahr zum Deutschen Rotweinpreis eingereicht. Nur die Besten schafften es in die Finalverkostung. Und dass nun von den sieben baden-württembergischen Preisträgern gleich drei aus dem Anbaugebiet Remstal-Stuttgart kommen, zeigt einmal mehr die hohe Qualität der hiesigen Winzer.

Preise für ihre Gewächse erhielten die Weinmanufaktur Untertürkheim, das Weingut Haidle, Kernen, und die Fellbacher Weingärtner. Gelöste Atmosphäre in der Winterbacher Vinothek „Daniels Weine“. Hubert Falkenberger von der „Remstal-Route“ hatte zur Präsentation der diesjährigen Sieger des Deutschen Rotweinpreises geladen. Ein gewisser Siegerstolz war zu spüren, aber keine Überheblichkeit. Im Gegenteil: „Man überlegt sich jedes Jahr, wie kann ich es das nächste Mal noch besser machen“, sagt der junge Moritz Haidle und verkörpert damit genau den Ehrgeiz, der in der vergangenen Dekade zum phänomenalen Aufstieg und guten Ruf der hiesigen Winzer und Genossenschaften beigetragen hat!

Der Deutsche Rotweinpreis ist ein renommierter Wettbewerb, der vom europäischen Weinmagazin „Vinum“ in acht verschiede-

Galanacht

Die Sieger wie auch die Zweit- und Drittplatzierten des Deutschen Rotweinpreises werden bei einer festlichen Wein-Gala am Samstag, 29. Oktober, in der **Alten Kelter in Fellbach** ab 18.30 Uhr vor Publikum live gekürt. Der Veranstalter, die Zeitschrift Vinum, verspricht einen Abend mit kulinarischen Highlights und einem Fünf-Gänge-Menü von Sterekoch Philipp Kovacs. **Anmeldungen** unter www.rotweinpreis.de.



Zum elften Mal hat das Stettener Weingut Karl Haidle einen Rotweinpreis gewonnen (Moritz und Hans Haidle, Mitte). Die Weinmanufaktur Untertürkheim, vertreten vom Vorstandsvorsitzenden Bernd Munk und Kellermeister Jürgen Off (rechts), schaffte es mit ihrem 2013er-Lemberger Barrique ebenfalls ganz oben auf Siegerpodest.

Bild: Schneider

nen Kategorien vergeben wird und an dem die Elite der deutschen Weinanbauer teilnimmt. Und mit ihrem 2013er Lemberger Barrique erreichte die Weinmanufaktur Untertürkheim einen ersten Preis. Dabei war der Jahrgang 2013, meinte Kellermeister Jürgen Off, kein Rotweinjahr. Es entstand aber „ein spannender Wein mit Ecken und Kanten, mit Wucht und zugleich Eleganz und einem hohen Entwicklungspotenzial“.

Moritz Haidle: „Der Zweigelt ist ein interessanter Außenseiter“

Sage und schreibe nun schon zum elften Mal hat das Weingut Haidle in Kernen einen ersten Platz erreicht. Zum dritten Mal nun schon mit einem Zweigelt in der Kategorie Neuzüchtungen. Prämiert wurde ein 2012er Zweigelt Passion aus Weinberglagen

in Stetten und Endersbach, der nach drei Wochen Maischegärung 19 Monate im Barrique reifte. Ein trockenes, tiefblumiges Spitzengewächs mit 14 Prozent Alkoholgehalt und einem Mostgewicht von 97 Grad Ochsle. „Der Zweigelt“, kommentierte Moritz Haidle die Herausforderung, „ist ein interessanter Außenseiter“ und wird auf gerade mal einem halben Hektar Fläche von den Haidles angebaut.

Als Dritter im Bunde der Preisträger präsentierte Geschäftsführer Friedrich Benz einen 2012er Lämmeler Lemberger Großes Gewächs der Fellbacher Weingärtner, der einen dritten Platz belegte. Den großen Erfolg der hiesigen Wengerter erklärt sich Benz so: „Das Remstal ist sehr innovativ gewesen, hat versucht, auch eine internationale Stilistik aufzubauen, ohne dabei jedoch die Tradition zu vernachlässigen.“ Dazu komme, „dass wir inzwischen einen Wein produzieren können, der einen Reife-

prozess bis zu zehn Jahren mitmacht“.

Aber auch die Kundschaft hat sich verändert, die Ansprüche sind gestiegen. „Da hat sich ein Weinwissen angesammelt, da stauen ich“, erklärte der Vorstandsvorsitzende der Weinmanufaktur Untertürkheim, Bernd Munk. Die Weinregion Remstal ist inzwischen zum Pilgerziel vieler Weinfreunde geworden. Auch das sei, zusammen mit der landschaftlichen und kulturellen Attraktivität - „die Region hat viel zu bieten“, sagte Hubert Falkenberger -, wichtig für die Vermarktung der Spitzenweine, für die inzwischen auch entsprechende Erlöse auf dem Markt erzielt werden könnten.

Dabei war man sich einig, dass Konkurrenz nur von Vorteil sei. Der gute Ruf der hiesigen Weine habe mit einer hohen Qualität von inzwischen vielen Winzern zu tun. „Ein belebendes Miteinander, man profitiert gegenseitig“, war man sich mit Friedrich Benz einig.

Württemberg saht beim Deutschen Rotweinpreis ab

Von unserem Redakteur
Kilian Krauth

Vinum „Die Schwatzköpfe sterben halt nicht aus.“ So kommentiert Starkritiker Rudolf Knoll den Umstand, dass manche Winzer einfach nicht dicht halten können, spricht sich nicht an die branchenübliche Sperrfrist halten. Noch bevor der Veranstalter selbst in der nächsten Ausgabe von Europas Weinmagazin Vinum die Sieger des 30. Deutschen Rotweinpreises veröffentlicht und am 29. Oktober bei einer Gala in Fellbach hochleben lässt, machen die Namen angeblicher Gewinner die Runde. Gipfel des Ganzen: Remstaler Betriebe wollten am heutigen 13. Oktober „unbedingt“ zu einer Pressekonferenz laden.

Heilbronn Mit dem Segen von Guru Knoll halten wir mit unserem Insider-Wissen nicht länger hinterm Berg: Sieben Württemberger Be-

triebe landen beim 30. Rotweinpreis auf dem Siegereppchen. Wow. Die Region stellt damit knapp die Hälfte der 15 ausgezeichneten Weine, aus Heilbronn kommen sogar zwei. Das Weingut G.A. Heinrich hat mit „X“ den zweitbesten Lemberger. Erster wurde hier der Drei-Sterne-Lemberger der Weinmanufaktur Untertürkheim, Dritter das Große Gewächs der Fellbacher Weingärtner. Das Heilbronner Weingut Amalienhof wird in der Gruppe der unterschätzten Sorten mit seiner Wildmuskat Auslese Dritter. Bei den Neuzüchtungen hat Karl Haidle aus Kernen mit dem Zweigelt Passion die Nase vorn – vor dem Weinkonvent Dürrenzimmern mit seinem Dornfelder Divinus. Bei den Edelsüßen schafften es die Weingärtner Cleebrohgünglingen mit einem Wein aus getrockneten Lemberger-Trauben immerhin auf Platz drei. Insgesamt waren über 1300 Rotweine von rund 350 Betrieben im Rennen.

DLG Das passt: Gestern gab die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft (DLG) einige Ergebnisse der Bundesweinprämierung 2016 bekannt. Unter den sieben Gewinnern des Sonderpreises „Beste Kollektion“ finden sich zwei Betriebe aus Württemberg: Busch aus Bretzfeld-Dimbach stellt die besten trockenen Rotweine, Horst Stengel aus Weinsberg-Gellmersbach die besten fruchtigen Sekte. Bei dem ehemals führenden Branchenwettbewerb wurden insgesamt 4500 Weine und Sekte getestet. Weitere Sonderpreise werden Ende Oktober in Baden-Baden verkündet.

Vinotheken Das Deutsche Weininstitut (DWI) zeichnet erstmals 50 Vinotheken in deutschen Anbaugebieten aus. Sie wurden nach strengen Qualitätskriterien aus 200 Be-

werbungen von einer Fachjury ausgewählt, darunter vier in Württemberg: Weinkonvent Dürrenzimmern, Genossenschaftskellerei Heilbronn-Erlenbach-Weinsberg, Weinkorb Vinothek der Weingüter Singer & Bader in Korb und das Weingut Bihlmayer in Löwenstein. Neben einer ansprechenden Architektur und Innenausstattung hat die

Jury Aspekte wie geregelte Öffnungszeiten, Sitzgelegenheiten, Produktpräsentation, weitergehende Informationen über die Region, Weinbergführungen und so weiter bewertet. Zudem stellten

laut DWI-Chefin Monika Reule Fachkompetenz und Fremdsprachenkenntnisse der Mitarbeiter ein weiteres Auswahlkriterium dar. Alle 50 ausgezeichneten Vinotheken werden in einem 114-seitigen Sonderheft des Magazins „Abenteuer und Reisen“ mit dem Titel „Wein aus Deutschland“ vorgestellt. Es ist im Zeitschriftenhandel erhältlich.

Lese Gunnar Thim und Hanns-Christoph Schiefer von der Weinbauschule Weinsberg legen die letzte Reifetabelle 2016 vor (siehe Tabelle rechts). Danach liegt die Qualität des Jahrgangs zwar leicht unter dem Traumjahr 2015, aber nach einer regelrechten Oechsle-Aufholjagd im Zehn-Jahres-Schnitt. Die meisten Sorten sind im Keller. Die Traubenlese nähert sich der Zielgeraden. Der Geno-Verband zieht am Freitag eine vorläufige Jahrgangsbilanz, am Samstag werden wir ausführlich berichten.



13.10.2016

**HEILBRONNER
STIMME**

Heilbronner Stimme (7 Ausgaben)

Rotweinpreis: Die Besten der Besten

Ausgezeichnete deutsche Rotweine, innovative Winzer und ganz neue Geschmackserlebnisse – all das erwartet die Besucher der festlichen Wein-Gala «Deutscher Rotweinpreis 2016». 1300 Rotweine wurden von der kompetenten Fachjury aus Sommeliers, Önologen, Winzern, Weinhändlern und Fachjournalisten verkostet. Die Sieger sowie die Zweit- und Drittplatzierten der acht Kategorien werden im Rahmen der festlichen Wein-Gala am Samstag, 29. Oktober, in der Alten Kelter in

zauberhaftes Galaprogramm runden den Abend ab.

Unsere Zeitung verlost **20 x 2 Eintrittskarten für die große Weingustation deutscher Rotweine am 29. Oktober, 13 bis 17 Uhr, und 1 x 2 Karten für die Preisverleihung mit Gala-Dinner ab 18.30 Uhr jeweils in der Alten Kelter.**



Um zu gewinnen, nennen Sie das

Stichwort »**Rotwein**« unter der **Telefon-Hotline 0 13 79/88 01 01** (Region 0,50 Euro/Anruf auf Festnetz der DTAG, ggf. abweichender Preis aus dem Mobilfunknetz) oder schicken Sie eine **SMS mit**

Süßer die Glocken nie klingen, als zur Lesezeit – oder?

Von unserem Redakteur
Kilian Krauth

Geläut Kommt das nicht wie die alte Fasenacht? Das fragten sich gestern etliche Weinzähne, als die Glocken von Heilbronn um 7 Uhr die Hauptlese einläuteten. Tatsächlich sollten sich Kirchen und Genossenschaftskellerei fragen, ob der Läutetermin nicht zu spät kam. „Offiziell“ wurden am Donnerstag tatsächlich die ersten Trollinger gekeltert, aber in Wirklichkeit schon Tage vorher. Fürs Leseläuten gibt es neben dem Erntedankfest einen wirklich pas-

senden Termin: das Weinlesefest zum offiziellen Auftakt der baden-württembergischen Traubenlese am Wartberg, das mittlerweile schon zwei Wochen zurückliegt.

Langschläfer Müssen die Glocken wirklich schon so früh läuten?, fragten sich um 7 Uhr manche Langschläfer. Sie sollten sich damit abfinden, dass in unseren Alltag mitunter Dinge hineinspielen, die vom Stundenplan abweichen. Die Natur ist eine solche schwer berechenbare Größe. Wer mit ihr zu tun hat, etwa als Winzer, Landwirt und Gärtner,

weiß das. Er ist um so dankbarer, wenn das Zusammenspiel am Ende glückt, zum Beispiel in Form von Wein, Brot und Blumen. Wenn Christen dazu nicht nur die Gläser erklingen lassen, sondern zum Erntedank in aller Herrgottsfrühe sogar Kirchenglocken – wer wollte sich in einer Weinstadt daran stoßen?

Hotels Richtig ausschlafen – und zuvor schlemmen, schlürfen und allerhand erleben – kann man offenbar in Unterkünften, die die Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg (TMBW) mit dem neuen Siegel

„Empfohlenes Weinhotel“ ausgezeichnet: genau 47 Häuser dürfen den Titel seit Mittwoch tragen, in der Umgebung zum Beispiel Adler am Schloss (Bönnigheim), Adler (Botenheim) Gästehaus Kraft (Lauffen), Rappenhof (Weinsberg), Schloss Liebenstein (Neckarwestheim), Schloss Ingelfingen, Weingut Bruker (Großbottwar), Forsthof (Kleinbottwar). „Mit vielen neuen Ideen und Angeboten gewinnt der Weinbau in unserem Urlaubsland ständig an Bedeutung“, sagte bei der Präsentation Guido Wolf und nannte Weinrouten, Weinfestivals,

Weinmuseen oder Weinerlebnisführerinnen. Wolf ist übrigens nicht nur Justiz, sondern in der neuen Grün-Schwarz-Regierung auch Tourismusminister. Trotz ihrer traditionellen Nähe zur CDU sind etliche Winzer davon nicht begeistert, weil sie den Weintourismus bisher im Agrarressort gut angesiedelt sahen.

Rotweinpreis Ob für Samstag auf Sonntag, 29./30. Oktober, wohl Winzer aus dem Unterland und Hohenlohe eine Übernachtungsmöglichkeit im Remstal suchen? Dann lädt Starkritiker Rudolf Knoll nämlich

zur Verleihung der 30. Deutschen Rotweinpreise in die Alte Kelter nach Fellbach. Von 13 bis 17 Uhr kann man für 20 Euro Weine der Gewinner probieren. Um 18.30 Uhr beginnen Gala, Ehrungsreigen und ein Fünf-Gänge-Mentü von Sternekoch Philipp Kovacs vom Fellbacher Restaurant Goldberg – der übrigens 1982 in Heilbronn geboren ist, in der nach wie vor formidablen „Sonne“ in Jagstfeld in die Lehre ging und am 14. Oktober Geburtstag feiert. Die Käthchenstadt hat also doch einen Sternekoch – dessen Herd allerdings leider nicht daheim steht.

07.10.2016

HEILBRONNER
STIMME

Heilbronner Stimme (8 Ausgaben)

Nahe stellt zwei Champions

WETTBEWERB „Vinum“-Jury schwärmt von den hervorragenden Rieslingen von Martin Reimann und Harald Hexamer

Von Norbert Krupp

WINDESHEIM/MEDDERSHEIM.

Die Siegerweine in zwei Kategorien des renommierten Wettbewerbs „Riesling Champion“, bei dem von Juroren der Fachzeitschrift „Vinum“ 1450 Weine bewertet wurden, stammen in diesem Jahr von der Nahe: In der Kategorie „Halbtrocken/Feinherb“ kam ein feinherb ausgebauter Gutsriesling von Martin Reimann (Weingut Lindenhof in Windesheim) mit 18 (von maximal 20) Jury-Punkten auf den ersten Platz. In der Kategorie „Echte Kabinett“ (maximal 11,5 Prozent Alkohol) setzte sich ein Meddersheimer Altenberg 2015 von Harald Hexamer in Meddersheim gegen viele Mitbewerber durch – ebenfalls mit 18 Jury-Punkten.

Region kann auf Ergebnis stolz sein

Außerdem errechneten die Weinexperten die Durchschnittspunktzahl der vier besten Weine jedes teilnehmenden Betriebs. Mit einer Gesamtnote von 17,3 Punkten rangiert Reimanns Lindenhof unter allen Konkurrenten auf Platz zwei, gleichauf mit dem VDP-Weingut Emrich-Schönleber in Monzingen. Mit respektablem 17 Punkten folgen Schäfer-Fröhlich in Bockenuau sowie Karl Heinz Schneider in Bad Sobernheim. Auch mit ihren 16,8 Punkten zählen Helmut Dönnhoff in Oberhausen sowie Sebastian Schäfer aus Burg Layen laut „Vinum“ zur Gruppe der „Cham-

WAS DIE JURY MEINT

► „Vinum“-Autor Rudolf Knoll fasste die Eindrücke der Jury von „Riesling Champion 2016“ wie folgt zusammen: „Was die deutschen Winzer aufgeboten haben, war im Finale teilweise schon vergnügungssteuerpflichtig und einfach großartig. Bei Riesling ist Deutschland auf breiter Front praktisch unschlagbar.“



Martin Reimann vom Lindenhof in Windesheim (im Hintergrund seine neue Vinothek) freut sich, dass sein Gutsriesling beim „Vinum“-Wettbewerb in der Kategorie „Halbtrocken/Feinherb“ gesiegt hat. Foto: Norbert Krupp

pions“, gefolgt vom Weingut Hexamer (16,6 Punkte) und vom Gut Hermannsberg (16,5 Punkte). Das Anbaugebiet Nahe stellt ein Drittel der zwölf besten Riesling-Erzeuger. Ein Ergebnis, auf das die Region sehr stolz sein darf.

Stolz ist auch Martin Reimann (51), nachdem sein Gutsriesling so gut abgeschnitten hat. Dabei sei der eigentlich gar kein spektakulärer Wein, meint dessen Erzeuger, der ihn eher als „angenehmen, leichten Spaßmacher“ beschreibt.

Die „Vinum“-Autoren aber bewerteten den schlanken Sieger-Riesling als „sehr stimmig“. Deswegen 20 Gramm natürliche Süße wurde durch Kühlung während

der Tankgärung erhalten. Der Weinbautechniker Reimann, der seine Weine eigentlich zu 95 Prozent trocken ausbaut, konnte es kaum fassen, dass er mit ausge-rechnet seinem feinherben Gutsriesling trumpfte.

Ein weiterer Wein Reimanns, der 2015er Windesheimer Römerberg trocken, wurde mit 18 Punkten bewertet, genau wie das 2015er Riesling Halenberg Große Gewächs von Emrich-Schönleber. Doch in der Kategorie „trocken“ reichte diese Punktzahl „nur“ für einen erhabenen dritten Platz.

Auch mit seinen Spätburgundern hat Reimann schon mehrfach beim Deutschen Rotweinprijs geglänczt. Der erfahrene Weinbautechniker führt das zehn

Hektar große und mehr als 100 Jahre alte Weingut in der vierten Generation. Auf rund 50 Prozent der Rebfläche wächst Riesling, und 45 Prozent sind mit weißen und roten Burgundern bestockt.

Reimann ist für den aktuellen Herbst sehr optimistisch: „Es sieht draußen sehr gut aus“, stellt er fest, nachdem er seinen Frühburgunder bereits komplett gelesen hat. Jetzt geht's an den Riesling, dessen Trauben noch kerngesund sind.

Für ihre Kunden hat Familie Reimann eine Vinothek bauen lassen. Ein Blickfang sind darin ein Parkett-Podest und die Massivholz-Theke, die aus gutseigenen, alten Fassdauben angefertigt wurden.

Als „Hexer bei Weinen mit Fruchtsüße“ beschreibt „Vinum“ den Meddersheimer Harald Hexamer (47), der auch mit fruchtiger Spätlese, Auslese und Trockenbeerenauslese im Finale des Wettbewerbs mit 635 Probanden vertreten war. Doch am besten schnitt sein „zarter Kabinett mit rund 50 Gramm pro Liter Fruchtzucker“ ab, der in 300 Meter Höhe auf kieshaltigem Boden gewachsen ist. Die Experten bescheinigen dem Geisenheim-Ab-solventen, dass er in seinen Weinbergen und im Keller alles richtig macht.

Reimann ist für den aktuellen Herbst sehr optimistisch: „Es sieht draußen sehr gut aus“, stellt er fest, nachdem er seinen Frühburgunder bereits komplett gelesen hat. Jetzt geht's an den Riesling, dessen Trauben noch kerngesund sind.

Für ihre Kunden hat Familie Reimann eine Vinothek bauen lassen. Ein Blickfang sind darin ein Parkett-Podest und die Massivholz-Theke, die aus gutseigenen, alten Fassdauben angefertigt wurden.

► www.weingutlindenhof.de
www.weingut-hexamer.de
www.vinum.info

07.10.2016

Allgemeine Zeitung

Allgemeine Zeitung (1 Ausgabe)

Und Sorgenbrecher sind die Reben

Die Badische Weinstraße ist ein deutsches Anbaugebiet, um das man einen weiten Bogen machen könnte – gäbe es da nicht den Winzer Thomas Seeger.

Die deutsche Kleinstaaterei ist unausrottbar. Einen territorialen Flickenteppich wie zu Zeiten des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation haben wir zwar nicht mehr, doch sein Geist spukt im bundesrepublikanischen Föderalismus weiter und führt zu Bizarrien am laufenden Band – zu Hochgeschwindigkeitszügen, die fast so oft halten wie Straßenbahnen, um ja keinen Kleinstadtoberbürgermeister zu verprellen, oder zu landesfürstlichen Regionalflughäfen, auf denen Maschinen ungefähr so oft landen wie Meteoriten, weil kein Mensch ein Weltluftdrehkreuz in Lübeck-Blankensee oder Kassel-Calden braucht. Den größten Schaden an dieser Kleingeistigkeit hat aber ein Weinbaugebiet genommen, das einmal eine schöne Prinzessin war und vor 45 Jahren von einer bösen Bürokratenfee in zwei Teile zerschnitten und so in ein doppeltes Aschenputtel verzaubert wurde.

Davon hat sich die Odenwälder Bergstraße bis heute nicht erholt. Ihr hessischer Teil ist zu klein für eine eigene Stimme und hat deswegen Zuflucht unter den Fittichen des übermächtigen Rheingaus gesucht. Und die ebenso winzige Badische Bergstraße wird niemals aus dem Schatten von Badens Weinaristokratie am Kaiserstuhl oder im Markgräflerland treten – auch wenn am Fuß des Odenwalds der Stern eines einsamen Weinguts so hell wie Pollux strahlt.

Thomas Seeger, der einzige VdP-Winzer an der gesamten Bergstraße, nimmt sein Stiefkindschicksal mit fatalistischer Gelassenheit, verweigert sich im Gegensatz zu seinen Kollegen aber jeder ambitionslosen Selbstgenügsamkeit, keltert stattdessen einen Spitzenjahrgang nach dem anderen und findet Trost – so er ihn überhaupt braucht – in der dreihundertjährigen Geschichte seines Weinguts. In der zwölften Generation führt er es mittlerweile und ist doch der erste Weinbauer aus dem Hause Seeger, der sich kategorisch der Qualität verpflichtet fühlt. Seine Vorfahren machten anständigen Wein, mehr aber auch nicht, und kümmerten sich lieber um die angeschlossene Wirtschaft, die es immer noch gibt und die von den Damen der Dynastie Seeger geführt wird.

Thomas Seeger wollte ursprünglich gar kein Spitzenwinzer werden, sondern Medizin studieren, um dann die Dorfarztpraxis von Onkel Herbert zu übernehmen. Glücklicherweise war sein Notendurchschnitt zu schlecht und das Schicksal so gut, ihn in die Hände passionierter Weinbaulehrer zu geben. Er fing Feuer, studierte in Geisenheim, schrieb die erste Diplomarbeit Deutschlands über ökologischen Weinbau, übernahm den Familienbetrieb und legte sich erst einmal mit den Altvordern an. In



Frankreich kaufte er für teuer Geld die besten Barriques und eine komplette Versektungsanlage. Und in den Weinbergen schnitt er zur Aromenintensivierung die Reben so stark zurück, dass Vater Seeger entsetzt ausrief: „Sohn, du verstündigst dich am Wein!“ Es war indes mehr ein Glücksfall als ein Sündenfall, der 2010 mit der Aufnahme in den Verband der deutschen Prädikatsweingüter seine Krönung fand.

Geschichte garantiert nicht immer Schönheit. Und so muss das Weingut Seeger damit leben, dass ihm die modernen Zeiten nicht gerade ihr apartestes Antlitz zuwenden. Es liegt an einer Ausfallstraße zwischen Heidelberg und Leimen am Rand eines Industriegebiets, widerspricht also diametral dem deutschen Weinbauernidyll, blickt aber immerhin jenseits der Straße auf die Rebzeilen an den steil ansteigenden Hängen der letzten Odenwaldausläufer. Und wenn Thomas Seeger erst einmal von seinen Böden zu schwärmen beginnt, ist jeder Durchgangsverkehr sowieso vergessen. Fast nur Westhänge habe er auf seinen zehn Hektar Rebfläche und fast nichts anderes als reinen Muschelkalk, den besten aller Burgunderböden, auf dem er oft ganze Urmeermuscheln findet, sagt Seeger, ein kleiner kräftiger Mann um die fünfzig, dessen anfängliche kurpfälzische Sprödhheit schnell von einem Temperament verscheucht wird, wie man es sonst nur von den Pfälzern kennt, den Geistesbrüdern jenseits des Rheins.

Da ist es nur konsequent, dass auch Seegers Weine, vor allem die Burgunder, die er nach seinen Kindern und Ahnen benannt hat, wie Geistesverwandte ihrer Brüder aus der Mittelhaardt schmecken: Weine voller Lebenslust und Farbenpracht mit einem überbordenden Bouquet und trübtzdem einer leichtfüßigen Eleganz, die genauso temperamentvoll und konzentriert sind wie ihr Schöpfer und es nicht nötig haben, die Alko-

holkeule zu schwingen, um Eindruck zu machen. Der Weißburgunder aus Erster Lage ist im französischen Halbstück gereift, also dem runden Sechshundertliterfass, nicht dem ovalen, wie es in Deutschland üblich ist, und hat tief in seiner Seele verborgene, kaum wahrnehmbare Holznoten, die doch schmerzhaft fehlten, gäbe es sie nicht, weil sie dem Wein eine wunderbare Vielschichtigkeit und Unergründlichkeit geben. Die Frucht wird nie zu voluminös, ein wenig Birne, Melone, Quitte, mehr nicht und bloß kein praller Obstkorb, um den schon die Fruchtfliegen kreisen.

Auch der in drei Partien mit Oechslegraden zwischen 85 und 100 geerntete Sauvignon Blanc schafft den Spagat zwischen Zurückhaltung und Präsenz, sticht nicht mit grüner Paprika in den Gaumen, sondern kitzelt ihn lieber mit leichten Brennesselaromen. Und die Spätburgunder, mit denen Thomas Seeger schon ein knappes Dutzend Mal den Deutschen Rotweinsteinpreis gewonnen hat, fügen sich nahtlos in diese Philosophie ein, bleiben gertenschlanke Gewächse und lassen dabei doch einen ganzen Wildkräuterstrauch wie einen guten, glücksspendenden Geist der Flasche entsteigen.

„Für Sorgen sorgt das liebe Leben/ Und Sorgenbrecher sind die Reben“, reimte zu Recht Goethe im „West-östlichen Divan“ – auch ohne Seeger-Burgunder jemals gekostet zu haben, obwohl er ruhig einmal beim Weingut hätte vorbeischaun können. Doch Goethe war ja ein fanatischer Rheinwein-Trinker. Über die deutsche Kleinstaaterei notierte er übrigens diesen hoffnungsfrohen Satz: „Mir ist nicht bange, dass Deutschland nicht eins werde.“ Da würde er sich heute aber wundern. JAKOB STROBEL Y SERRA

Weingut Seeger, Rohrbacher Straße 101, 69181 Leimen bei Heidelberg, Telefon: 06224/7 21 78, www.seegerweingut.de.